Amtliche Statistik der Schweiz, Nr. 070 / Statistique officielle de la Suisse, N° 070 / Statistica ufficiale della Svizzera, n. 070

Materialien zur Statistik / Documents techniques / Documenti tecnici

14 Gesundheit / Santé / Sanità

Inventaraufnahme der kantonalen Daten über die Gesundheitsberufe

Inventaire des données cantonales sur les professions de la santé

Inventario dei dati cantonali sulle professioni sanitarie

Bundesamt für Statistik Schweiz
Office fédéral de la statistique Suisse
Ufficio federale di statistica Svizzera

Bern / Berne / Berna 1986 ISBN 3-303-14002-2

Amtliche Statistik der Schweiz, Nr. 070 / Statistique officielle de la Suisse, N° 070 / Statistica ufficiale della Svizzera, n. 070

Materialien zur Statistik / Documents techniques / Documenti tecnici

14 Gesundheit / Santé / Sanità

Inventaraufnahme der kantonalen Daten über die Gesundheitsberufe

Inventaire des données cantonales sur les professions de la santé

Inventario dei dati cantonali sulle professioni sanitarie

Bundesamt für Statistik Schweiz
Office fédéral de la statistique Suisse
Ufficio federale di statistica Svizzera

Bern/Berne/Berna 1986 ISBN 3-303-14002-2

Publikationsprogramm des Bundesamtes für Statistik	Programme des publications de l'Office fédéral de la statistique
Taschenstatistik Kurzer Ueberblick in Zahlenform	**Mémento statistique** Aperçu général (chiffres)
Statistisches Jahrbuch Umfassendes Nachschlagewerk der amtlichen Statistik	**Annuaire statistique** Ouvrage de référence portant sur tous les domaines de la statistique officielle
Statistisches Bulletin* Unkommentierte kurzfristige Statistiken über Wirtschaft und Bevölkerung	**Bulletin statistique*** Statistiques économiques ou démographiques d'actualité, sans commentaire
Statistische Hefte Kommentierte Ergebnisse über einzelne Themen	**Cahiers statistiques** Résultats commentés
Statistische Berichte Ausführliche statistische Analysen	**Etudes statistiques** Analyses statistiques détaillées
Statistische Resultate Statistische Ergebnisse in Form von Tabellen	**Données statistiques** Résultats statistiques sous forme de tableaux
Materialien zur Statistik Klassifikationen, Nomenklaturen, Methoden	**Documents techniques** Classifications, nomenclatures, méthodes
Statistik aktuell Kurzmitteilungen zu einem spezifischen Thema	**Actualité statistique** Information rapide sur un thème spécifique
* erscheint bis auf weiteres noch als "Wirtschaftsspiegel"	* paraît sous le titre "Reflets de l'économie" jusqu'à nouvel avis

Bearbeitung und Vertrieb:
Bundesamt für Statistik
Hallwylstrasse 15
3003 Bern
Tel. 031/61 88 36

Zusätzliche Auskünfte:
Dr. M. Wyss, Tel. 031/61 86 90

Urtext:
deutsch, französisch und italienisch

Bestellnummer:
14002

Fachreihe:
14 Gesundheit

Preis:
Fr. 25.--

Réalisation et diffusion:
Office fédéral de la statistique
Hallwylstrasse 15
3003 Berne
tél. 031/61 88 36

Complément d'information:
M. Wyss, tél. 031/61 86 90

Langue du texte original:
allemand, français et italien

Numéro de commande:
14002

Série:
14 Santé

Prix:
25 francs

Abdruck unter Quellenangabe erwünscht mit der Bitte um Zustellung eines Belegexemplares

Reproduction libre, avec indication de la source et envoi d'un justificatif à l'Office fédéral de la statistique

ISBN 3-303-14002-2

Inhaltsverzeichnis / Tables des matières / Indice

Einleitung 5
Introduction 7
Introduzione 9

1. Medizinische Berufe 11
1. Professions médicales 11
1. Professioni mediche 11

Kanton Zürich 13
Kanton Bern 15
Kanton Luzern 18
Kanton Uri 20
Kanton Schwyz 22
Kanton Obwalden 25
Kanton Nidwalden 26
Kanton Glarus 27
Kanton Zug 29
Canton de Fribourg 32
Kanton Solothurn 35
Kanton Basel-Stadt 38
Kanton Basel Landschaft 40
Kanton Schaffhausen 42
Kanton Appenzell-A.Rh. 45
Kanton Appenzell-I.Rh. 48
Kanton St. Gallen 50
Kanton Graubünden 52
Kanton Aargau 54
Kanton Thurgau 55
Cantone Ticino 57
Canton de Vaud 62
Canton du Valais 65
Canton de Neuchâtel 67
Canton de Genève 71
Canton du Jura 75

2. Medizinische Hilfsberufe 77
2. Professions paramédicales 77
2. Professioni sanitarie ausiliarie 77

Kanton Zürich 79
Kanton Bern 82
Kanton Luzern 84
Kanton Uri 86
Kanton Schwyz 88
Kanton Obwalden 90
Kanton Nidwalden 91
Kanton Glarus 92
Kanton Zug 94
Canton de Fribourg 97
Kanton Solothurn 98
Kanton Basel-Stadt 99
Kanton Basel-Landschaft 101
Kanton Schaffhausen 103
Kanton Appenzell-A.Rh. 104
Kanton Appenzell-I.Rh. 106
Kanton St. Gallen 107
Kanton Graubünden 109
Kanton Aargau 111
Kanton Thurgau 112
Cantone Ticino 113
Canton de Vaud 62
Canton du Valais 117
Canton de Neuchâtel 67
Canton de Genève 121
Canton du Jura 124

Einleitung

Der vorliegende statistische Beitrag behandelt die Erfassung, die Speicherung und die Diffusion von statistischen Daten über die Gesundheitsberufe in der Schweiz. Der Inhalt beschränkt sich auf die von den Kantonen anerkannten Gesundheitsberufe und stützt sich in erster Linie auf bestehende Datenquellen[1]. Besonderes Gewicht wurde auf die Elemente gelegt, die bei der Produktion des Zahlenmaterials nicht unbedingt sichtbar sind: Merkmale und Quellen, Definitionen, Diffusionsformen.

Die Publikation setzt die bisherigen Arbeiten des Bundesamtes für Statistik fort, deren Ziel die Zusammenstellung der von den kantonalen Verwaltungsstellen des Gesundheitswesens erfassten Daten ist. Daraus soll schliesslich eine Synthese der Statistiken über die Gesundheitsberufe in der Schweiz entstehen. Mit Ausnahme einiger Quellen[2],[3], sind in unserem Land nur wenige statistische Informationen über die Gesundheitsberufe verfügbar. Aus diesem Grunde sind die Informationen, welche von den Kantonen zur Erfüllung ihrer administrativen Aufgaben ohnehin erfasst werden, für die Statistik von besonderem Interesse.

Das Ziel der vorliegenden Veröffentlichung ist es, Denkanstösse zu Aspekten zu liefern, die bei der Interpretation von Zahlen von grosser Bedeutung sind.

Wie erwähnt produzieren die kantonalen Verwaltungen für ihre eigenen Bedürfnisse (zum Beispiel betreffend die Sanitätspolizei, den koordinierten Sanitätsdienst usw.) genaue und relevante Daten, die jedoch für statistische Zwecke nicht vergleichbar sind.

Trotzdem schien es uns nützlich, die Daten der kantonalen Verwaltungen genauer zu untersuchen, und zwar, weil diese Daten noch nie systematisch erfasst oder für die Statistik zusammengestellt worden sind. Sie sind durch die kantonalen Gesetze und Bestimmungen definiert und werden laufend administrativen Routinekontrollen unterzogen. Die kantonalen Daten über die Gesundheitsberufe unterscheiden sich somit von den Daten der Eidgenössischen Volkszählung, die ja nur alle zehn Jahre erhoben werden und sich auf die Angaben der erfassten Personen stützen. Die kantonalen Daten hingegen werden jedes Jahr veröffentlicht.

Eine vergleichende Analyse der beiden Datenquellen ist für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen.

1) Gemäss der Weltgesundheitsorganisation (WHO) umfasst der Begriff "Health manpower" alle in den Gesundheitsdiensten tätigen Erwerbspersonen, das künftige Gesundheitspersonal sowie das potentielle Gesundheitspersonal (d.h. für eine Tätigkeit im Gesundheitswesen ausgebildete Personen, die diese Tätigkeit zum gegebenen Zeitpunkt jedoch nicht ausüben). Diese Definition ist für unser Thema jedoch nicht geeignet. In der Schweiz sind die Gesundheitsberufe durch die kantonalen Gesetze und Reglemente bestimmt, die jedoch in den einzelnen Kantonen unterschiedlich sind.

2) BUNDESAMT FUER STATISTIK. Personal im schweizerischen Gesundheitswesen, eine vergleichende Analyse der Volkszählungsdaten von 1970 und 1980, Beiträge zur schweizerischen Statistik, Heft 127, Bern, Bundesamt für Statistik, 1984 / OFFICE FEDERAL DE LA STATISTIQUE. Personnels de santé en Suisse, une analyse comparative des données des recensements de la population de 1970 et de 1980, Contributions à la statistique suisse, 127e fascicule, Berne, Office fédéral de la statistique, 1984.

3) BUNDESAMT FUER STATISTIK. Personal im Gesundheitswesen nach Kantonen. Eine vergleichende Analyse der Volkszählungsdaten von 1970 und 1980. Statistische Berichte, 14, Bern, Bundesamt für Statistik, 1985 / OFFICE FEDERAL DE LA STATISTIQUE. Personnels de santé dans les cantons, une analyse comparative des données des recensements de la population de 1970 et de 1980, Etudes statistiques, 14, Berne, Office fédéral de la statistique, 1985.

Vorgehen und Struktur des Inventars

Zur Erstellung des Inventars ging das Bundesamt für Statistik in folgenden Etappen vor:

1) Erlangung der Unterstützung durch die Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz.
2) Kontaktaufnahme mit den kantonalen Verwaltungsstellen.
3) Ausarbeitung der Dossiers über die Gesundheitsberufe in den einzelnen Kantonen.
4) Zusammenstellung und Aktualisierung der gesammelten Daten.

Im Inventar werden folgende zwei Gruppen unterschieden:

1. Medizinische Berufe.
2. Medizinische Hilfsberufe[1].

Jede dieser beiden Gruppen ist in folgende Rubriken unterteilt:

1) Der *Geltungsbereich* umfasst die Gesundheitsberufe, die den kantonalen Gesetzen und Reglementen entsprechen. Dabei wurde die jeweilige kantonale Terminologie verwendet.

2) Als *Quellen* sind die zuständigen kantonalen Verwaltungsstellen sowie die Gesetze und Reglemente über die von der Erhebung erfassten Berufe angegeben.

3) Die den oben erwähnten Berufen zugehörigen Personen sind gemäss dem Wortlaut der kantonalen Gesetze und Reglemente *definiert*. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um die Bestimmungen, welche die Praxisbewilligungen regeln (siehe die Rubrik DEFINITION).

4) Das *Erhebungsverfahren* beschreibt das Vorgehen bei der Erfassung (manuelle Datei, Erfassung auf EDV) sowie die Periodizität.

5) Die *Merkmale* geben die Eigenschaften der erfassten Personen an (Name, Vorname, Alter, Geschlecht, Zivilstand, Spezialisierung usw.).

6) In der Rubrik *Publikationen* finden sich verschiedene Hinweise auf die Daten (Tätigkeitsberichte, Verzeichnisse usw.).

7) Der Abschnitt über die *Ergebnisse* gibt einen Ueberblick über das für die Jahre 1980 bis 1985 verfügbare Zahlenmaterial (siehe Angaben über den Stichtag).

In diesem Zusammenhang drängt sich eine wichtige Bemerkung auf: die Angaben über die Berufstätigkeit der erfassten Personen, d.h. die Tatsache, ob jemand seinen Beruf zu einem gegebenen Zeitpunkt wirklich ausübt, hängen von der regelmässigen Nachführung der Datensammlungen ab (siehe *Erhebungsverfahren*).

Ueber die gesetzlich geregelten Berufe sind nicht unbedingt entsprechende Daten verfügbar (siehe *Quellen* und *Definitionen*). Es gibt keinerlei Angaben über die *nicht* gesetzlich geregelten Berufe. Schliesslich ist auch die Menge der verfügbaren Informationen von Kanton zu Kanton verschieden.

Eine besondere Bemerkung gilt für die Informationen der Kantone Waadt und Neuenburg: es werden sämtliche Gesundheitsberufe im ersten Kapitel (medizinische Berufe) behandelt, da in diesen beiden Kantonen die medizinischen Berufe und die medizinischen Hilfsberufe im Gesetz gleich behandelt werden. Aus diesem Grunde wäre eine Unterteilung nicht logisch gewesen.

Die vorliegende Publikation richtet sich vor allem an die kantonalen Gesundheitsdepartemente, die uns freundlicherweise auch die notwendigen Angaben geliefert haben. Wir möchten den zuständigen Stellen dafür unseren besten Dank aussprechen. Wir hoffen, dass diese Zusammenstellung von Daten für sie von Nutzen sein wird. Die Arbeit richtet sich schliesslich auch an alle Personen, die mit den Eigenheiten der Kantone der Schweiz vertraut sind und somit die Informationen mit der nötigen Sorgfalt und Vorsicht interpretieren werden.

1) Dieser Begriff orientiert sich an der Terminologie der Verordnung VI über die Krankenversicherung betreffend die Zulassung von medizinischen Hilfspersonen zur Betätigung für die Krankenversicherung vom 11. März 1966. In der vorliegenden Publikation werden darunter im weiteren Sinne sämtliche medizinischen Hilfsberufe bezeichnet.

Introduzione

Questo volume, della serie "Documenti tecnici", tratta della raccolta, della registrazione e della diffusione di dati statistici concernenti le professioni sanitarie in Svizzera. Ci si limita però alle professioni sanitarie riconosciute dai cantoni ed alle fonti esistenti[1]. Un accento particolare è posto sugli elementi che stanno alla base dei dati numerici: caratteristiche e fonti d'informazione, definizioni, forma di diffusione.

Il presente documento si iscrive in una serie di lavori intrapresi dall'Ufficio federale di statistica allo scopo di riunire i dati registrati dalle amministrazioni cantonali, di modo da ottenere una sintesi delle statistiche sulle professioni sanitarie. Nel nostro paese esistono, eccetto qualche fonte nazionale[2) 3)] , soltanto poche informazioni statistiche sulle professioni sanitarie. Ecco perchè i dati raccolti dalle amministrazioni cantonali per le proprie necessità sono di grande interesse.

Con questo documento si vuole offrire materia di riflessione sugli aspetti che assumono importanza trattandosi dell'interpretazione di un dato numerico.

Le amministrazioni cantonali producono dati precisi e pertinenti, adatti ai loro scopi specifici (p.es. polizia sanitaria, servizio sanitario coordinato ecc.). Ma esse non mettono a disposizione della statistica dati comparabili.

Ciononostante, abbiamo ritenuto opportuno prestare molta attenzione ai dati prodotti dalle amministrazioni cantonali. Da un lato, queste informazioni esistono, ma non sono mai state raccolte sistematicamente, nè hanno fatto l'oggetto di una sintesi statistica. I dati sulle professioni sanitarie, definiti nelle leggi e nei regolamenti cantonali, verificati regolarmente dalle amministrazioni cantonali, sono di natura diversa da quelli raccolti con il censimento federale della popolazione, eseguito soltanto ogni dieci anni e che riflette una situazione risultante dalle dichiarazioni delle persone censite. Dall'altro lato, i dati cantonali vengono pubblicati ogni anno.

Un'analisi di questi dati al fine della comparabilità è prevista per una seconda fase.

1) L'organizzazione mondiale della sanità (OMS) utilizza il termine personale sanitario per l'insieme delle persone che lavorano nei servizi sanitari, che vi lavoreranno in futuro, che avrebbero le qualifiche necessarie per esercitare una professione sanitaria, ma attualemente non la esercitano. Questa definizione dista troppo dal nostro soggetto: le professioni sanitarie sono regolate, in Svizzera, da leggi e regolamenti cantonali. Queste leggi e questi regolamenti variano da un cantone all'altro.

2) BUNDESAMT FUER STATISTIK. Personal im schweizerischen Gesundheitswesen, eine vergleichende Analyse der Volkszählungsdaten von 1970 und 1980, Beiträge zur schweizerischen Statistik, Heft 127, Bern, Bundesamt für Statistik, 1984 / OFFICE FEDERAL DE LA STATISTIQUE. Personnels de santé en Suisse, une analyse comparative des données des recensements de la population de 1970 et de 1980, Contributions à la statistique suisse, 127e fascicule, Berne, Office fédéral de la statistique, 1984.

3) BUNDESAMT FUER STATISTIK. Personal im Gesundheitswesen nach Kantonen. Eine vergleichende Analyse der Volkszählungsdaten von 1970 und 1980. Statistische Berichte, 14, Bern, Bundesamt für Statistik, 1985 / OFFICE FEDERAL DE LA STATISTIQUE. Personnels de santé dans les cantons, une analyse comparative des données des recensements de la population de 1970 et de 1980, Etudes statistiques, 14, Berne, Office fédéral de la statistique, 1985.

Procedimento e struttura dell'inventario

Per produrre quest'inventario, l'Ufficio federale di statistica è proceduto come segue:

1) Appoggio della Conferenza dei direttori degli affari sanitari cantonali.
2) Contattare le amministrazioni cantonali.
3) Elaborare gli incarti cantonali sulle professioni sanitarie.
4) Riunire i dati raccolti ed aggiornarli.

La struttura dell'inventario è la seguente:

1. Professioni mediche.
2. Professioni sanitarie ausiliarie[1)].

Ogni gruppo è poi stato decomposto secondo 7 rubriche:

1) *Portata dell'inchiesta.* Sono comprese le professioni sanitarie conformi alle leggi ed ai regolamenti cantonali.

2) Le *fonti d'informazione* indicano il o i servizi cantonali competenti, come pure le leggi ed i regolamenti relativi alle professioni comprese nell'inchiesta.

3) Le persone registrate nelle professioni summenzionate sono *definite* secondo il tenore delle leggi e dei regolamenti cantonali. Si tratta, nella maggior parte dei casi, delle modalità che regolano l'ammissione all'esercizio della professione (v. rubrica DEFINIZIONE).

4) Il *metodo di rilevamento* indica le modalità della registrazione (schedario manuale, informatica) e la periodicità.

5) Le *caratteristiche* descrivono gli attributi delle persone registrate (cognome, nome, età, sesso, stato civile, specialità ecc.).

6) Il lettore troverà, alla rubrica *pubblicazioni*, elencate le varie forme d'accesso ai dati (rapporti d'attività, elenchi ecc.)

7) I *risultati* forniscono una visione d'insieme dei dati numerici tra il 1980 ed il 1985 (indicazione delle date precise).

Si impone ora un'osservazione generale: l'informazione sull'attività professionale delle persone registrate - cioè il fatto che una persona eserciti attivamente la professione - dipende dall'aggiornamento dello schedario (v. *metodo di rilevamento*).

Non sempre sono disponibili dati sulle professioni regolamentate (v. *fonti* e *definizioni*). Non esistono informazioni per le professioni *non* regolamentate. Infine, la quantità delle informazioni disponibili varia da un cantone all'altro.

Nota concernente i cantoni Vaud e Neuchâtel: tutte le professioni sanitarie figurano al primo capitolo. In questi due cantoni, le professioni mediche e le professioni sanitarie ausiliarie sono regolamentate in modo uniforme. Di conseguenza, un trattamento distinto non è opportuno.

Il presente fascicolo s'indirizza alle amministrazioni sanitarie cantonali che ci hanno fornito le informazioni necessarie. A loro vanno i nostri ringraziamenti. Ci auguriamo che questo lavoro di compilazione possa tornare loro utile. S'indirizza pure alle persone che conoscono bene la realtà di uno o tutti i cantoni e che sapranno maneggiare questa raccolta di informazioni con la dovuta prudenza e circospezione, indispensabili ad un'interpretazione corretta dei dati.

1) Questo termine proviene dall'ordinanza VI sull'assicurazione contro le malattie concernente l'autorizzazione data al personale sanitario ausiliario di esercitare a carico dell'assicurazione contro le malattie. Nella presente pubblicazione è usato per designare, in senso esteso, l'insieme delle professioni sanitarie ausiliarie.

Introduction

Le présent document technique traite les aspects de la saisie, de l'enregistrement et de la diffusion de données statistiques sur les professions de la santé en Suisse. Son contenu est limité aux seules professions de la santé reconnues par les cantons et privilégie les sources existantes[1]. On a insisté en particulier sur les éléments sous-jacents à la production de données chiffrées: caractères et sources, définitions, formes de diffusion.

Ce document s'inscrit dans la lignée des travaux en cours à l'Office fédéral de la statistique, dont le but est de réaliser un assemblage des données enregistrées par les administrations sanitaires cantonales, afin d'établir une synthèse des statistiques sur les professions de la santé en Suisse. Il n'existe dans notre pays, à part quelques sources nationales[2)3)], que peu d'informations statistiques sur les professions de la santé. C'est la raison pour laquelle les données chiffrées que les administrations cantonales enregistrent de toute façon pour répondre à leurs besoins administratifs présentent un intérêt particulier.

Le but de ce document est d'offrir matière à réflexion sur des aspects qui sont importants lors de l'interprétation d'une donnée chiffrée.

Les administrations cantonales produisent des données précises et pertinentes pour les buts qui leurs sont propres (par exemple, police sanitaire, service sanitaire coordonné, etc.), mais elles ne mettent pas à la disposition de la statistique des données comparables.

Néanmoins, il a paru judicieux d'accorder une attention particulière aux données produites par les administrations cantonales. D'une part, parce que ces données existent et qu'elles n'ont jamais fait l'objet, ni d'une collecte systématique, ni d'une synthèse statistique; définies par les lois et les règlements cantonaux et constamment soumises à des contrôles administratifs de routine, ces données sur les professions de la santé sont d'une nature différente de celles du recensement fédéral de la population qui, lui, n'a lieu que tous les dix ans et qui reflète une situation résultant des déclarations des personnes recensées. D'autre part, ces données sont publiées chaque année.

Une analyse de ces données à des fins de comparaison est prévue dans une phase ultérieure.

1) L'organisation mondiale de la santé (OMS) utilise le terme de personnels de santé pour désigner l'ensemble des travailleurs dans les services de santé, des futurs travailleurs sanitaires, ainsi que des personnes qui auraient la qualification requise pour pratiquer une profession de la santé, mais ne la pratiquent pas actuellement. Cette définition s'éloigne trop de notre sujet; les professions de la santé sont, en Suisse, définies selon les lois et règlements cantonaux qui, eux, varient d'un canton à l'autre.

2) BUNDESAMT FUER STATISTIK. Personal im schweizerischen Gesundheitswesen, eine vergleichende Analyse der Volkszählungsdaten von 1970 und 1980, Beiträge zur schweizerischen Statistik, Heft 127, Bern, Bundesamt für Statistik, 1984 / OFFICE FEDERAL DE LA STATISTIQUE. Personnels de santé en Suisse, une analyse comparative des données des recensements de la population de 1970 et de 1980, Contributions à la statistique suisse, 127e fascicule, Berne, Office fédéral de la statistique, 1984.

3) BUNDESAMT FUER STATISTIK. Personal im Gesundheitswesen nach Kantonen. Eine vergleichende Analyse der Volkszählungsdaten von 1970 und 1980. Statistische Berichte, 14, Bern, Bundesamt für Statistik, 1985 / OFFICE FEDERAL DE LA STATISTIQUE. Personnels de santé dans les cantons, une analyse comparative des données des recensements de la population de 1970 et de 1980, Etudes statistiques, 14, Berne, Office fédéral de la statistique, 1985.

Démarche suivie et structure de l'inventaire

Pour établir cet inventaire, l'Office fédéral de la statistique a suivi les étapes suivantes :

1) Appui de la Conférence des directeurs cantonaux des affaires sanitaires.
2) Contacts avec les administrations cantonales.
3) Elaboration de dossiers sur les professions de la santé dans chaque canton.
4) Assemblage des données collectées avec mise et remise à jour.

L'inventaire est structuré de la façon suivante :

1.0 Professions médicales.
2.0 Professions paramédicales[1)].

Chacun de ces deux groupes est décomposé selon les rubriques suivantes :

1) La *portée de l'enquête* comprend les professions de la santé qui sont conformes aux lois et règlements cantonaux. On y a utilisé la terminologie cantonale.

2) Les *sources* indiquent le ou les services cantonaux compétents, ainsi que les lois et règlements relatifs aux professions incluses dans la portée de l'enquête.

3) Les personnes enregistrées dans les professions susmentionnées sont *définies* d'après la teneur des lois et règlements cantonaux. Il s'agit, pour la plupart, des modalités qui régissent une autorisation de pratiquer (voir la rubrique DEFINITION).

4) La *méthode de relevé* indique les modalités de l'enregistrement (fichier manuel, informatique), ainsi que sa périodicité.

5) Les *caractères* décrivent les caractéristiques des personnes enregistrées (nom, prénom, âge, sexe, état civil, spécialité, etc.).

6) Sous *publications*, le lecteur trouvera les diverses formes d'accès aux données (rapports d'activité, listes, etc.).

7) Les *résultats* donnent un aperçu des données chiffrées entre 1980 et 1985 (dates précises indiquées).

Une remarque générale s'impose: l'information sur l'activité professionnelle des personnes enregistrées, c'est-à-dire le fait qu'une personne est réellement active, dépend de la tenue à jour des fichiers (voir *méthode de relevé)*.

Il n'y a pas nécessairement des données pour des professions soumises à réglementation (voir *sources* et *définitions*). Il n'y a pas d'information sur les professions *non* soumises à réglementation. Enfin, la quantité d'informations disponibles varie d'un canton à l'autre.

Remarque particulière aux cantons de Vaud et de Neuchâtel: toutes les professions de la santé figurent dans le premier chapitre. Dans ces deux cantons, les professions médicales et les professions paramédicales sont réglées de manière uniforme. De ce fait, un traitement distinct ne s'est pas avéré opportun.

Ce document s'adresse aux administrations sanitaires cantonales qui nous ont fourni les informations nécessaires. Nous les en remercions vivement. Nous osons espérer que ce travail de compilation puisse leur être de quelque utilité. Il s'adresse également aux personnes qui connaissant bien la réalité du ou des cantons suisses, sauront manier cette collecte d'informations avec la prudence et la circonspection indispensables à une interprétation correcte des données.

1) Ce terme est emprunté à l'ordonnance VI sur l'assurance-maladie concernant l'autorisation donnée au personnel paramédical de pratiquer à la charge de l'assurance-maladie du 11 mars 1966. Il désigne dans la présente publication, par extension, l'ensemble des professions médicales auxiliaires.

1. Medizinische Berufe
Professions médicales
Professioni mediche

GELTUNGSBEREICH: **Medizinische Berufe:**

Aerzte, Zahnärzte, Apotheker und Chiropraktoren.

QUELLEN: Direktion des Gesundheitswesens des Kantons Zürich
Obstgartenstrasse 21
8090 Zürich

- Gesetz über das Gesundheitswesen vom 4. November 1962;
- Verordnung über die Aerzte vom 28. November 1963;
- Verordnung über die Zahnärzte und die kantonal patentierten Zahntechniker vom 14. Februar 1963;
- Verordnung über die Chiropraktoren vom 14. Mai 1964.

DEFINITIONEN: **Praktizierende Medizinalpersonen mit einer Bewilligung zur selbständigen ärztlichen Tätigkeit.**

Die Bewilligungen zur unselbständigen ärztlichen Tätigkeit werden hier nicht erörtert.

Bewilligungsverfahren

1) Allgemeines:

Die Direktion des Gesundheitswesens erteilt die Bewilligung, wenn der Gesuchsteller die verlangten fachlichen und persönlichen Anforderungen erfüllt.

2) Zweck:

Eine Bewilligung der Direktion des Gesundheitswesens ist erforderlich, um gegen Entgelt oder berufsmässig Krankheiten, Verletzungen oder sonstige gesundheitliche Störungen festzustellen und zu behandeln oder überhaupt medizinische Verrichtungen vorzunehmen. Die Inhaber der Bewilligung unterstehen der Aufsicht der Direktion des Gesundheitswesens.

3) Voraussetzungen:

Fachliche Anforderungen zur selbständigen Tätigkeit.

Arzt:	eidgenössisches Arztdiplom.
Zahnarzt:	eidgenössisches Zahnarztdiplom.
Apotheker:	eidgenössisches Apothekerdiplom.
Chiropraktor:	kantonale Prüfung oder andersweitig erworbenes gleichwertiges Diplom (gilt nur für Schweizerbürger).

4) Bewilligung:

Einer Bewilligung zur selbständigen ärztlichen Tätigkeit (Praxisbewilligung) bedürfen:
- Aerzte mit privater Praxis;
- Leitende Aerzte der Krankenhäuser und Polikliniken;
- alle anderen Aerzte, die Kranke untersuchen oder behandeln, ohne dabei im Namen eines praxisberechtigten Arztes tätig zu sein;
- Zahnärzte;
- Chiropraktoren.

Die Bewilligung zum Betrieb einer Apotheke wird Inhabern des eidgenössischen Apothekerdiploms erteilt.
Ein Apotheker darf nur eine Apotheke führen.

5) Selbständige Tätigkeit ohne Bewilligung:

Aerzte: Professoren der medizinischen Fakultät der Universität Zürich mit einem Lehrauftrag für klinische Fächer;
die im Grenzgebiet benachbarter Kantone niedergelassenen und dort praxisberechtigten eidgenössisch diplomierten Aerzte für die Berufstätigkeit, die sie von ihrem Wohnort aus in den Grenzgebieten des Kantons Zürich ausüben;
die im Ausland praxisberechtigten Grenzärzte gemäss Staatsverträgen;
die in anderen Kantonen praxisberechtigten eidgenössisch diplomierten Aerzte, die in besonderen Einzelfällen vom behandelnden Arzt oder vom Kranken zugezogen werden.

Zahnärzte: Professoren der medizinischen Fakultät der Universität Zürich mit einem Lehrauftrag für Zahnheilkunde.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Merkblatt "Bewerbung um eine Praxisbewilligung als Arzt". Laufendes Nachführen der Mutationen, jährlich erscheinende Publikation.

MERKMALE: Das Formular "Bewerbung um eine Praxisbewilligung als Arzt" enthält:

- Name, Vorname;
- Geburtsdatum;
- Geburtsort;
- Bürgerort;
- Kanton;
- Wohnadresse;
- Zivilstand;
- Geburts- und Vornamen der Eltern;
- Eidgenössisches Arztdiplom (Ort und Datum);
- Doktorat (Nein; ja; Universität, Datum);
- Spezialarzttitel FMH mit Datum;
- Fachrichtung;
- Verbindliches Datum der Praxiseröffnung;
- Praxisübernahme;
- Praxisgemeinschaft;
- Kanton der vorherigen Praxis;
- Militärische Einteilung (Funktion und Grad);
- Zivilschutzeinteilung (Funktion);
- Beilagen (Arztdiplom, Zeugnisse usw);
- Ort und Datum.

PUBLIKATION: Geschäftsbericht des Regierungsrates des Kantons Zürich.

ERGEBNISSE[1]:

Praktizierende Medizinalpersonen[2]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Praktizierende Aerzte[3]	1640	1654	1716	1779	1881	1954
Zahnärzte (inkl. Schulzahnärzte)	639	660	655	670	676	658
Chiropraktoren	16	16	18	18	20	21
Apotheker-Assistenten	-	-	65	67	67	55
Oeffentliche Apotheken[4]	188	189	192	196	200	199

1) Direktion des Gesundheitswesens. Geschäftsbericht des Regierungsrates des Kantons Zürich (Bestand Ende Jahr).
2) Zur selbständigen Berufsausübung zugelassene und praktizierende Berufspersonen.
3) Einschliesslich Chefärzte, jedoch ohne die Ober- und Assistenzärzte der Krankenhäuser.
4) Apotheken ohne Spitalapotheken.

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinalberufe:**

Aerzte, Zahnärzte, Apotheker, Tierärzte und Hebammen.

QUELLEN:

Direktionssekretariat der Gesundheitsdirektion
des Kantons Bern
Rathausgasse 1
3011 Bern

- Gesundheitsgesetz vom 2. Dezember 1984;
- Verordnung betreffend die Assistenten und Stellvertreter der Aerzte, Zahnärzte und Tierärzte vom 15. August 1911;
- Verordnung über die Apotheken, die Drogerien und den Kleinverkauf von Arzneistoffen, pharmazeutischen Spezialitäten, medizinischen Apparaten sowie Giften vom 3. November 1933 (teilweise überholt);
- Verordnung betreffend die Ausübung der Zahnheilkunde vom 3. Dezember 1965. Diese Verordnung wurde am 15. Mai sowie am 19. Juni 1970 geändert.

DEFINITIONEN:

Medizinalpersonen mit einer Bewilligung.

Voraussetzung der Bewilligung:

Gesuch bei der Gesundheitsdirektion um eine Bewilligung zur freien Berufsausübung oder als Assistent, bei einem praktizierenden Arzt, Zahnarzt, Apotheker oder Tierarzt. Sie wird den Inhabern des entsprechenden eidgenössischen Diploms erteilt. Die Bewilligung zur Berufsausübung als Hebamme wird den Inhaberinnen des entsprechenden kantonalen oder eines gleichwertigen ausserkantonalen Diploms erteilt.
Viele Apotheker besitzen eine Bewilligung, obwohl sie nur Angestellte in einer Apotheke sind.
Die Tierärzte werden nur für die Bewilligungserteilung durch die Gesundheitsdirektion erfasst, hernach von der Landwirtschaftsdirektion verwaltet.

ERHEBUNGSVERFAHREN:

Aerzte, Zahnärzte: EDV-mässig erfasst.
Tierärzte und Apotheker: Kartei.

- EDV-Randauszählung der Aerzte und Zahnärzte ist jederzeit verfügbar;
- Auszählung der Aerzte und Zahnärzte in einer jährlich erscheinenden Veröffentlichung (siehe Publikationen).

MERKMALE:

Der Mutationsbeleg für Aerzte und Zahnärzte enthält:

- Name, Vorname;
- Strasse;
- Postleitzahl;
- Wohnort;
- Amt;
- Gemeinde;
- Sprache;
- Telefonnetzgruppe;
- Aerztecode;
- Titel;
- Fachrichtung[1];
- Diplom;
- Praxisbewilligung;
- Mutationscode (Neuzugang, Mutation, Löschung);
- Militärische Funktion;
- Privatapotheke[1];
- Strahlenschutz;
- Schularzt-Zahnarzt.

} werden noch nicht erfasst.

1) Nur für Aerzte.

PUBLIKATIONEN:

- Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern;
- Aerztliche Versorgung im Kanton Bern, vom 31. März 1981;
- Zahnärztliche Versorgung im Kanton Bern, vom 31. März 1981.
- Aerzte (alle Fachrichtungen in freier Praxis im Kanton Bern (ohne Assistenten) per Ende 1983.

ERGEBNISSE[1]:

Medizinalpersonen, Apotheken:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Aerzte	1099	1143	1205	1287	1377	1487
Zahnärzte	438	452	469	479	490	490
Apotheker	188	206	221	234	246	268
Tierärzte	134	141	144	156	163	171
Oeffentliche Apotheken	143	144	148	149	150	153
Aerzte		1169[2]		1287[4]		1433[6]
Zahnärzte		443[3]		479[5]		488[7]
Hebammen	281	251	248	258	-	-

1) Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern, jeweils am 31. Dezember;
2) Aerzte mit Praxisbewilligung inklusive Anstellung durch den Kanton, Stand 31. März 1981;
3) Zahnärzte ohne Assistenten mit Berufsausübungsbewilligung, Stand 31. März 1981;
4) Aerzte (alle Fachrichtungen) in freier Praxis im Kanton Bern (ohne Assistenten) per Ende 1983;
5) Verteilung der freipraktizierenden Zahnärzte im Kanton Bern (ohne Assistenten) per Ende 1983;
6) Aerzte (alle Fachrichtungen) in freier Praxis im Kanton Bern (ohne Assistenten) per 26. Juni 1985;
7) Verteilung der frei praktizierenden Zahnärzte im Kanton Bern (ohne Assistenten) per 26. Juni 1985;

GELTUNGSBEREICH: B **Aerzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD).**

QUELLE:

Direktionssekretariat der Gesundheitsdirektion des Kantons Bern
Rathausgasse 1
3011 Bern

- Verordnung über die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes vom 1. September 1976.

DEFINITIONEN:

Gemäss **Koordiniertem Sanitätsdienst (KSD).**
Nicht in Offiziersfunktion tätige Medizinalpersonen.

ERHEBUNGSVERFAHREN:

- Gesundheits- und Fürsorgedirektion erstellt Verzeichnis der Aerzte, Zahnärzte und Apotheker;
- Landwirtschaftsdirektion erstellt Verzeichnis der Tierärzte.
  Beide Verzeichnisse erscheinen zweimal jährlich am:
  10. Januar und am 10 Juli.

MERKMALE:

- AHV-Nummer oder mindestens Geburtsjahr;
- Name, Vorname;
- Berufskategorie (ohne Spezialisierungsvermerk);
- Wohnadresse;
- Postleitzahl, Postzustellort.

PUBLIKATION:

Nicht verfügbar.

GELTUNGSBEREICH: **Medizinalpersonen:**

Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker.

QUELLEN: Sekretariat des Sanitätsdepartementes des Kantons Luzern
Bahnhofstr. 15
6002 Luzern

- Gesetz über das Gesundheitswesen (Gesundheitsgesetz) vom 29. Juni 1981;
- Verordnung über die Medizinalpersonen vom 17. Dezember 1985.

DEFINITIONEN: **Patentierte Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker.**

Allgemeines:

Die Bewilligung zur Ausübung des Berufes einer Medizinalperson wird Inhabern des entsprechenden eidgenössischen Diploms erteilt.
Die Medizinalpersonen dürfen in eigener fachlicher Verantwortung und gewerbsmässig tätig sein, wenn sie die Bewilligung zur Berufsausübung besitzen.

Keine Bewilligung ist notwendig:

- für die in anderen Kantonen zur Berufsausübung berechtigten Aerzte, Zahnärzte und Tierärzte, die in Einzelfällen vom behandelnden Arzt, Zahnarzt oder Tierarzt zugezogen werden;

- für die im Grenzgebiet benachbarter Kantone niedergelassenen und dort zur Berufsausübung berechtigten Aerzte und Tierärzte, für die Berufstätigkeit, die diese von ihrem Wohnort aus im Kanton Luzern ausüben.

Praxisführung:

Der Arzt hat die Praxis persönlich zu führen. Eine Zweigpraxis kann mit der Bewilligung des Sanitätsdepartementes geführt werden, wenn es für die ärztliche Versorgung der Bevölkerung notwendig ist. Die Zweigpraxis ist vom Arzt persönlich zu führen.

Der Zahnarzt hat die Praxis persönlich zu führen, eine Zweigpraxis kann mit der Bewilligung des Sanitätsdepartementes geführt werden, wenn es für die zahnärztliche Versorgung der Bevölkerung notwendig ist. Die Zweigpraxis ist vom Zahnarzt persönlich zu führen. Das Sanitätsdepartement kann dem Zahnarzt bewilligen, einen Assistenten zu beschäftigen.

Der Tierarzt hat die Praxis persönlich zu führen. Das Sanitätsdepartement kann dem Tierarzt bewilligen, einen Assistenten zu beschäftigen.

Der Apotheker ist befugt, mit Bewilligung des Sanitätsdepartementes eine öffentliche Apotheke zu führen. Er darf nur einer Apotheke als verantwortlicher Leiter vorstehen.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Einzelnes Dossier der bewilligungspflichtigen Person. Auf dem Adresscomputer werden Mutationen vorgenommen.

Alle zwei Jahre erscheint eine Auszählung im Staatsverwaltungsbericht des Kantons Luzern.

MERKMALE: Erfasst werden mittels Adresscomputer:

- Name, Vorname;
- Adresse;
- Kontrollnummer.

PUBLIKATIONEN:
- Staatsverwaltungsbericht des Kantons Luzern;
- Staatskalender des Kantons Luzern.

ERGEBNISSE:

Medizinische Berufe:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Prakt. Aerzte inkl. Spitalchefärzte und leitende Aerzte	-	326	-	344	-	377
Zahnärzte[1]	-	132	-	140	-	136
Apotheker[2]	-	33	-	35	-	36
Tierärzte[2]	-	58	-	66	-	68

1) Staatsverwaltungsbericht des Kantons Luzern, jeweils am Jahresende.
2) Staatskalender des Kantons Luzern, Stand jeweils am Jahresende.

ANMERKUNG: Betreffend den Koordinierten Sanitätsdienst haben wir keine Angaben erhalten.

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinalpersonen:**

Aerzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte.

QUELLEN:

Direktionssekretariat der Gesundheits- und Fürsorgedirektion Uri
Rathausplatz 5
6460 Altdorf

- Gesetz über das Gesundheitswesen vom 27. September 1970.

DEFINITION: **Diplomierte Medizinalpersonen.**

Voraussetzung:

Die Bewilligung wird nur einer natürlichen Person erteilt, die im Besitze eines eidgenössischen Diploms ist.

Bewilligung:

Gesuch bei der Gesundheitsdirektion um eine Bewilligung zur Ausübung des Berufes vor Praxisaufnahme.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Dossier der einzelnen Person.
Aerzteliste.

Es erscheint eine Auszählung der Medizinalpersonen (jährlich) alternierend im Staatskalender und Rechenschaftsbericht.

MERKMALE: Im Verzeichnis des im Kanton Uri tätigen Medizinalpersonals werden erfasst:

- Name, Vorname;
- Jahrgang;
- Wohnort;
- Praxisort.

PUBLIKATIONEN:

- Rechenschaftsbericht über die Staatsverwaltung des Kantons Uri;
- Staatskalender des Kantons Uri.

ERGEBNISSE:

Medizinalpersonen[1]:	1984	1986
Bestand der Aerzte		
Allgemeinpraktiker	18	21
Chirurgie	3	4
Innere Medizin	6	6
Oto-Rhino-Laryngologie	1	1
Pädiatrie	1	1
Total	29	33
Zahnärzte	13	15
Zahnarztassistenten	2	2
Apotheker	6	3
Veterinäre	5	5

1) Gemäss Verzeichnis des im Kanton Uri tätigen Medizinalpersonals; Stand: 1. Januar.

Medizinalpersonen:	1980[1)]	1981[2)]	1982[1)]	1983[2)]	1984[1)]	1985[2)]
Aerzte	22	24	23	29	29	31
Zahnärzte	12	15	13	16	14	17
Apotheker	2	-	3	-	3	-
Tierärzte	-	-	-	-	6	5

1) Staatskalender des Kantons Uri (Bestand 1980/81, 30. Juni 1982 und 1. Januar 1985).
2) Rechenschaftsbericht über die Staatsverwaltung des Kantons Uri (Bestand 1980/81, Ende 1983, Ende 1985).

GELTUNGSBEREICH: B **Medizinalpersonen im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD).**

QUELLEN:

Gesundheits- und Fürsorgedirektion
Direktionssekretariat
Rathauplatz 5
6460 Altdorf

- Verordnung über die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes vom 1. September 1976.

DEFINITION: Gemäss **Koordiniertem Sanitätsdienst.**

ERHEBUNGSVERFAHREN: Ad hoc Erhebung.
Einmalig erschienene Auszählung.

MERKMALE: Verzeichnis des im Kanton Uri tätigen Medizinalpersonals enthält:

- Name, Vorname;
- Jahrgang;
- Wohnort;
- Praxisort;
- Militär-/Zivilschutzpflicht;
- Grad, Funktion, Einteilung in Militär oder Zivilschutz;
- Bemerkungen (medizinische Fachrichtungen).

PUBLIKATION: Verzeichnis des im Kanton Uri tätigen Medizinalpersonals mit Angaben über die militärische Funktion, Grad und Einteilung, Stand am 1. Januar 1984 und am 1. Januar 1986.

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinische Berufe:**

Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker sowie Assistenten und Stellvertreter von Medizinalpersonen.

QUELLEN:

Departement des Innern
Abt. Gesundheitswesen
Bahnhofstrasse 15
6430 Schwyz

- Verordnung über das Gesundheitswesen im Kanton Schwyz vom 9. September 1971;
- Nachtrag Nr. 1 zur Gesundheitsverordnung vom 20. September 1980;
- Verordnung über die Stellvertreter und Assistenten von Medizinalpersonen vom 17. Dezember 1979.

DEFINITIONEN:

Medizinalpersonen mit einer Bewilligung zur Berufsausübung.

Voraussetzung:

Eidgenössisches Diplom, einwandfreier Leumund.

Bewilligung:

Die Bewilligung wird vom Regierungsrat erteilt.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Einzelnes Dossier.

Verzeichnis der Medizinalpersonen.

Dossier: laufendes Nachführen der Mutationen.

Verzeichnis: halbjährlich nachgeführt.

MERKMALE:

Verzeichnis der Medizinalpersonen enthält:

- Name, Vorname;
- Adresse;
- Titel/Funktion;
- Geburtsdatum
- Telefon-Nr.;
- Bemerkungen.

PUBLIKATION:

Amtsblatt und Rechenschaftsbericht des Regierungsrates an den Kantonsrat.

GELTUNGSBEREICH: **Medizinalpersonen:**

Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker.

QUELLEN:

Gewerbe- und Fürsorgedepartement
Departementssekretariat
Dorfplatz 9
6060 Sarnen

- Gesetz betreffend das öffentliche Gesundheitswesen (Medizinalgesetz) vom 15. Mai 1955.

DEFINITIONEN: **Patentierte Medizinalpersonen mit einer Bewilligung zur Berufsausübung.**

Bewilligung:

Die Bewilligung wird erteilt, wenn der Bewerber:
- Inhaber des entsprechenden eidgenössischen Diploms ist;
- in bürgerlichen Ehren und Rechten steht und einen unbescholtenen Leumund geniesst;
- ein Gesuch mit den erforderlichen Ausweisen einreicht.

Voraussetzung:

Zur Berufausübung als Medizinalperson bedarf es der Bewilligung des Sanitätsrates.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Keine Angaben.
Jährlich erscheint eine Auszählung im Amtsbericht.

MERKMALE: Keine Angaben.

PUBLIKATIONEN: Amtsbericht des Regierungsrates über das Amtsjahr 19..

ERGEBNISSE[1]:

Medizinalpersonen und Apotheken	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Praktizierende Aerzte[2]	18	20	-	22	24	25
Oeberärzte und Assistenten	6	5	-	8	8	8
Zahnärzte[3]	10	10	-	10	10	10
Tierärzte	4	4	-	4	4	4
Apotheken[4]	2	2	-	2	2	2

1) Aus den Amtsberichten (ohne Angabe des Stichtags).
2) Einschliesslich Spitalärzte, ohne Oberärzte und Assistenten.
3) Zahnärzte mit eigener Praxis.
4) Ohne Spitalapotheke.

ANMERKUNG: Betreffend den Koordinierten Sanitätsdienst haben wir keine Angaben erhalten.

GELTUNGSBEREICH: **Medizinische und pharmazeutische Berufe:**

Aerzte, Zahnärzte und Apotheker.

QUELLEN: Sanitätsdirektion Nidwalden
Postgebäude
Bahnhofstrasse 3
6370 Stans

- Gesetz über das Gesundheitswesen vom 23. April 1973.

DEFINITIONEN: **Bewilligungsplichtige Berufe.**

Voraussetzung:

Die Bewilligung wird erteilt, sofern der Bewerber im Besitz des entsprechenden eidgenössischen Diploms ist.

Bewilligung:

Die selbständige Ausübung eines medizinischen oder pharmazeutischen Berufes ist nur mit Bewilligung des zuständigen Departements gestattet. Die Praxis einer Apotheke ist persönlich zu führen.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Keine Angaben.

MERKMALE: Keine Angaben.

PUBLIKATION: Keine Angaben.

ANMERKUNG: Betreffend den Koordinierten Sanitätsdienst haben wir keine Angaben erhalten.

ERGEBNISSE[1]**:**

Medizinische und pharmazeutische Berufe:

Bestand der FMH-Aerzte	1984 April		1984 Okt.		1985 Mai		1985 Nov.	
Allgemeinpraktiker und Akupunktur	50	(19)[2]	50	(18)[2]	49	(18)[2]	52	(18)[2]
Chirurgie	6		6		6		5	
Gynäkologie u. Geburtshilfe	5	(1)[2]	5	(1)[2]	5	(1)[2]	5	(1)[2]
Innere Medizin	14	(1)[2]	14	(2)[2]	15	(1)[2]	16	(1)[2]
Ophtalmologie	2		2		2		2	
Orthopädische Chirurgie	3		3		3		3	
Oto-Rhino-Laryngologie	1		1		1		1	
Pädiatrie	5		5		5		5	
Psychiatrie und Psychotherapie	1		1		1		1	
Anästhesiologie	-		-		1		2	
Total	87		87		88		92	
Bestand Zahnärzte Total	31		31		31		32	
Bestand Apotheker Total	9		9		9		9	

1) Gemäss Verzeichnis der praktizierenden Aerzte (inkl. Spital- Chefärzte), Zahnärzte und Apotheker des Kantons Schwyz.
2) Davon ohne FMH in Klammern.

GELTUNGSBEREICH: B **Aerzte, Zahnärzte, Apotheker und Veterinäre im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD).**

QUELLEN:

Amt für Zivilschutz
Herrengasse 9
6430 Schwyz

Verordnung über die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienst vom 1. September 1976.

DEFINITION: Gemäss **Koordiniertem Sanitätsdienst (KSD).**

ERHEBUNGSVERFAHREN: Kartei: Sie wird laufend nachgeführt.
Ca. alle zwei Jahre wird die Zuteilungsliste für GOPS, San Hist und San Po neu erstellt.

MERKMALE: Die Karteikarte enthält:

- Name, Vorname;
- Jahrgang;
- Praxis;
- Telefon-Nr.;
- Adresse;
- Spezialität;
- Angestellte, Anzahl;
- Militärdienst-, Zivilschutzpflicht;
- Bemerkungen.

PUBLIKATION: Verzeichnis über die Medizinalpersonen im Kanton Schwyz.

ERGEBNISSE[1]**:**

Personal im KSD	Total	Militärische Einteilung	zivil-sch.pfl.	frei-willig
Aerzte	87	41	19	27
Zahnärzte	31	11	8	12
Apotheker	10	5		5
Veterinäre	20	7	4	9

1) Mündliche Mitteilung, Amt für Zivilschutz, Stand April 1984.

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinalpersonen:**

Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker.

QUELLEN:

Sekretariat der Sanitätsdirektion des Kantons Glarus
8750 Glarus

- Gesetz über das Gesundheitswesen vom 5. Mai 1963.

DEFINITIONEN:

Medizinalpersonen mit Bewilligung zur Berufsausübung.

Voraussetzung:

Die Bewilligung wird nur an Personen erteilt, die im Besitze eines eidgenössischen Diploms sind und die die schweizerische Staatsangehörigkeit besitzen.

Personen mit ausländischem Diplom oder ausländischer Staatsangehörigkeit bedürfen einer Bewilligung des Regierungsrates, die von einer Bedürfnisklausel abhängig gemacht werden kann.

Bewilligung:

Um den Beruf ausüben zu können, ist eine Bewilligung vor Aufnahme der Praxis bei der Sanitätsdirektion einzuholen.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Manuell: Kartei, laufendes Nachführen der Mutationen.

Verzeichnisse der Medizinalpersonen, welche jährlich per 31. Dezember erstellt werden.

MERKMALE:

Auf der Karteikarte werden erfasst:

- Name, Vorname;
- Geburtsdatum;
- Bürgerort/Heimatstaat;
- Wohnort;
- Datum und Ort des Erlangens des eidg. Diploms;
- Datum und Ort des Erlangens des ausländischen Diploms;
- Aufgabe der Praxis;
- Wegzug, Hinschied;
- Bemerkungen.

PUBLIKATION:

Keine. Es gibt Verzeichnisse der Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheken.

ERGEBNISSE[1]**:**

Medizinalpersonen:	1983	1985
Bestand der Aerzte[1]		
Frei praktizierende Aerzte:		
Allgemeinpraktiker	23	23
Dermatologie-Venereologie	1	2
Gynäkologie	1	1
Ophtalmologie	2	2
Oto-Rhino-Laryngologie	1	1
Pädiatrie	1	1
Psychiatrie	2	2
Total	31	32
Chefärzte im Kantonsspital Glarus:		
Chirurgie	1	1
Gynäkologie	1	1
Innere Medizin	1	1
Ophtalmologie	1	1
Oto-Rhino-Laryngologie	1	1
Radiologie	1	1
Total	6	6
Zahnärzte[2]	13	14
Veterinäre[3]	5	5
Apotheker[4]	5	5

1) gemäss Verzeichnis der Aerzte
2) gemäss Verzeichnis der Zahnärzte
3) gemäss Verzeichnis der Veterinäre
4) gemäss Verzeichnis der Apotheker

Stand 31. Dezember.

GELTUNGSBEREICH: B **Aerzte und Pflegepersonal im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD).**

QUELLEN:

Sanitätsdirektion des Kantons Glarus
8750 Glarus

Spitalverwaltung des
Kantonsspitals
8750 Glarus

- Verordnung über die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes vom 1. September 1976.

DEFINITIONEN: **Einsatz im Katastrophenfall;** für den GOPS-Betrieb notwendigen Personalbestand (Sollbestand).
Koordinationsaufgaben Armee/Zivilschutz und Aerzteschaft;
Ziel: Personalbestand für GOPS im Ernstfall.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Ad hoc Erhebung. Zuteilungslisten.

MERKMALE: Nur Beruf.

PUBLIKATION: GOPS Kantonsspital Glarus; am 23. Februar 1984 erstellte Liste.

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinalpersonen:**

Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker.

QUELLEN:

Sanitätsdirektion des Kantons Zug
Postfach 455
6301 Zug

- Gesetz über das Gesundheitswesen im Kanton Zug vom 21. Mai 1970;
- Aenderung des Gesetzes über das Gesundheitswesen im Kanton Zug vom 30. April 1981;
- Verordnung I zum Gesundheitsgesetz (medizinische und pharmazeutische Berufe, Hilfsberufe sowie wissenschaftlich nicht anerkannte Behandlungen) vom 22. Dezember 1981;
- Verordnung III zum Gesundheitsgesetz (Sozialmedizinischer Dienst) vom 19. Januar 1982.

DEFINITIONEN:

Praktizierende Medizinalpersonen mit einer Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.

Voraussetzung:

Das entsprechende eidgenössische Diplom.

Bewilligung:

Sie wird aufgrund eines Gesuchs bei der Sanitätsdirektion erteilt an:

- Aerzte
  1. Aerzte mit privater Praxis;
  2. Chefärzte, leitende Aerzte und Oberärzte der Krankenanstalten im Arbeitnehmerverhältnis.

- Zahnärzte
  1. Zahnärzte mit privater Praxis;
  2. Zahnärzte, die in einem Filialbetrieb eines Zahnarztes allein oder teilweise allein tätig sind.

- Tierärzte
  1. Tierärzte mit privater Praxis;
  2. alle anderen fachlich selbständigen Tierärzte, die regelmässig Tiere untersuchen oder behandeln.

- Apotheker
  1. Apotheker als Inhaber einer öffentlichen Apotheke;
  2. Apotheker als Betriebsleiter einer öffentlichen oder einer Spitalapotheke;
  3. alle anderen fachlich selbständigen Apotheker.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Kartei: Laufendes Nachführen der Mutationen.
Aerzte-, Zahnärzte-, Apothekerliste.

Aerzteliste wird ca. jedes Vierteljahr neu nachgeführt.

MERKMALE: Die Liste der praktizierenden Aerzte enthält:

- Gemeinde;
- Name;
- Vorname;
- Praxisadresse;
- Praxis Telefon-Nr.;
- Fachgebiet/Bemerkung.

PUBLIKATIONEN:

- Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des eidgenössischen Standes Zug an den Kantonsrat.

ERGEBNISSE:

Medizinalpersonen[1]:	1984
Allgemeinpraktiker	29
Anästhesie	1
Chirurgie	10
Dermatologie	2
Gynäkologie und Geburtshilfe	9
Innere Medizin	22
Ophtalmologie	3
Orthopädische Chirurgie	3
Oto-Rhino-Laryngologie	-
Pädiatrie	7
Psychiatrie und Psychotherapie	6
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	1
Radiologie und Nuklearmedizin	2
Urologie	1
Kombinationen:	
Neurologie und Psychiatrie	1
Oto-Rhino-Laryngologie und Gesichtschirurgie	2
Total	99
Zahnärzte[2]	41
Apotheker[3]	11

Medizinalpersonen[4]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Aerzte[5]:						
- selbständig/freipraktizierend	76	80	83	81	85	87
- im Angestelltenverhältnis	11	12	12	24	25	26
davon:						
- im Angestelltenverhältnis zu einer Klinik	-	12	12	-	-	-
- Chefärzte, leitende Aerzte und Oberärzte (mit öffentlicher Berufsausübungsbewilligung)	-	-	-	18	19	20
- Leitende Aerzte und Oberärzte (mit klinikinterner Berufsausübungsbewilligung)	-	-	-	6	6	6
Zahnärzte	45	39	39	40	42	43
Apotheker	17	11	12	12	12	12
Tierärzte	10	9	9	10	10	10

1) Gemäss Liste der praktizierenden Aerzte im Kanton Zug. Stand: 16. Januar 1984.
2) Gemäss Liste der praktizierenden Zahnärzte im Kanton Zug. Stand: 8. März 1984.
3) Gemäss Liste der Apotheker im Kanton Zug. Stand: 8. März 1984.
4) Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des eidgenössischen Standes Zug an den Kantonsrat. Stand jeweils 31. Dezember;
5) Einschliesslich Assistenzärzte.

GELTUNGSBEREICH: B **Aerzte im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD).**

QUELLEN:

Sanitätsdirektion des Kantons Zug
Postfach 455
6301 Zug

Verordnung über die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes vom 1. September 1976.

DEFINITION: Gemäss **Koordiniertem Sanitätsdienst (KSD).**

ERHEBUNGSVERFAHREN: Ad hoc Erhebung. Einmalig.

MERKMALE: Die Liste der zivilschutzpflichtigen Aerzte enhält:

- Name, Vorname;
- Jahrgang;
- Arbeitsort;
- Wohnort;
- Zuteilung.

PUBLIKATIONEN: Nur für dienstlichen Gebrauch.

PORTEE DE L'ENQUETE: A

Professions médicales:

médecins, dentistes, vétérinaires, pharmaciens, chiropraticiens et sages-femmes.

SOURCES:

Département de la santé publique
17, route des Cliniques
1700 Fribourg

- Loi du 6 mai 1943 sur la police de santé (mise à jour au 1er janvier 1981).
- Règlement du 16 mars 1948 d'exécution de la loi du 6 mai 1943 sur la police de santé et textes annexes.

DEFINITION:

Médecins, dentistes, vétérinaires et pharmaciens:

patente délivrée aux personnes possédant le **diplôme fédéral** se rapportant à leur profession; libres praticiens à disposition de la population (médecins avec patentes ou autorisations spéciales du Conseil d'Etat pour médecins privés et médecins d'hôpitaux FMH avec pratique privée); sans médecins ne pratiquant plus, occasionnel ou temps partiel; sans médecins de plus de 70 ans.

Chiropraticiens:

patente délivrée aux candidats qui remplissent les **conditions posées par le règlement et qui ont subi avec succès un examen spécial.**

Sages-femmes:

patente délivrée aux détenteurs du **diplôme fribourgeois** ou d'un **brevet délivré par les autorités d'un autre canton,** à condition que ce brevet soit admis à l'équivalence du diplôme fribourgeois et sous réserve de réciprocité.

METHODE DE RELEVE:

Traitement manuel.

Documents de saisie: liste des médecins autorisés à pratiquer dans le canton de Fribourg (patente octroyée et autorisation spéciale du Conseil d'Etat);
liste des médecins ne pratiquant plus ou occasionnellement et liste des médecins ayant obtenu récemment la patente, mais ayant quitté le canton depuis peu.

Publication annuelle.

CARACTERES:

Selon document de saisie:

- spécialité FMH;
- patente;
- autorisation spéciale.

PUBLICATIONS:

- Annuaire statistique du canton de Fribourg.
- Rapport analytique sur l'activité des hôpitaux publics du canton de Fribourg (novembre 1981): Répartition des médecins libre-praticiens du canton par districts selon la spécialité et selon l'âge (situation fin 1980 = situation au 1er janvier 1981);

RESULTATS[1]**:**

Médecins[2]*:*	1980	1981	1982	1983	1984
Médecine générale	59	64	65	69	80
Médecine interne	28	30	35	40	43
Chirurgie	20				
Chirurgie orthopédique	4				
Chirurgie plastique et reconstructive	2	28	31	32	33
Urologie	1				
Gynécologie, obstétrique	13	14	16	15	15
Pédiatrie	10	9	12	12	13
Oto-rhino-laryngologie	5	4	5	5	6
Ophtalmologie	7	8	9	9	10
Dermatologie	5	5	6	7	8
Physiatrie, rhumatologie	3	3	3	3	3
Neurologie	2	2	2	2	2
Psychiatrie,psychothérapie	5	7	9	12	12
Radiologie	4	4	5	6	6
Administration	3	4	2	2	2
Total médecins libres praticiens à dispostion de la population:	171	182	200	214	233

1) Annuaire statistique du canton de Fribourg (effectifs en fin d'année).
2) Spécialités selon code FMH.

PORTEE DE L'ENQUETE: B

Médecins pour le Service sanitaire coordonné (SSC)..

SOURCES:

Département de la santé publique
17, route des Cliniques
1700 Fribourg

- Ordonnance du Conseil fédéral concernant la préparation du service militaire coordonné du 1er septembre 1976.

DEFINITION:

Selon SSC.

Buts:
- installation des médecins dans le canton de Fribourg;
- étude démographique;
- Service sanitaire coordonné.

METHODE DE RELEVE:

Questionnaire (manuel). Document de saisie: Installation des médecins dans le canton de Fribourg. Un essai a été fait dans le cadre des travaux du PNR 8.

CARACTERES: L'enquête porte sur:

- nom, prénom;
- adresse du lieu de travail;
- date de naissance;
- sexe;
- commune des classes primaires;
- commune de domicile du père au moment de l'installation;
- dernière profession du père (avant la retraite);
- situation professionnelle du père;
- année d'obtention du diplôme;
- faculté où le diplôme a été délivré;
- dernière spécialité FMH obtenue;
- deuxième spécialité FMH obtenue;
- troisième spécialité FMH obtenue;
- année d'installation;
- autres caractères relatifs à l'activité et à l'intensité de l'activité, ainsi qu'à l'incorporation militaire et à celle dans la protection civile.

PUBLICATION: Aucune.

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinalpersonen und Chiropraktoren:**

Aerzte, Zahnärzte, Apotheker und Chiropraktoren sowie Assistenten und Stellvertreter der Medizinalpersonen.

QUELLEN:

Sanitäts- Departement des Kantons Solothurn
Baselstrasse 40
4500 Solothurn

Erlasse über das Sanitätswesen:

- Gesetz vom 30. Mai 1857;
- Verordnung vom 19. Dezember 1938;
- Verordnung über die Chiropraktik vom 2. September 1958/24. Juli 1970.

DEFINITIONEN:

Medizinalpersonen mit einer Bewilligung zur Berufsausübung.

Voraussetzung:

Die Bewilligung zur Berufsausübung wird nur einer natürlichen Person erteilt, die den Erfordernissen der Bundesgesetzgebung über die Freizügigkeit des Medizinalpersonals genügt.

Bewilligung:

Gesuch beim Sanitäts-Departement um eine Bewilligung für die Ausübung des Berufs einer Medizinalperson.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Fichier (Kartei): Laufendes Nachführen der Mutationen.

Jährliches Nachführen der Angaben im Rechenschaftsbericht und im Staatskalender.

MERKMALE:

Auf dem Mutationsbeleg werden erfasst:

- Name, Vorname;
- Geburtsdatum;
- Wohnort;
- Heimatort;
- Praxisort;
- Staatsexamen FMH (Spezialität) oder Allg. Medizin;
- Bewilligung (Datum) Sanitäts-Departement;
- Praxiseröffnung (Datum und Ort);
- Bemerkungen (für Mutationen).

PUBLIKATIONEN:

- Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des Kantons Solothurn;
- Staatskalender des Kantons Solothurn.

ERGEBNISSE:

Medizinalpersonen[1]*:* 1983

Bestand Aerzte[2]	249	
Allgemeinpraktiker (davon Aerzte FMH)	123	(52)
Anästhesiologie	1	
Chirurgie	15	
Dermatologie und Venereologie	3	
Gynäkologie und Geburtshilfe	10	
Innere Medizin	48	
Neurologie	1	
Ophtalmologie	10	
Orthopädische Chirurgie	2	
Oto-Rhino-Laryngologie	7	
Pädiatrie	12	
Physikalische Medizin	1	
Psychiatrie und Psychotherapie	11	
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	1	
Radiologie und Nuklearmedizin	2	
Urologie	1	
Beamtete und angestellte Aerzte	1	
Bestand Zahnärzte[3]	86	

Medizinalpersonen[4]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Aerzte	212	227	236	251	256	271
Zahnärzte	81	81	81	86	88	88
Apotheker	23	21	21	24	25	27
Chiropraktoren	3	3	3	4	4	4

1) Die Angaben stammen aus dem Staatskalender 1983;
2) Stichdatum: 31.12.1983;
3) Stichdatum: 31.12.1983;
4) Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des Kantons Solothurn (Bestand Ende Jahr).

GELTUNGSBEREICH: B **Aerzte im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD).**

QUELLEN:

Sanitätsdepartement des Kantons Solothurn
Baselstrasse 40
4500 Solothurn

- Verordnung über die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes vom 1. September 1976.

DEFINITIONEN:

Einsatz im Katastrophenfall;
Koordinationsaufgaben Armee/Zivilschutz und Aerzteschaft.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Ad hoc Erhebung, Mutationsprobleme, hohe Fluktuationen. Erhebungen sind alle 5 bis 6 Jahre vorgesehen. Fortlaufendes Nachführen der Mutationen.

MERKMALE: Erfasst werden:

- Name, Vorname;
- Jahrgang;
- Ort der Praxis;
- Art der Praxis oder des Dienstes (z.B. Kinderkrankheiten, Augenarzt usw.);
- Militärische Einteilung;
- Zivilschutzpflicht;
- Freiwilligkeit;
- Ev. Bemerkungen.

PUBLIKATION: Einmalige Auswertung, nur für internen Gebrauch.

GELTUNGSBEREICH: **Medizinalpersonen:**

Aerzte, Zahnärzte, Apotheker, Tierärzte und Chiropraktoren.

QUELLEN:

Sanitätsdepartement
St. Albanvorstadt 25
4006 Basel

- Gesetz betreffend Ausübung des Berufs der Medizinalpersonen vom 26. Mai 1879;
- Verordnung betreffend die Zahnärzte vom 27. Juni 1945;
- Verordnung über die Apotheken (Apothekenverordnung) vom 18. Mai 1982;
- Ausführungsbestimmungen zur Apothekenverordnung vom 29. September 1982;
- Verordnung betreffend Berufsankündigung der Medizinalpersonen vom 14. Mai 1957;
- Reglement betreffend die Stellvertretung und Assistenz von Aerzten, Zahnärzten und Tierärzten vom 15. November 1968;
- Verordnung betreffend Gebühren für Medizinalpersonen und für Bewilligungen für medizinische Institute und Spitäler vom 26. Oktober 1982;
- Verordnung betreffend die Chiropraktik vom 29. Juli 1975.

DEFINITIONEN: **Praxisbewilligungen.**

Voraussetzung:

Die Aerzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte haben sich über ein eidgenössisches Diplom auszuweisen.

Von den Chiropraktoren wird verlangt:

- Schweizerisches Bürgerrecht;
- Besitz des vom Vorstand der Sanitätsdirektorenkonferenz aufgrund des Reglementes über die interkantonale Chiropraktorenprüfung ausgestellten interkantonalen Fähigkeitsausweis;
- Niederlassungsbewilligung im Kanton Basel-Stadt.

Bewilligung:

Die Bewilligung zur Berufsausübung wird von der Sanitätsdirektion erteilt.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Alle Aerzte, die um eine Praxisbewilligung nachsuchen, werden durch das Erhebungsformular "Arzt mit Praxisbewilligung im Kanton Basel-Stadt" erfasst (d.h. auch Aerzte, die in Spitälern eine Privatpraxis betreiben). Mutationen werden laufend nachgeführt. Fallweise werden die Unterlagen mittels EDV statistisch ausgewertet. Das Sanitätsdepartement erfasst bei Zahn- und Tierärzten nur die Grunddaten (Name, Geburtsdatum, Heimatort, Wohn- und Praxisadresse) bei der Bewilligungserteilung (Keine Mutationen).
Grunddaten der Apotheker und Chiropraktoren werden mutiert.

Es erscheint jährlich eine Auszählung im Statistischen Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt.

MERKMALE: Das Erhebungsformular "Arzt mit Praxisbewilligung im Kanton Basel-Stadt" enthält:

- Neueingang/Mutation;
- Anrede;
- Name, Vorname;

- Praxisadresse (Strasse, Nr.)
- PLZ, Praxisort;
- Geburtsjahr;
- Geschlecht;
- Private Adresse (Wohnquartier-Nr.);
- Praxisadresse (Praxisquartier-Nr.);
- Datum der Bewilligung;
- Praxisart (einschliesslich Praxisaufgabe);
- Praxisspezialität.

PUBLIKATION: Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt.

ERGEBNISSE:

Medizinalpersonen[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Aerzte	513	548	567	580	597	605
Zahnärzte	163	174	173	174	175	177
Tierärzte	20	19	18	20	19	18
Apotheker	62	62	62	63	67	67
Chiropraktiker	4	5	5	5	6	6

1) Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt (Bestand Jahresende).

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinalpersonen:**

Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker.

QUELLEN:

Sekretariat der Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion des Kantons Basel-Landschaft
Bahnhofstrasse 2a
4410 Liestal

Statistisches Amt des Kantons Basel-Landschaft
Rufsteinweg 4
4410 Liestal

- Gesundheitsgesetz vom 10. Dezember 1973 in der Fassung vom 23. Juni 1983.

DEFINITIONEN:

Medizinalpersonen mit einer Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.

Voraussetzung:

Die Bewilligung wird an Inhaber des eidgenössischen Diploms oder an Schweizerbürger erteilt, die seit mindestens 15 Jahren in ihrem Beruf im Kanton tätig sind und ein dem schweizerischen ebenbürtiges Hochschulstudium mit Diplomabschluss aufweisen.

Bewilligung:

Zur selbständigen Berufsausübung ist eine Bewilligung der Sanitätsdirektion nötig. Aerzte, Zahnärzte und Tierärzte dürfen nur eine Praxis, Apotheker nur eine Apotheke führen.

Keine besondere Bewilligung benötigen:

- in anderen Kantonen praxisberechtigte eidgenössisch diplomierte Aerzte und Tierärzte, die in Einzelfällen vom behandelnden Arzt oder Tierarzt zugezogen werden;
- Medizinalpersonen, die im Grenzgebiet benachbarter Kantone niedergelassen und dort zur Berufstätigkeit zugelassen sind;
- Medizinalpersonen, die im Grenzgebiet gemäss zwischenstaatlicher Uebereinkunft berufstätig sein dürfen.

ERHEBUNGSVERFAHREN:

Karteikarten, Listen. Unterlagen dienen in erster Linie dem Bewilligungsverfahren. Die Nachführung erfolgt laufend.
Es erscheint jährlich eine Auszählung im Statistischen Jahrbuch des Kantons Basel-Landschaft.
Auswertungen erfolgen von Hand und nach Bedarf.

MERKMALE:

Die Karteikarte der Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker enthält:

- Name, Vorname;
- Geburtsdatum;
- Bürgerort;
- Praxisort; Datum der Installation (nur für Aerzte);
- Praxisgemeinschaft (nur für Aerzte);
- Adresse, Praxis; genaue Anschrift der Apotheke (mit Ort und Adresse)
- Stellung als Inhaber oder Verwalter (nur für Apotheker);
- Wohnadresse;
- Eidg. Diplom;
- Promotion, Universität;
- Angabe der FMH Spezialität für Aerzte;

- Datum und Nummer der Praxisbewilligung;
- Datum und Nummer der Bewilligung zur Führung der Apotheke;
- Bemerkungen.

PUBLIKATION: Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Landschaft.

ERGEBNISSE:

Medizinalpersonen und Apotheken[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Praktizierende Aerzte	211	223	240	252	261	272
Zahnärzte	85	87	92	96	97	99
Tierärzte	18	20	19	19	22	24
Apotheken	23	24	24	24	25	25

1) Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Landschaft (Bestand Ende Jahr).

GELTUNGSBEREICH: B **Personal der Kantonalen Spitäler und Kliniken im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD).**

QUELLEN: Personalamt Baselland
4410 Liestal

- Verordnung über die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes vom 1. September 1976.

DEFINITIONEN: **Gemäss Koordiniertem Sanitätsdienst.**

ERHEBUNGSVERFAHREN: EDV-mässige Erfassung.

MERKMALE: Per EDV werden erfasst (Stand: 8. Januar 1985):

- Name, Vorname;
- Geburtsdatum;
- AHV-Nummer;
- Wohnadresse;
- Zivilstand;
- Kinderzahl;
- Militärische bzw. Zivilschutz-Einteilung;
- Funktion gemäss Aemterklassifikation.

PUBLIKATION: Statistische Auswertungen nur für internen Gebrauch.
Die Personaldaten dienen in erster Linie einer klaren Arbeitszeitabrechnung.

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinische und pharmazeutische Berufe:**

Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker und Chiropraktoren.

QUELLEN:

Sekretariat der Sanitätsdirektion
Rathaus
8201 Schaffhausen

- Gesundheitsgesetz vom 19. Oktober 1970;
- Medizinalverordnung vom 30. November 1976.

DEFINITIONEN:

Medizinalpersonen mit einer Bewilligung zur Berufsausübung.

Voraussetzung:

Gesuch bei der Sanitätsdirektion um eine Bewilligung unter Angabe der Personalien und Praxisadresse.

Bewilligung:

Sie wird aufgrund eines eidgenössischen Fähigkeitsausweises erteilt, ist persönlich und nicht übertragbar. Chiropraktoren erhalten die Bewilligung auf Grund eines Fähigkeitsausweises, der von der Sanitätsdirektion anerkannt sein muss.

ERHEBUNGSVERFAHREN:

Kartei: Laufendes Nachführen der Mutationen.
Liste für Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheken, nur für internen Gebrauch.

Jährlich, im Verwaltungsbericht; es werden aber nur die Mutationen erwähnt.
(Stichtag: 31. Dezember, siehe Verwaltungsbericht des Kantons Schaffhausen).

MERKMALE:

Die Karteikarte umfasst:

- Name, Vorname;
- Geburtsdatum;
- Heimatort;
- Wohnort;
- Datum und Ort des Erlangens des Diploms;
- FMH-Spezialität;
- Praxiseröffnung;
- Praxisaufgabe;
- Bemerkungen.

PUBLIKATIONEN:

- Teleblitz (privates Telephonverzeichnis, Aerzteliste wird jährlich auf Jahresende überprüft;
- Listen der Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheken;
- Liste der praktizierenden Aerzte, aus dem KSD-Ordner.

ERGEBNISSE: *Medizinische und pharmazeutische Berufe:*

Vollamtliche Aerzte mit Sprechstundentätigkeit	11
Praktizierende Aerzte[1]:	84
Allgemeinpraktiker	43
Chirurgie	2
Dermatologie und Venereologie	2
Gynäkologie	4
Innere Medizin	12
Ophtalmologie	2
Orthopädische Chirurgie	1
Oto-Rhino-Laryngologie	2
Pädiatrie	6
Psychiatrie und Psychotherapie	8
Radiologie und Nuklearmedizin	1
Urlogie	1
Total Aerzte	95
Zahnärzte[2]	30
Tierärzte[3]	11
Apotheken[4]	12
Chiropraktoren[5]	2

1) Die Angaben sind dem KSD Ordner entnommen. Stand 3. Mai 1984.
2) Liste der Zahnärzte, Stand 1.1.1984.
3) Liste der Tierärzte, Stand 9.8.1982.
4) Liste der Apotheken, Stand 29.9.1983.
5) Teleblitz.

GELTUNGSBEREICH: B **Aerzte im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD).**

QUELLEN:

Sekretariat der Sanitätsdirektion
Rathaus
8201 Schaffhausen

- Verordnung über die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes vom 1. September 1976.

DEFINITION: **Gemäss Koordiniertem Sanitätsdienst.**

ERHEBUNGSVERFAHREN: Praktizierende Aerzte. KSD-Ordner.

Laufendes Nachführen der Personalblätter.

MERKMALE: Personalblatt enthält:

- Gemeinde;
- Name, Vorname;
- Geburtsjahr;
- Fachrichtung (FMH-Spezialität);
- Praxis (Adresse);
- Telefon;
- Dienstpflicht;
- Röntgenanlage;
- Bemerkungen (Selbstdispensation).

PUBLIKATIONEN:

- Zuteilungsliste der Aerzte auf die sanitätsdienstlichen Anlagen im Kt. Schaffhausen;
- Kanton Schaffhausen. Praktizierende Aerzte im Kt. Schaffhausen. KSD-Ordner.

ERGEBNISSE: Siehe "Medizinische und pharmazeutische Berufe", insbesondere die Aufteilung nach Spezialitäten der praktizierenden Aerzte.

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinalpersonen:**

Aerzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte.

QUELLEN:

Sekretariat der Sanitätsdirektion A.Rh.
Kasernenstr. 17
9102 Herisau

- Gesetz über das Gesundheitswesen vom 25. April 1965;
- Verordnung über die Organe des Gesundheitswesens und über die medizinischen und pharmazeutischen Berufe vom 16. Oktober 1967.

DEFINITIONEN:

Medizinalpersonen benötigen **keine Praxisbewilligung,** sondern haben sich vor Aufnahme ihrer Tätigkeit unter Angabe des Praxisortes bei der Sanitätsdirektion *schriftlich* anzumelden.

ERHEBUNGSVERFAHREN:

Dossier der einzelnen Person; laufendes Nachführen der Mutationen. Jede Aenderung des Praxisortes sowie auch die Aufgabe des Berufes sind der Sanitätsdirektion schriftlich bekanntzugeben.

Jährlich werden die Medizinalpersonen im Staatskalender aufgeführt.

MERKMALE:

Die Anmeldeformulare für Medizinalpersonen enthalten:	1)	2)	3)
Praxisart (allg. Praxis, etc.)	X		
Praxisort (Tel. Nr.)	X	X	
Ort, Name der Apotheke			X
Wohnort (Tel. Nr.)	X	X	
Name, Vorname	X	X	X
Geburtsdatum	X	X	X
Bürgerort	X	X	X
Zivilstand	X	X	X
Konfession	X	X	
Allg. Giftverkehrsbewilligung	X		
Ausbildung: Eidg. Diplom	X	X	X
Anderes Diplom	X	X	X
Besitz einer Röntgenanlage	X	X	
Voraussichtlicher Termin der Praxiseröffnung	X		
Beginn der Tätigkeit			X
Bemerkungen.	X		

PUBLIKATION:

Staatskalender Appenzell A.Rh.

1) Anmeldeformular für Aerzte.
2) Anmeldeformular für Zahnärzte.
3) Anmeldeformular für Apotheker.

ERGEBNISSE:

Medizinalpersonen[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Aerzte[2]	47	48	51	54	56	57
Zahnärzte[3]	2	2	2	2	2	3
Apotheker	4	2	2	2	2	3
Tierärzte	9	9	9	9	9	10
Kantonal approbierte Zahnärzte:[4]	102	104	100	98	107	107

1) Staatskalender Appenzell A.Rh. (Bestand jeweils im Juli).
2) Inklusive Chef-, Leitende und Oberärzte der Spitäler.
3) Nur eidg. diplomierte Zahnärzte.
4) Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des Kantons Appenzell A.Rh., Stand jeweils 30. April.

GELTUNGSBEREICH: B **Kantonal approbierte Zahnärzte.**

QUELLEN:

Sekretariat der Sanitätsdirektion A.Rh.
Kasernenstrasse 17
9102 Herisau

- Gesetz über das Gesundheitswesen (Gesundheitsgesetz) vom 25. April 1965;
- Verordnung über die Organe des Gesundheitswesens und über die medizinischen und pharmazeutischen Berufe vom 16. Oktober 1967.

DEFINITION:

Kantonal approbierte Zahnärzte mit einer Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.

Voraussetzung:

- Erfolgreicher Lehrabschluss als Zahntechniker;
- Mindestens 3 Jahre Ausbildung in einer Zahnarztpraxis.

Bewilligung:

Zur selbständigen Ausübung der Zahnheilkunde ist eine Bewilligung der Sanitätskommission nötig.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Dossier der einzelnen Person; Mutationen werden laufend nachgeführt.

MERKMALE:

Das Anmeldeformular für die Eröffnung einer Zahnarztpraxis enthält:

- Praxisort;
- Wohnort;
- Name;
- Vorname;
- Geburtsdatum;
- Zivilstand;
- Bürgerort;
- Konfession;
- Ausbildungszeit: a) technisch; b) operativ.
- Röntgenapparat; ja/nein.

PUBLIKATION: Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des Kantons Appenzell A.Rh.

GELTUNGSBEREICH: C **Aerzte im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD).**

QUELLEN:

Sekretariat der Sanitätsdirektion A.Rh.
Kasernenstrasse 17
9102 Herisau

Verordnung über die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes vom 1. September 1976.

DEFINITION: **Gemäss Koordiniertem Sanitätsdienst (KSD).**

ERHEBUNGSVERFAHREN: Laufendes Nachvollziehen der Mutationen. Jährliche Meldung nach Bern.

MERKMALE:

Gemäss Zuteilungsliste der Aerzte im KSD:

- Name, Vorname;
- Jahrgang;
- Wohnort;
- ev. Spezialität.

PUBLIKATION: Zuteilungsliste der Aerzte im KSD von AR.

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinische Berufe:**

Aerzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte.

QUELLEN:

Ratskanzlei des Kantons Apenzell I.Rh.
9050 Appenzell

- Gesundheitsgesetz vom 28. April 1974.

DEFINITIONEN:

Medizinalpersonen mit einer Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.

Es handelt sich um bewilligungspflichtige Berufe (Bewilligung zur selbständigen Ausübung eines medizinischen Berufes).
Ist nicht identisch mit selbständiger Tätigkeit.

Ausgeklammert sind: Ausländer; Ausnahmen, vgl. Art. 22 des Gesundheitsgesetzes.

ERHEBUNGSVERFAHREN:

Keine Kartei. Erfassung auf schriftlichem Wege.

Es erscheint jährlich eine Auflistung im Staatskalender; Stichtag jeweils 1. Juli.

MERKMALE:

Erfasst werden:

- Name, Vorname;
- Adresse (immer Praxis, teilweise auch Wohnsitz).

Die berufliche Ausrichtung (Art des Diploms) wird nicht erfasst.

PUBLIKATION:

Staatskalender des Kantons Appenzell I.Rh.

ERGEBNISSE:

Medizinalpersonen[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Aerzte	9	9	8	10	13	13
Zahnärzte	4	4	5	6	6	5
Apotheker	-	-	-	-	1[2]	1
Tierärzte	2	2	2	3	3	3

1) Gemäss Staatskalender des Kantons Appenzell I.Rh (Stand 1. Juli).
2) Seit September 1984.

GELTUNGSBEREICH: B **Aerzte im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD).**

QUELLEN:

Ratskanzlei des Kantons Appenzell I.Rh.
9050 Appenzell

- Verordnung über die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes vom 1. September 1976.

DEFINITION: Gemäss Koordiniertem Sanitätsdienst, insbesondere:

- Bedarf;
- Aerzte zur Verfügung Kanton;
- Dem Kanton zur Verfügung zu stellende Aerzte der Armee mit Wohnsitz im Kanton;
- Dem Kanton zur Verfügung zu stellende Aerzte der Armee mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons.

ERHEBUNGSVERFAHREN: In Zusammenarbeit mit dem Koordinierten Sanitätsdienst (manuell).

Die Aerzteverteilung im Kanton Appenzell I.Rh. wurde bis anhin einmal vorgenommen.

MERKMALE: Erfasst werden:

- Name, Vorname;
- Einteilung;
- Basisspital;
- Sanitätshilfsstellen;
- Sanitätshilfsposten.

PUBLIKATION: Aerzteverteilung im Kanton Appenzell I.Rh.

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinische Berufe:**

Aerzte, Zahnärzte und Apotheker.

QUELLEN:

Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen
Moosbruggstrasse 11
9001 St. Gallen

- Gesundheitsgesetz vom 28. Juni 1979;
- Verordnung über die Ausübung der medizinischen Berufe vom 10. November 1981.

DEFINITIONEN:

Praktizierende Medizinalpersonen.

Voraussetzung:

Die Bewilligung zur selbständigen Ausübung eines medizinischen Berufs wird erteilt, wenn der Gesuchsteller:

- ein eidgenössisches Diplom besitzt,
- handlungsfähig ist,
- gut beleumundet ist,
- die körperlichen und geistigen Voraussetzungen für die Berufsausübung erfüllt.

Bewilligung:

Gesuch beim Gesundheitsdepartement um eine Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.

Der Arzt oder Zahnarzt darf nur in einer Einzel- oder Gemeinschaftspraxis selbständig tätig sein, wenn er die Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung besitzt und selber in der Praxis arbeitet.

ERHEBUNGSVERFAHREN:

Personalblatt und Kartei:
Mutationen wie Eröffnung, Verlegung und Aufgabe der Praxis oder Apotheke werden erfasst.

Jährlich wird ein "Verzeichnis der Behörden und privaten Personen, die in den Berufen der Gesundheitspflege tätig sind", erstellt.

MERKMALE:

Das Personalblatt der im Kanton St. Gallen tätigen Aerzte enthält:

- Name, Vorname;
- Bürgerort;
- Geburtsdatum;
- Zivilstand;
- Konfession;
- Wohnadresse und Telefon;
- Staatsexamen (Datum, Ort);
- Doktordiplom (Datum, Ort);
- FMH (Datum und Spezialität);
- Stellung im Beruf;
- Praxiseröffnung (Datum);
- Praxisadresse und Telefon;
- Militärpflicht (Grad und Einteilung);
- Zivilschutzpflicht (Grad und Einteilung);
- Medizinische Ausbildung;
- Assistent (Dauer, Ort, Anstellung);
- Weitere Spezialausbildung.

PUBLIKATIONEN:

- Amtsbericht des Regierungsrates;
- Kanton St. Gallen. Verzeichnis der Behörden und privaten Personen, die in Berufen der Gesundheitspflege tätig sind.

ERGEBNISSE:

Medizinalpersonen[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Aerzte in freier Praxis	319	336	347	364	384	409
Zahnärzte, Zahnarztpraxen[2]	116	115	120	127	137	140
Apotheken	-[3]	46	-[3]	-[3]	48	-[3]

1) Amtsbericht des Regierungsrates, Stand jeweils 31. Dezember.
2) Im Jahre 1980 wurde die Anzahl der Zahnarztpraxen ausgewiesen, ansonsten die Zahnärzte ohne Assistenten.
3) Die Zahl der Apotheken wurde in diesen Jahren nicht ausgewiesen.

GELTUNGSBEREICH: B **Spital- und freipraktizierende Aerzte im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD).**

QUELLEN:

Amt für Zivilschutz des Kantons St. Gallen
Bahnhofplatz 7
9000 St. Gallen

- Verordnung über die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes vom 1. September 1976.

DEFINITION:

Gemäss **Koordiniertem Sanitätsdienst.**

ERHEBUNGSVERFAHREN:

Die Spitalärzte und das Spitalpflegepersonal wurden 1978 via Spitäler erfasst.
Die Angaben sind heute nur noch betreffend Chef- und Oberärzte auf neuestem Stand.
Die freipraktizierenden Aerzte werden via Gesundheitsdepartement erfasst.
Spitalärzte: alle 2 bis 3 Jahre; freipraktizierende Aerzte: jährlich.

MERKMALE:

Erhebung wird durch Spitalärzte in st. gallischen Spitälern und Kliniken durchgeführt. Das Erhebungsblatt enthält:

- Spital, Klinik;
- Abteilung, Institut;
- Name, Vorname, PLZ/Wohnort;
- AHV-Nummer;
- Diplomjahr;
- Weiterbildung für Allgemeinpraxis;
- Weiterbildung zum Spezialarzt (Angabe der Spezialität);
- Arzt für allgemeine Medizin;
- Abgeschlossene Weiterbildung FMH; Spezialarzt für: Funktion;
- Abgeschlossene Weiterbildung allg. Medizin FMH;
- Ausländer;
- Militärische Einteilung, Grad;
- Keine Dienstpflicht;
- Kriegsdispensation;
- Zivilschutzpflicht.

PUBLIKATION:

Erhebung über Spitalärzte in st. gallischen Spitälern und Kliniken.

GELTUNGSBEREICH: **Medizinalpersonen:**

Aerzte, Zahnärzte und Apotheker sowie Assistenten und Stellvertreter.

QUELLEN:

Sanitätsdepartement des Kantons Graubünden
Quaderstrasse 17
7000 Chur

- Gesetz über das Gesundheitswesen des Kantons Graubünden (Gesundheitsgesetz) vom 2. Dezember 1984;
- Verordnung über Stellvertreter und Assistenten von Medizinalpersonen vom 22. November 1976.

DEFINITIONEN: **Medizinalpersonen mit einer Bewilligung zur Berufsausübung.**

Voraussetzung:

Vor Aufnahme einer Praxis haben sich die Medizinalpersonen über den Besitz des eidgenössischen Diploms beim Sanitätsdepartement auszuweisen.

Bewilligung:

Das Sanitätsdepartement erteilt die Bewilligung zur Berufsausübung im Kanton.
Die Bewilligung der eidgenössisch diplomierten Oberärzte und Assistenzärzte ist unbefristet; bei Stellenwechsel hat die betreffende Medizinalperson eine neue Bewilligung einzuholen.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Kartei.
Mutationsprobleme: namentlich bei Assistenten, die eine neue Stelle ausserhalb des Kantons antreten. Im übrigen erfolgt die Abmeldung nicht immer im Zeitpunkt des Wechsels.

Es erscheint jährlich eine Auszählung im Landesbericht.

MERKMALE: Auf der Karteikarte werden erfasst:

- Stellung im Beruf;
- Wohnort;
- Name;
- Staatszugehörigkeit bzw. Bürgerort;
- Geburtsdatum;
- Ausweise;
- Praxis / Bewilligung / Gültigkeitsdauer / Abmeldung.

PUBLIKATION: Landesbericht Graubünden.

ERGEBNISSE:

Medizinalpersonen[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Praktizierende, Chef- und leitende Aerzte	222	234	242	264	269	272
Ober- und Assistenzärzte und Stellvertreter	223	213	213	228	229	243
Zahnärzte	60	60	61	62	69	67
Zahnarztassistenten und -vertreter	30	31	34	30	33	30
Apotheker	33	32	32	36	35	39
Apothekerassistenten und -vertreter	8	8	9	11	9	13

1) Landesbericht Graubünden, Stand jeweils Jahresende.

ANMERKUNG: Betreffend den Koordinierten Sanitätsdienst haben wir keine näheren Angaben erhalten.

GELTUNGSBEREICH: **Medizinalpersonen:**

Aerzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte.

QUELLEN:

Kantonales Statistisches Amt
Telli Hochhaus
5004 Aarau

- Gesetz über das öffentliche Gesundheitswesen vom 28. November 1919;
- Vollziehungsverordnung zum Gesetz über das öffentliche Gesundheitswesen vom 26. Februar 1946;
- Verordnung über die Zahnärzte vom 3. November 1961;
- Verordnung über die Apotheken vom 3. April 1958;
- Verordnung über die Erteilung der Berufsausübungsbewilligung an Medizinalpersonen ohne eidgenössisches Diplom vom 23. Dezember 1968.

DEFINITIONEN: **Patentierte Medizinalpersonen in freier Praxis.**

Voraussetzung:

Sie haben sich beim Departement des Gesundheitswesens auszuweisen, dass sie nach der Bundesgesetzgebung geprüft und patentiert sind.

Bewilligung:

Die Praxisbewilligung wird mit der Inpflichtnahme ausgestellt.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Dossier der einzelnen Person. EDV-mässige Adressenverwaltung.
Im Spitalbereich werden nur Chef- und leitende Aerzte erfasst.

MERKMALE: Das Aktendossier enthält:

- Name, Vorname;
- Diplomjahr;
- Medizinischer Lebenslauf;
- Bewilligung;
- usw.

PUBLIKATION: Rechenschaftsbericht des Regierungsrates über die Staatsverwaltung des Kantons Aargau.

ERGEBNISSE:

Medizinalpersonen und Apotheken[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Aerzte[2]	341	359	382	435	461	488
Zahnärzte	151	157	167	171	179	185
Apotheken	72	74	76	80	80	82

1) Rechenschaftsbericht des Regierungsrates über die Staatsverwaltung des Kantons Aargau (Bestand Ende Jahr).
2) Einschliesslich Spitalärzte mit Privatpraxis.

ANMERKUNG: Betreffend den Koordinierten Sanitätsdienst haben wir keine näheren Angaben erhalten.

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinische und pharmazeutische Berufe:**

Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker.

QUELLE:

Sanitäts- und Erziehungsdepartement
Kantonsarzt
Regierungsgebäude
8500 Frauenfeld

- Gesetz über das Gesundheitswesen (Gesundheitsgesetz).
  Vorlage zur thurgauischen Volksabstimmung vom 1. Dezember 1985.

DEFINITIONEN: **Medizinalpersonen mit einer Bewilligung zur Berufsausübung.**

Bewilligungspflicht:

Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker bedürfen für die selbständige und unselbständige Berufsausübung einer Bewilligung.

Voraussetzung:

Die Bewilligung zur Berufsausübung als Arzt, Zahnarzt, Tierarzt oder Apotheker setzt das entsprechende eidgenössische Diplom voraus.

Bewilligung:

Sie wird vom Sanitätsdepartement erteilt.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Kartei. Laufendes Nachführen der Mutationen.

Es erscheint jährlich eine Auszählung der Medizinalpersonen im Rechenschaftsbericht des Regierungsrates.

MERKMALE: Die Karteikarte enthält:

- Geschlechts- und Vorname;
- Geburtsdatum;
- Bürgerort;
- Wohnort;
- Früherer Wohnort (wenn schon anderswo praktiziert);
- Militärischer Grad und Einteilung;
- Ort und Datum der Diplomerteilung als Arzt, Zahnarzt, Tierarzt, Apotheker;
- Weitere Bemerkungen.

PUBLIKATION: Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des Kantons Thurgau an den Grossen Rat.

ERGEBNISSE:

Medizinalpersonen[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Aerzte	139	143	144	157	162	165
Zahnärzte	49	51	50	50	52	52
Apotheker	19	19	19	19	20	22
Tierärzte	39	40	43	41	42	42

1) Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des Kantons Thurgau (Bestand Ende Jahr).

GELTUNGSBEREICH: B **Medizinalpersonen im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD).**

QUELLEN:

Kantonsarzt
Regierungsgebäude
8500 Frauenfeld

- Verordnung über die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes vom 1. September 1976.

DEFINITION: Gemäss **Koordiniertem Sanitätsdienst.**

ERHEBUNGSVERFAHREN: Mittels Karteikarte. Auszählungen werden nach Bedarf erstellt.

MERKMALE:

- Geschlechts- und Vorname;
- Geburtsdatum;
- Bürgerort;
- Wohnort;
- Früherer Wohnort;
- Militärischer Grad und Einteilung;
- Ort und Datum der Diplomerteilung als Arzt, Zahnarzt, Tierarzt, Apotheker;
- Weitere Bemerkungen.

PUBLIKATION: Aufzeichnungen nur für internen Gebrauch.

PORTATA DELL'INCHIESTA: A

Arti sanitarie maggiori:

medici chirurghi, medici dentisti, veterinari, farmacisti, chiropratici.

FONTI D'INFORMAZIONE:

Dipartimento delle opere sociali
Sezione sanitaria della Repubblica e Cantone del Ticino
Via Orico 5,
6500 Bellinzona

- Regolamento del Consiglio di disciplina per le arti sanitarie dell'8 gennaio 1957.
- Statuto dell'Ordine dei medici-veterinari del 7 aprile 1963.
- Statuto dell'Ordine dei medici del Cantone Ticino del 1° dicembre 1979/ 12 aprile 1981.
- Statuto dell'Ordine dei farmacisti del 29 aprile 1974.

DEFINIZIONI:

Operatori sanitari con autorizzazione al libero esercizio.

A - Ordine dei medici chirurghi;
Medici funzionari - medici chirurghi con esercizio limitato.

B - Ordine dei medici dentisti;
Medici dentisti assistenti in possesso di esercizio limitato; odontotecnici operatori autorizzati.

C - Veterinari.

D - Farmacisti;
Assistenti di farmacia o certificato equipollente.

E - Chiropratici.

METODO DI RILEVAMENTO:

Manuale.

Documento: Albo delle arti sanitarie e estratto dal Foglio ufficiale.

Aggiornamento annuale parziale (nuovi entrati) e biennale completo.

CARATTERISTICHE:

Nell'Albo sono indicati:

- anno del diploma federale;
- specialità FMH;
- domicilio.

PUBBLICAZIONI:

- Rendiconto del Consiglio di Stato;
- Annuario statistico del Cantone Ticino.

RISULTATI:

A. Ordine dei *medici*	1982[1]	1984[2]	1986[3]
Medici senza specializzazioni	124	100	99
Titoli di specializzazioni (FMH)			
1. Anestesiologia	10	11	13
2. Chirurgia	27	28	29
3. Dermatologia e venèreologia	13	11	9
4. Ginecologia e ostetricia	18	21	25
5. Medicina interna	41	43	52
6. Gastroenterologia	-	3	3
7. Cardiologia	-	1	-
8. Med. Int. Sp. malattie polmonari (incl. tisiologia)	6	6	6
9. Neurochirurgia	1	1	2
10. Neurologia	2	5	5
11. Oftalmologia	9	11	13
12. Ortopedia	2	4	5
13. Oto-Rino-Laringoiatria	12	11	11
14. Pediatria	19	21	26
15. Anatomia patologica	2	3	3
16. Fisiatria	1	-	-
17. Reumatologia	-	2	-
18. Psichiatria	11	15	20
19. Psichiatria per bambini	-	1	1
20. Radiologia	6	5	6
21. Malattie tropicali	1	-	-
22. Urologia	1	2	2
23. Chirurgia plastica		1	3
24. Medicina generale FMH	69	82	93
25. Medicina del lavoro		1	1
26. Combinazioni:	15	34	38
Totale	390	423	465
- Medici funzionari	26		
- Medici chirurghi con esercizio limitato	18	18	18
B. Ordine dei *medici dentisti*	146	153	159
- Medici dentisti assistenti in possesso di esercizio limitato	9	23	
- Odontecnici operatori autorizzati	2		21
C. Ordine dei *veterinari*	29	34	36
D. Ordine dei *farmacisti*	163	173	198
- Assistenti in possesso di dipl. fed. o di certificato riconosciuto equipollente	21	22	21
E. *Chiropratici*	5	5	6
Totale	809	851	924

1) Estratto dal *Foglio ufficiale* N. 16 del 26 febbraio 1982, Albo delle arti sanitarie 1982 (ultimo aggiornamento: fine gennaio).
2) Estratto dal *Foglio ufficiale* N. 37 dell'8 maggio 1984, Albo delle arti sanitarie 1984 (ultimo aggiornamento: metà aprile).
3) Estratto dal *Foglio ufficiale* N. 42 del 27 maggio 1986, Albo delle arti sanitarie 1985 (ultimo aggiornamento: fine aprile).

Arti sanitarie maggiori[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Medici chirurghi	373	398	389	426	427	458
Medici dentisti	149	150	148	155	155	156
Farmacisti	167	164	166	169	184	192
Veterinari	30	31	31	33	36	36
Assistenti di farmacia	24	22	21	26	21	22
Chiropratici	5	5	5	5	5	6
Totale	748	770	760	814	828	850

1) Annuario statistico del Cantone Ticino. Fine anno.

PORTATA DELL'INCHIESTA: A

Arti sanitarie maggiori in relazione con il Servizio sanitario coordinato (SSC).

- medici residenti nel cantone Ticino;
- dentisti residenti nel cantone Ticino;
- farmacisti residenti nel cantone Ticino.

FONTI D'INFORMAZIONE:

Dipartimento delle opere sociali - Sezione sanitaria.

Dipartimento militare.
Stato maggiore di catastrofe.
Servizio sanitario coordinato (SSC).

DEFINIZIONI:

Effettivi secondo inchiesta globale.

1. *Medici*:
   con studio privato, in istituto di cura, funzionari, assistenti con libero esercizio e non praticanti.

2. *Dentisti*:
   con studio, assistenti con autorizzazione ad esercitare e non praticanti.

3. *Farmacisti*:
   praticanti, gerenti ad interim, assistanti con autorizzazione ad esercitare e non praticanti.

METODO DI RILEVAMENTO:

Trattamento elettronico dei dati.

Aggiornamento, ogni 3-4 anni.

CARATTERISTICHE:

Medici :

- Cognome e nome (per le donne sposate indicare anche il cognome da nubile);
- indirizzo privato e n. telefono privato;
- indirizzo studio medico principale, ospedale (per assistente) oppure ente (per medici funzionari) e n. telefono;
- indirizzo studio medico secondario e n. telefono;
- sesso;
- data di nascita;
- nazionalità;
- obblighi militari o protezione civile;
- incorporazione militare e grado militare;
- incorporazione nella protezione civile;
- diploma federale ottenuto frequentando un'università svizzera, diploma federale ottenuto dopo il conseguimento di un diploma straniero, diploma straniero;
- anno del diploma federale, anno del diploma straniero;
- specialità FMH esercitata prevalentemente, anno di ottenimento della specialità FMH, 2.a specialità FMH, anno di ottenimento della 2.a specialità FMH, 3.a specialità FMH, anno di ottenimento della 3.a specialità FMH;

- specialità straniera esercitata prevalentemente, anno di ottenimento della specialità straniera, 2.a specialità straniera, anno di ottenimento della 2.a specialità straniera, 3.a specialità straniera, anno di ottenimento della 3.a specialità straniera;
- attività esercitata, attività principale (1 sola risposta), attività secondaria (ev. più risposte);
- anno di ammissione al libero esercizio, anno di ammissione all'esercizio limitato.

Dentisti

- Cognome e nome (per le donne sposate indicare anche il cognome da nubile);
- indirizzo privato e n. telefono privato;
- indirizzo gabinetto dentistico (solo dentisti titolari) e n. telefono;
- cognome e nome del titolare del gabinetto dentistico, indirizzo (solo per assistenti) e n. telefono;
- numero dei riuniti a disposizione nello studio (da compilare solo dai dentisti titolari), marca dei riuniti;
- sesso;
- data di nascita;
- nationalità;
- obblighi militari o protezione civile;
- incorporazione militare, grado militare;
- incorporazione nella protezione civile;
- diploma federale ottenuto frequentando un'università svizzera, diploma federale ottenuto dopo il conseguimento di un diploma straniero, diploma straniero;
- anno del diploma federale, anno del diploma straniero;
- anno di ammissione al libero esercizio;
- anno dell'autorizzazione ad esercitare quale assistente.

Farmacisti:

- Cognome e nome (per le donne sposate indicare anche il cognome da nubile);
- indirizzo privato e n. telefono privato;
- denominazione e indirizzo della farmacia (solo farmacisti titolari) e n. telefono;
- denominazione e indirizzo della farmacia (gerenti ad interim e assistenti) e n. telefono;
- sesso;
- data di nascita;
- nazionalità;
- obblighi militari o protezione civile;
- incorporazione militare, grado militare;
- incorporazione nella protezione civile;
- diploma federale ottenuto frequentando un'università svizzera, diploma federale ottenuto dopo il conseguimento di un diploma straniero, diploma straniero, diploma federale di assistente;
- anno del diploma federale, anno del diploma straniero;
- anno di ammissione al libero esercizio;
- autorizzazione ad esercitare quale gerente ad interim, oppure quale assistente.

PUBBLICAZIONI:

- Aggiornamento albo sanitario;
- Aggiornamento SSC.

RISULTATI[1]**:**

1. *Medici*:

- con studio privato	287
- in istituto di cura	109
- funzionari	16
- assistenti con libero esercizio	10
- non praticanti	35
Totale medici	457

2. *Dentisti*:

- con studio	129
- assist. con autorizz. ad eserc.	29
- non praticanti	17
Totale dentisti	175

3. *Farmacisti*:

- praticanti	130
- gerenti ad interim	8
- assist. con autorizz. ad eserc.	13
- funzionari	9
- non praticanti	42
Totale farmacisti	202

1) Servizio sanitario coordinato, stato al 21 gennaio 1983.

PORTEE DE L'ENQUETE: Professions médicales, chiropraticiens, professions soignantes, professions médico-techniques, droguistes:

Médecin, médecin-dentiste, médecin-vétérinaire, pharmacien, chiropraticien; ergothérapeute, infirmière, infirmière assistante, pédicure, physiothérapeute, psychothérapeute non médecin, sage-femme; assistant technique en radiologie médicale, assistant technique en salle d'opération, laborantine médicale, opticien, technicien pour dentistes; droguiste.

SOURCES:

Service de la santé publique
11, rue Cité-Devant
1005 Lausanne

- Loi du 29 mai 1985 sur la santé publique.
- Règlement du 24 décembre 1928 concernant la profession de mécanicien pour dentistes.
- Règlement du 22 février 1957 concernant l'exercice de la profession d'opticien.
- Règlement du 4 juillet 1960 sur la profession de pharmacien et l'exploitation des pharmacies (y compris modification du 8 août 1979).
- Règlement du 5 mars 1986 sur la profession de droguiste et l'exploitation des drogueries.
- Règlement du 16 mars 1962 sur l'exercice de la profession d'assistant technique en radiologie.
- Règlement du 18 janvier 1966 sur la profession de psychothérapeute non médecin pour enfants et adolescents.
- Règlement du 22 novembre 1968 concernant les exigences minimales de l'examen de chiropraticien.
- Règlement du 11 juillet 1969 sur l'exercice de la profession d'infirmière et d'infirmier assistants.
- Règlement du 2 juillet 1975 sur l'exercice de la physiothérapie.
- Règlement du 3 mars 1978 sur l'exercice de la profession de pédicure.

DEFINITION:

Les professions susmentionnées sont soumises à autorisation.

L'exercice d'une profession de la santé est soumis à l'autorisation préalable du département, qui fixe les conditions. La loi distingue les autorisations de pratiquer à titre indépendant et celles à titre dépendant.

Buts:

Police sanitaire (collaboration avec laboratoire cantonal), planification sanitaire, gestion du réseau des établissements sanitaires, médecine d'urgence (service sanitaire coordonné).

METHODE DE RELEVE:

Saisie manuelle, traitement informatique. Fichier nominatif, nouveau fichier à partir de 1987: fichier informatique des professions soumises à autorisation.

Mutations enregistrées en permanence; tenue à jour constante, systématique tous les deux ans avec toutes les données (remise à jour).

Concernant les médecins actifs dans le canton de Vaud au 30 juin 1985, on mentionnera le fichier POMAD 1985. Ce fichier est géré par le Centre informatique de l'Etat de Vaud.

CARACTERES:

Le schéma des futurs formulaires de saisie pour le fichier informatique des professions soumise à autorisation contient:

- nom, prénom;
- nom de naissance/jeune fille/d'alliance;
- autres noms éventuels;
- date de naissance;
- état-civil;
- sexe;
- nationalité;
- type de permis de travail et statut de réfugié pour les étrangers;
- adresse professionnelle principale;
- adresse privée(s) et téléphone(s): 2 lignes;
- profession(s);
- diplôme(s) de base et date;
- spécialisation(s);
- diplôme(s) et date(s);
- autorisation(s) de pratiquer, date(s) de délivrance et d'échéance;
- cabinet(s) privé(s), adresse(s), taux d'activité, équipement spécial, date d'installation, date de fin d'activité, spécialité exercée si elle diffère de la spécialisation ci-dessus;
- emploi(s) dans établissement(s) sanitaire(s), service(s), organisme(s); profession, service, position hiérarchique, taux d'activité, date(s) début et fin;
- fonction(s) officielle(s) (selon liste);
- assistant exerçant sous son contrôle dans cabinet privé, nom, prénom, date d'octroi de l'autorisation et date d'échéance, no de dossier (= no de l'autorisation);
- autorisation d'exploiter un établissement sanitaire ou autre local soumis à une autorisation d'exploiter, date(s) d'octroi et d'échéance, restrictions éventuelles;
- autorisation de faire le commerce des toxiques, date d'octroi, restrictions éventuelles;
- dispensé, exempté ou non astreint SM, PC, CRS;
- formation SSC.

PUBLICATIONS:

- Statistiques d'activité sanitaire (Groupe de planification et de gestion sanitaires), août 81;
- Annuaire de statistiques sanitaires du canton de Vaud;
- Compte rendu du Département de l'Intérieur et de la Santé publique;
- Etudes diverses;
- Etudes ponctuelles sur la démographie médicale et paramédicale;
- Professions de santé dans les cantons de Vaud et Fribourg. Données d'inventaire des médecins, physiothérapeutes et infirmières de santé publique. Projet "Soins ambulatoires" du Programme national de recherche no 8.

RESULTATS[1)2)]:

Professions médicales:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Médecins	1936	2047	1934	2114	2179	2215
Médecins-dentistes	388	395	385	378	383	403
Pharmaciens	508	532	568	600	607	614

1) Compte rendu du Département de l'intérieur et de la santé publique (situation au 31 décembre).

2) Annuaire statistique du canton de Vaud.

Professions paramédicales:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Infirmiers(ères) en soins gén.	3744	4023	4445	4540	4579	4650
Infirmières HMP	405	425	429	423	445	452
Infirmiers(ères) en psychiatrie	508	546	555	551	558	587
Infirmières de santé publique	204	216	214	208	196	202
Infirmiers(ères)-assistants	980	1083	1140	1178	1270	1284
Sages-femmes	324	333	394	408	412	425
Techniciens(nnes) pour dentistes	188	194	201	201	202	196
Droguistes	328	335	358	368	367	372
Masseurs et physiothérapeutes	464	513	526	530	583	607
Pédicures	116	126	109	123	128	123
Opticiens(nnes)	143	149	148	154	153	150
Assistants(tes) techn. en radio.	195	205	203	206	222	230
Chiropraticiens	14	14	18	19	22	24
Psychothérapeutes non-médecins pour enfants et adolescents de moins de 18 ans	17	18	20	20	24	25

PORTEE DE L'ENQUETE: **Professions médicales:**

médecins, pharmaciens, dentistes et chiropraticiens.

SOURCES:

Département de la santé publique
Service cantonal de la santé.
1951 Sion

- Loi du 18 novembre 1961 sur la santé publique.
- Règlement du 10 novembre 1982 concernant l'exercice des professions de médecin et de médecin-dentiste.
- Règlement du 30 juin 1967 concernant le commerce des agents thérapeutiques, les professions de pharmacien et de droguiste (ch. II: profession de pharmacien).
- Règlement du 30 mars 1967 concernant la profession de chiropraticien.

DEFINITIONS:

Professionnels autorisés à pratiquer à titre indépendant.

But: Entre autres, Service sanitaire coordonné.

METHODE DE RELEVE:

Traitement manuel sur fichier nominatif.

Document de saisie:

Renseignements concernant les professions médicales (mutations).
Tenue à jour permanente.

CARACTERES:

Les "Renseignements concernant les professions médicales" portent sur:

- nom, prénom;
- date de naissance;
- pour les femmes mariées, nom de jeune fille;
- lieu d'orgine;
- no d'AVS;
- incorporation militaire;
- diplôme fédéral de (profession médicale);
- lieu d'obtention du diplôme fédéral (université);
- date d'obtention du diplôme fédéral;
- spécialité FMH;
- autres titres;
- dernier lieu de travail;
- nouveau lieu de travail;
- date prévue pour l'installation;
- adresse privée;
- possession ou non d'une autorisation de pratiquer dans le canton.

PUBLICATIONS:

- Rapport de gestion du Conseil d'Etat;
- Personnel médical du Valais (rapport préliminaire, 1981);
- Office de statistique du Canton du Valais.
  La santé publique en chiffres, Sion, juin 1981.
- Département de la santé publique.
  Statistiques sur la santé publique en Valais 1984.

RESULTATS[1]:

Personnel médical[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985	
Médecins-praticiens	237	264	283	300	317	341	
Médecins-assistants	120	120	126	165	130	145	
Médecins-dentistes	-	92	91	91	94	96	
Dentistes-assistants	-	22	19	18	15	16	
Pharmaciens[2]	-	105	115	113	106	124	(76)[3]

1) Rapport de gestion du Conseil d'Etat (effectifs en fin d'année).
2) Les pharmaciens autorisés à pratiquer dans le canton.
3) Pharmaciens exploitant une pharmacie dans le canton, en 1985.

PORTEE DE L'ENQUETE: A

Professions médicales:

médecins.

SOURCES:

Département de l'intérieur
Service de la santé publique
2, rue de Pourtalès
2001 Neuchâtel

- Loi sur l'exercice des professions médicales du 21 mai 1952.

DEFINITIONS:

Professionnels autorisés à pratiquer.

Les autorisations d'exercer une profession médicale sont personnelles et limitées à la pratique à laquelle l'arrêté d'autorisation donne droit.

Buts:
- recensement de la profession;
- Service sanitaire coordonné;
- importance de la profession du père pour les études sur l'origine sociale des médecins (par exemple).

METHODE DE RELEVE:

Questionnaire préalable à l'autorisation de pratiquer des médecins dans le canton de Neuchâtel.
Fichier nominatif.
L'envoi du questionnaire rempli (installation des médecins dans le canton de Neuchâtel), joint au diplôme, entraîne l'autorisation de pratiquer.
Mise à jour permanente du fichier sauf les questions sur les activités médicales pour lesquelles les mutations se font périodiquement, voir caractères.
La bonne tenue à jour du fichier permet d'affirmer que les professionnels autorisés à pratiquer sont des personnes actives.

CARACTERES:

Le questionnaire relatif à l'installation des médecins dans le Canton de Neuchâtel porte sur:

- nom, prénom;
- date de naissance exacte;
- origine;
- adresse privée;
- adresse du lieu de travail;
- commune des classes primaires;
- commune du domicile du père au moment de l'installation;
- dernière profession du père (avant la retraite);
- situation professionnelle du père;
- année d'obtention du diplôme;
- faculté où le diplôme a été délivré;
- dernière spécialité FMH obtenue;
- deuxième spécialité FMH obtenue;
- troisième spécialité FMH obtenue;
- activités médicales qui seront exercées;
- activité secondaire qui sera exercée;
- fonctions des médecins qui ne pratiquent qu'en hôpital;
- incorporation militaire et grade;
- incorporation dans la protection civile;
- exemption de toutes obligations civiles ou militaires.

PUBLICATIONS:

- La santé publique dans le canton de Neuchâtel, rapport présenté par le Service cantonal de la santé publique;
- Annuaire officiel de la République et Canton de Neuchâtel.

RESULTATS: Voir "Portée de l'enquête" C.

PORTEE DE L'ENQUETE: B

Professions médicales et professions paramédicales:

médecin, médecin-assistant, pharmacien, infirmier(ère), sage-femme, physiothérapeute, masseur, infirmière-assistante, laborantine, technicien en radiologie, psychologue.

SOURCES:

Département de l'intérieur
Service de la santé publique
2, rue de Pourtalès
2001 Neuchâtel

- Loi sur l'exercice des professions médicales du 21 mai 1952.
- Règlement sur l'exercice de la chiropratique et des professions médicales auxiliaires du 3 septembre 1952.
- Règlement concernant les techniciens dentistes du 21 octobre 1952.

DEFINITIONS:

Personnel médical et paramédical diplômé.

Délimitation: recensement du personnel *diplômé* dans les établissements.

Autre but: Service sanitaire coordonné.

METHODE DE RELEVE: Fichier du personnel médical et paramédical diplômé. Fichier nominatif. Saisie des entrées et des sorties.

Tenue à jour permanente et contrôlée annuellement.

CARACTERES:

Le fichier enregistre:

- nom de l'établissement;
- nom, prénom;
- date de naissance;
- rue, no;
- no postal, localité;
- origine;
- canton, pays;
- profession;
- date d'entrée;
- date de sortie;
- destination;
- incorporation dans l'armée;
- grade/unité;
- instruction spéciale;
- incoporation dans la protection civile;
- grade/unité;
- exemption de toutes obligations militaires et de protection civile.

PUBLICATIONS:

- La santé publique dans le canton de Neuchâtel, rapport présenté par le Service cantonal de la santé publique;
- Annuaire officiel de la République et Canton de Neuchâtel;
- Statistiques des établissements hospitaliers neuchâtelois;
- Statistiques des homes médicalisés;
- Statistiques des homes simples;
- Statistiques de maisons pour alcooliques.

RESULTATS:

Personnel médical et paramédical :	1981		1982		1983		1984		1985
Médecins	230	(23)[2]	241	(21)[2]	246	(21)[2]	251	(20)[2]	273[3]
Médecins-assistants									
Etrangers	33		33		43		32		-
Pharmaciens	47		49		53		53		54
Infirmiers(ères)	145		160		172		182		208
Sages-femmes	7		7		7		7		8
Physiothérapeutes	28		32		33		33		36
Masseurs	5		5		5		5		5
Psychologues	27		29		31		31		35
Médecins-dentistes	76	(15)[2]	76	(15)[2]	76	(15)[2]	74	(14)[2]	80
Médecins-vétérinaires	24		23		25		26		24
Dentistes-assistants	23		21		19		18		-
Pharmaciens-assistants	26		25		29		27		-
Assistants-pharmaciens	11		11		12		23		-

1) La santé publique dans le canton de Neuchâtel, rapport présenté par le service cantonal de la santé publique (effectifs au début de l'année).

2) Dont à titre exceptionnel, entre parenthèses.

3) Annuaire officiel de la République et Canton de Neuchâtel pour 1986 (effectifs au 31 octobre 1985).

PORTEE DE L'ENQUETE: C

Professions médicales et paramédicales:

médecins, dentistes, vétérinaires, pharmaciens, droguistes infirmières, sages-femmes, physiothérapeutes, masseurs, chiropraticiens, pédicures, techniciens-dentistes, bottiers ou bandagistes-orthopédistes.

SOURCES:

Département de l'intérieur
Service de la santé publique
2, rue de Pourtalès
2001 Neuchâtel

- Loi sur l'exercice des professions médicales du 21 mai 1952.
- Règlement sur l'exercice de la chiropratique et des professions médicales auxiliaires du 3 septembre 1952.
- Règlement concernant les techniciens dentistes du 21 octobre 1952.

DEFINITIONS:

La définition est limitée au personnel autorisé à pratiquer à titre indépendant.

METHODE DE RELEVE:

Cartothèque:

fichier nominatif intitulé: personnel autorisé à pratiquer à titre indépendant;
carte destinée aux administrations communales (Service de l'état civil).

Tenue à jour annuelle.

CARACTERES:

- Nom, prénom;
- profession médicale;
- spécialité;
- date de naissance;
- domicile;
- date de l'autorisation de pratiquer;
- observations.

PUBLICATIONS:

- La santé publique dans le canton de Neuchâtel, rapport présenté par le Service cantonal de la santé publique;
- Annuaire officiel de la République et Canton de Neuchâtel.

RESULTATS:

Professions médicales et paramédicales[1]:	1981	1982	1983	1984	1985[2]
Médecins	230	241	246	251	273
Dentistes	76	76	76	74	80
Vétérinaires	24	23	25	26	24
Pharmaciens	47	49	53	53	54
Droguistes	18	18	18	18	18
Infirmiers	145	160	172	182	208
Sages-femmes	7	7	7	7	8
Physiothérapeutes	28	32	33	33	36
Masseurs	5	5	5	5	5
Chiropraticiens	3	4	4	4	4
Pédicures	-	24	24	24	25
Techniciens dentistes	27	28	28	29	28
Bottiers ou bandagistes-orthopédistes	4	4	4	4	3

1) La santé publique dans le canton de Neuchâtel, rapport présenté par le Service cantonal de la santé publique (effectifs au début de l'année).

2) Annuaire officiel de la République et Canton de Neuchâtel pour 1986 (effectifs au 31 octobre 1985).

PORTEE DE L'ENQUETE: A

Professions médicales et autres professions du domaine médical:

médecin, pharmacien, médecin-dentiste, vétérinaire, chiropraticien, assistant-pharmacien, assistant en médecine dentaire.

SOURCES:

Département de la prévoyance sociale et de la santé publique
14, rue de l'Hôtel-de-Ville
1211 Genève 3

Service cantonal de statistiques
8, rue du 31 décembre
1211 Genève 6

- Loi sur l'exercice des professions de la santé, les établissements médicaux et diverses entreprises du domaine médical du 16 septembre 1983.
- Règlement fixant les émoluments perçus par le département de la prévoyance sociale et de la santé publique du 27 novembre 1956.
- Règlement concernant les examens pour la profession de chiropraticien du 9 février 1977.
- Règlement d'exécution de la loi sur l'exercice des professions de la santé, les établissements médicaux et diverses entreprises du domaine médical du 9 novembre 1983.

DEFINITIONS:

L'autorisation de pratiquer l'une des professions précitées sont du ressort du Conseil d'Etat. L'autorisation de pratiquer l'une de ces professions, à savoir l'exercice, à titre privé, de cette profession suppose l'inscription préalable du titulaire dans le registre de sa profession.
Condition d'inscription dans le registre: toute personne possédant le titre professionnel requis par la loi (cf. art. 18 de la loi du 16 septembre 1983).

L'exercice des professions de *médecin*, de *pharmacien*, de *médecin-dentiste* et de *vétérinaire* est réservé aux titulaires du diplôme fédéral.
L'exercice de la profession de *chiropraticien* est réservé aux titulaires:

a) d'un certificat ou d'un diplôme attestant que l'intéressé a suivi les cours d'un institut de chiropratique suisse ou étranger reconnu par le Département fédéral de l'intérieur et y a passé avec succès les examens prévus et, en outre
b) du diplôme délivré par la Conférence des directeurs des affaires sanitaires.

L'exercice de la profession d'*assistant pharmacien* est réservé aux personnes qui satisfont aux exigences des lois et règlements fédéraux en cette matière ou qui sont agréés par la Commission de surveillance des professions de la santé sur la base de diplômes jugés équivalents.

L'exercice de la profession d'*assistant en médecine-dentaire* est réservé aux titulaires d'une licence en médecine dentaire d'une université suisse, ainsi qu'aux titulaires d'un doctorat en médecine dentaire de l'université de Genève.

Pour les professions où il est fait appel à des personnes de nationalité étrangère, les autorisations sont octroyées "à bien plaire", autorisations subordonnées au droit de séjour et de travail résultant de la législation en matière de police des étrangers, (par exemple: "médecins-assistants").

Concernant les professions médicales et autres professions du domaine médical, il s'agira de *personnes autorisées, effectivement domiciliées ou ayant leur domicile professionnel dans le canton de Genève*.

METHODE DE RELEVE: Registre des professions médicales et des autres professions du domaine médical. Il existe un registre pour chacune des professions susmentionnées. Toute personne autorisée à exercer une profession de la santé et inscrite dans le registre de sa profession peut demander sa radiation. Lorsqu'il est constaté que la personne inscrite n'est plus à même d'exercer sa profession, sa radiation peut être proposée au Conseil d'Etat par la Commission de surveillance des professions de la santé.

La mise à jour est effectuée lors de communications émanant des personnes autorisées, ainsi que lors des envois d'informations à ces mêmes personnes et notamment, tous les quatre ans, lors des élections de la Commission de surveillance des professions de la santé.

CARACTERES: 1) inscrits dans le registre:

- adresse;
- état civil (avec indication du nom de jeune fille);
- diplômes;
- ouverture du cabinet;
- nationalité;
- départ du canton, même si une activité professionnelle y est maintenue;
- retour dans le canton, qu'il y ait ou non reprise de l'activité professionnelle.
- autres pièces ayant motivé l'inscription (équivalence de diplôme, type d'autorisation de séjour).

La cessation d'activité, soit définitive, soit provisoire, doit être déclarée au département par toute personne autorisée à exercer une profession de la santé, même si les intéressés désirent maintenir leur inscription dans le registre de leur profession (cf. loi du 16 septembre 1983, art. 15).

2) inscrits dans le fichier:

- nom, prénom;
- date de naissance;
- nationalité (pays);
- origine (canton);
- domicile et/ou adresse de l'employeur;
- numéro de référence figurant dans le registre.
  (information reçue le 10 mars 1983).

PUBLICATION: Rapport de gestion du Conseil d'Etat.

RESULTATS:

Professions médicales et professions du domaine médical[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Médecins-chirurgiens	960	1018	1054	1140	1226	1310
Pharmaciens	206	223	231	227	242	263
Médecins-dentistes	337	346	360	362	376	383
Vétérinaires	25	26	24	24	30	30
Assistants-pharmaciens	348	364	384	338	352	373
Assistants en médecine dentaire	34	27	27	29	31	33
Chiropraticiens	33	33	21	19	20	21

1) Rapport de gestion du Conseil d'Etat (situation au 31 décembre).

PORTEE DE L'ENQUETE: B **Personnel médical, personnel soignant, personnel médico-thérapeutique, administratif et technique pour le service sanitaire coordonné.**

SOURCES:

Département de la prévoyance sociale et de la santé publique
Case postale 684
1211 Genève 3

- Ordonnance du Conseil fédéral concernant la préparation du service sanitaire coordonné du 1er septembre 1976.

DEFINITION: **Personnels médical, soignant, médico-thérapeutique, administratif et technique excepté les personnels qui sont astreints au service militaire ou à la protection civile.**

METHODE DE RELEVE: Liste des personnes aptes à fonctionner ou à remplacer les effectifs existants et, actuellement, questionnaire relatif au service sanitaire coordonné.

Tenue à jour permanente.

CARACTERES: Questionnaire relatif au service sanitaire coordonné:

- Nom, prénom;
- date de naissance, no A.V.S.;
- nationalité, genre de permis;
- canton et commune d'origine;
- adresse privée;
- adresse professionnelle;
- no tél. privé;
- no tél. professionnel;
- formation acquise;
- diplôme de (université);
- date d'obtention du diplôme;
- spécialité(s);

- propre cabinet ou pharmacie;
- activité actuelle;
- incorporation dans l'armée;
- incorporation dans la protection civile;
- participation à d'autres organismes à caractère sanitaire;
- formation relative à la médecine de catastrophe ou de guerre.

PUBLICATION: Aucune.

PORTEE DE L'ENQUETE: **Professions médicales:**

omnipraticien, chirurgien, pédiatre, néphrologue, diabétologue, gynécologue, psychiatre, radiologue, opthalmologue, ORL, cardiologue, anesthésiste, médecin-dentiste, vétérinaire, pharmacien, chiropraticien.

SOURCES:

Service de la santé publique
3, rue des Marronniers
2800 Delémont 2 Ville

- Loi sur les hôpitaux et les écoles préparant aux professions hospitalières (loi sur les hôpitaux) du 26 octobre 1978;
- Décret concernant les dépenses de l'Etat en faveur des hôpitaux et la répartition des charges conformément à la loi sur les hôpitaux (Décret sur les hôpitaux) du 6 décembre 1978.

DEFINITIONS:

Autorisation de pratiquer.

But: par exemple, Service sanitaire coordonné.

METHODE DE RELEVE:

fichier nominatif (liste); tenue à jour permanente, publication annuelle (voir sous publication).

CARACTERES:

- Nom;
- prénom;
- date de naissance;
- date d'autorisation;
- spécialisation.

PUBLICATION:

Rapport d'activité.

RESULTATS[1]:

Professions médicales:	1983[1]	1983[2]	1984[2]	1985[1]	1985[2]
Médecins	70	73	80	80	86
Médecins-dentistes	13	13	15	17	15
Médecins-dentistes assistants	-	3	3	-	-
Médecins-vétérinaires	19	18	20	21	21
Médecins-vétérinaires assistants	-	-	1	-	-
Pharmaciens	15	16	19	18	23
Chiropraticiens	2	2	2	2	2

1) Professions médicales pratiquées sur le territoire de la République et Canton du Jura, date de référence:
1983, 28 mars;
1985, 30 mars;

2) Autorisations de pratiquer, selon Rapports d'activité de la République et Canton du Jura, Service de la Santé publique. Date de référence: état au 31 décembre.

2. Medizinische Hilfsberufe
Professions paramédicales
Professioni sanitarie ausiliarie

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinische Hilfsberufe:**

Drogisten, kantonal patentierte Zahntechniker, Zahnprothetiker, Hebammen, Physiotherapeuten, Fusspfleger und Leiter von Laboratorien.

QUELLEN:

Direktion des Gesundheitswesens des Kantons Zürich
Obstgartenstrasse 21
8090 Zürich

- Gesetz über das Gesundheitswesen vom 4. November 1962;
- Verordnung über die medizinischen Hilfsberufe vom 11. August 1966;
- Verordnung über die Zahnärzte und die kantonal patentierten Zahntechniker vom 14. Februar 1963;
- Verordnung über die Zahnprothetiker vom 29. Januar 1975.

DEFINITIONEN:

Hilfspersonen mit einer Bewilligung.

Medizinische Hilfsberufe mit einer Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.

Voraussetzung:

Erfüllen der fachlichen Voraussetzungen gemäss Gesundheitsgesetz.

Fachliche Anforderungen:

für Bewilligung zum Betrieb einer Drogerie:
- Inhaber oder Leiter ist eidg. diplomierter Drogist oder hat kantonal-zürcherische Prüfung bestanden;

für kantonal patentierte Zahntechniker:
- Lehrabschlussprüfung nach eidgenössischen Vorschriften;

für Zahnprothetiker:
- Bestehen der kantonalen Prüfung;

für Hebammen:
- Haben die Prüfung der kantonalen Hebammenschule bestanden oder besitzen den Fähigkeitsausweis einer anderen von der Direktion des Gesundheitswesens anerkannten Hebammenschule;

für Physiotherapeuten:
- Sind im Besitze des Fähigkeitsausweises der kantonalen Physiotherapeutenschule oder eines gleichwertigen Ausweises. Zudem ist der Nachweis von 2 Jahren praktischer Berufsarbeit an einem Krankenhaus zu erbringen;

für Fusspfleger:
- Bestehen der Lehrabschlussprüfung des Schweizerischen Podologenverbandes oder der kantonalen Prüfung.

für Leiter von Laboratorien:
- Erfüllen der fachlichen Voraussetzungen, die das Bundesrecht für die Durchführung medizinischer Analysen zu Lasten der Krankenkassen aufstellt.

ERHEBUNGSVERFAHREN: **Einzelnes Dossier.**

Laufendes Nachführen der Mutationen.

Es erscheint jährlich eine Auszählung der medizinischen Hilfsberufe im Geschäftsbericht.

MERKMALE: Der Mutationsbeleg enthält:

- Name, Vorname;
- Behandlungsmethoden; Dauer der Bewilligung;
- Wohnadresse;
- Geburtsdatum;
- Heimatort;
- Datum der Bewilligungserteilung.

PUBLIKATION: Geschäftsbericht des Regierungsrates des Kantons Zürich.

ERGEBNISSE:

Medizinische Hilfsberufe, Leiter von Laboratorien und Drogerien[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Kantonal patentierte Zahntechniker	11	10	9	6	5	4
Zahnprothetiker	56	78	78	77	77	56
Hebammen	53	45	39	40	43	49
Physiotherapeuten	247	265	275	299	331	353
Fusspfleger	214	219	220	219	232	220
Leiter von Laboratorien	24	25	25	25	28	28
Drogerien	203	190	184	182	181	178

1) Geschäftsbericht des Regierungsrates des Kantons Zürich (Bestand Ende Jahr).

GELTUNGSBEREICH: B **Spitalexterner Pflegebereich (Spitex):**

Krankenschwestern AKP, Psychiatrieschwestern, Kinderschwestern, Krankenpflegerinnen FA/SRK, Sarnerschwestern, Mütterberatungsschwestern, Gesundheitsschwestern, diplomierte Hauspflegerinnen, Personen ohne spezifische Fachausbildung im Spitex-Bereich.

QUELLE: Direktion des Gesundheitswesens des Kantons Zürich
Beratungsstelle für spitalexterne Krankenpflege
Obstgartenstrasse 21
8090 Zürich

DEFINITIONEN: **Personen, die von privat-rechtlichen oder öffentlich-rechtlichen Organisationen im Kanton angestellt sind.** Der Kanton bezahlt Subventionen an die Organisationen des spitalexternen Pflegebereichs.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Mittels Fragebogen, der von den subventionsberechtigten Organisationen ausgefüllt wird.
1978, 1982 und 1983. Stichtag: 31. Dezember.

MERKMALE:

- Name der Organisation; Name, Adresse, Tel. Nr. des Quästors;
- Träger der Organisation (privat-rechtlich/öffentlich-rechtlich);
- Dienste und zusätzliches Angebot der Organisation;
- Personal/Stellen gemäss Berufsausbildung und Einsatzbereich (Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und Haushilfedienst);
- Patienten / Haushalte, usw.

PUBLIKATIONEN:

- Spitex Bericht 1980. Direktion des Gesundheitswesens des Kantons Zürich;
- Erhebung über das Dienstleistungsangebot, das Personal und die Patienten der Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und des Haushilfedienstes 1982/1983, Direktion des Gesundheitswesens des Kantons Zürich.

ERGEBNISSE:

Personen mit folgender Ausbildung sind in der Gemeindekrankenpflege- (GKP), Hauspflege- (HP) und Haushilfedienstorganisationen tätig[1]:	Gemeindekrankenpflege			Hauspflege			Haushilfedienst		
	1978	1982	1983	1978	1982	1983	1978	1982	1983
Krankenschwester für allg. Krankenpflege	267	306	329	3	6	9		11	11
Krankenpflegerin FA/SRK	20	32	37	2	3	3		2	1
Krankenschwester für psych. Krankenpflege	17	25	38	-	1	3		1	-
Sarnerschwester	8	8	14	-	-	-		-	-
Krankenschwester für Kinderkrankenpflege, Wochen- und Säuglingspflege	5	20	20	3	2	6	Keine Angaben		
Gesundheitsschwester	4	22	2)	-	-	-		-	-
Hebamme	1	-	2)	-	-	-		-	-
Dipl. Hauspflegerin	-	-	-	179	174	244		7	2
Personen ohne obengenannte spezifische Fachausbildung	6	18	20	434	751	801		1063	1127
Total Kanton	328	431	459	621	937	1066		1086	1142

1) Direktion des Gesundheitswesens des Kantons Zürich. Beratungsstelle für spitalexterne Krankenpflege: Erhebung über das Dienstleistungsangebot, das Personal und die Patienten der Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und des Haushilfedienstes 1983.
2) Die Anzahl Gesundheitsschwestern und Hebammen wurde 1983 nicht separat erhoben, sondern den Krankenschwestern für allg. Krankenpflege zugeordnet.

GELTUNGSBEREICH: A **Andere Berufe des Gesundheitswesens:**

Chiropraktoren, Drogisten, Physiotherapeuten, Fusspfleger, Augenoptiker, Ernährungsberater, Ergotherapeuten.

QUELLEN:

Direktionssekretariat der Gesundheitsdirektion
des Kantons Bern
Rathausgasse 1
3011 Bern

- Verordnung über die Chiropraktoren vom 1. Juli 1969;
- Verordnung über die Physiotherapeuten vom 25. Mai 1971;
- Verordnung über die Fusspfleger vom 27. Oktober 1971;
- Verordnung über die Augenoptiker vom 1. Mai 1974;
- Verordnung über die Ernährungsberaterinnen und Ernährungsberater vom 25. September 1985;
- Verordnung über die Ergotherapeuten und Ergotherapeutinnen vom 12. März 1986.

DEFINITIONEN:

Bewilligungspflichtige Berufe.

Die Bewilligung ermächtigt den Inhaber, die Tätigkeit selbständig und auf eigene Rechnung auszuüben.

Voraussetzung:

Chiropraktoren: Interkantonale Chiropraktorenprüfung;
Drogisten: Eidgenössisches Diplom;
Physiotherapeuten: Fähigkeitsausweis;
Fusspfleger: Fähigkeitsausweis;
Augenoptiker: Fähigkeitsausweis.

Ernährungsberaterinnen, Ernährungsberater: Diplom, zusätzlich muss der Nachweis erbracht werden, dass der Beruf während 3 Jahren in der Schweiz ausgeübt wurde.

Ergotherapeuten, Ergotherapeutinnen: Diplom, zusätzlich muss der Nachweis erbracht werden, dass der Beruf während drei Jahren in der Schweiz ausgeübt wurde.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Kartei, Mutationsbeleg. Die Mutationen sind nicht immer nachgeführt.

MERKMALE:

Der Mutationsbeleg enthält:

- Name;
- Vorname;
- Beruf;
- Geburtsdatum;
- Heimatort;
- Wohnort;
- Strasse;
- Amtsbezirk;
- Diplome, Ausweise;
- Bewilligungen, Datum/ Gegenstand/ Reg.-Nr.

PUBLIKATION: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern.

ERGEBNISSE:

Andere Berufe des Gesundheitswesens und Drogerien[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Chiropraktoren	-	-	-	21	23	23
Physiotherapeuten	-	-	-	295	304	321
Fusspfleger	-	-	-	123	128	135
Augenoptiker	-	-	-	147	152	155
Drogerien	224	210	204	203	200	198

1) Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern, Stand jeweils am 31. Dezember.

GELTUNGSBEREICH: B **Beschäftigte Gemeindeschwestern in Gemeindekrankenpflege-Organisationen im Kanton Bern.**

QUELLE:

Kant. Fürsorgedirektion, Fürsorgeinspektorat
Rathausgasse 1
3011 Bern

DEFINITION:

Diplomierte Krankenschwestern, die in Gemeindekrankenpflege-Organisationen angestellt sind.

Träger der Gemeindekrankenpflege sind politische Gemeinden, Kirchgemeinden oder private Vereine.

Bestand Gemeindeschwestern 238[1]
Bestand Gesundheitszentren 14[2]

N.B. Die Berufsausbildung wird nicht aufgeführt.

1) Davon arbeiten einige Gemeindeschwestern in Gesundheitszentren.
2) Es werden auch Gesundheitszentren aufgeführt, die keine Angaben über die Anzahl beschäftigte Gesundheitsschwestern enthalten.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Verzeichnis der Gemeindekrankenpflege-Organisationen im Kanton Bern 1984, Krankenpflege-Organisationen.

MERKMALE:

Organisationen nach:

- Postleitzahl;
- Gemeinde;
- Spitalregion;
- Spitalbezirk;
- Nummer.

Krankenpflege-Organisationen nach:

- Org. Nr.;
- Gemeinde;
- Spitalregion;
- Träger;
- Präsident(in);
- Gemeindeschwestern.

PUBLIKATION: Keine.

GELTUNGSBEREICH: **Andere Berufe der Gesundheitspflege:**

Augenoptiker, Chiropraktoren, Drogisten, Fusspfleger, Hebammen, Krankenschwestern, Leiter von Laboratorien, Physiotherapeuten, Psychotherapeuten und Zahntechniker.

QUELLEN:

Sanitätsdepartement des Kantons Luzern
Bahnhofstr. 15
6002 Luzern

- Gesetz über das Gesundheitswesen (Gesundheitsgesetz) vom 29. Juni 1981;
- Verordnung über die Berufe der Gesundheitspflege vom 17. Dezember 1985;
- Psychotherapeutenverordnung vom 17. Dezember 1985.

DEFINITIONEN: **Bewilligungspflichtige Berufe.**

Die Bewilligung wird erteilt:
- an Augenoptiker, die den eidgenössischen Fähigkeitsausweis besitzen. Zur Vornahme von Brillenglasbestimmungen und Kontaktlinsenanpassungen ist überdies der Ausweis über die höhere Fachprüfung als Augenoptiker oder ein gleichwertiges ausländisches Diplom notwendig;
- an Chiropraktoren, welche die interkantonale Prüfung bestanden haben oder einen andern anerkannten Fähigkeitsausweis gemäss den bundesrechtlichen Bestimmungen über die Zulassung von Chiropraktoren zur Betätigung für die Krankenversicherung besitzen;
- an Drogisten, die das eidgenössische Meisterdiplom besitzen;
- an Fusspfleger, welche die kantonale Prüfung bestanden haben oder ein gleichwertiges Diplom besitzen;
- an Hebammen, die ein Fähigkeitszeugnis einer anerkannten schweizerischen Hebammenschule besitzen;
- an Krankenschwestern und Krankenpfleger, die ein Diplom einer anerkannten Krankenpflegeschule besitzen;
- an Leiter eines Laboratoriums für medizinisch-chemische, hämatologische, histologische, zytologische und mikrobiologische Untersuchungen, welche die Anforderungen der Bundesvorschriften über die Zulassung von Laboratorien zur Betätigung für die Krankenversicherung erfüllen;
- an Physiotherapeuten, Heilgymnasten und Masseure, welche die kantonale Prüfung bestanden haben oder einen andern anerkannten Fähigkeitsausweis gemäss den bundesrechtlichen Bestimmungen über die Zulassung von medizinischen Hilfspersonen zur Betätigung für die Krankenversicherung besitzen;
- an Psychotherapeuten, die sich über ein abgeschlossenes Studium in Psychologie und Psychopathologie oder Heilpädagogik sowie eine Zusatzausbildung in Psychotherapie für Erwachsene oder Kinder und Jugendliche ausweisen können;
- an Zahntechniker, die den eidgenössischen oder einen kantonalen Fähigkeitsausweis besitzen.

Bewilligung:

Um die oben genannten Berufe unter eigener fachlicher Verantwortung und gewerbsmässig ausüben zu können, ist eine Bewilligung vom Sanitätsdepartement erforderlich (Praxisbewilligung).

ERHEBUNGSVERFAHREN: Einzelnes Dossier der bewilligungspflichtigen Person. Auf dem Adresscomputer werden Mutationen vorgenommen.

Es erscheint alle zwei Jahre eine Auszählung der anderen Berufe der Gesundheitspflege im Staatsverwaltungsbericht.

MERKMALE: Erfasst werden mittels Adresscomputer:

- Name, Vorname;
- Adresse;
- Kontrollnummer.

PUBLIKATION: Staatsverwaltungsbericht des Kantons Luzern.

ERGEBNISSE:

Andere Berufe der Gesundheitspflege[1]:	1983	1984	1985
Chiropraktoren	7	9	8
Drogerien	-	-	59
Fusspfleger	-	-	44
Leiter medizinischer Laboratorien	-	-	3
Physiotherapeuten	-	-	57
Dentalhygienikerinnen	-	-	16
Akupunkteure	-	-	3
Desinfektoren	-	-	12
Zahntechniker	42	48	48

1) Gemäss Staatsverwaltungsbericht des Kantons Luzern (Bestand Ende Jahr).
In den übrigen Jahren sind uns keine Zahlen bekannt.

GELTUNGSBEREICH: **Medizinische und pharmazeutische Hilfsberufe:**

Chiropraktiker, Physiotherapeuten, Masseure, Heilgymnastiker, Fusspfleger, Zahntechniker, Zahnhygieniker, Orthopädie, Orthoptie, Narkosepflege, medizinische Laboruntersuchung, Röntgenassistenz, Desinfektion, Krankenpflege, Geburtshilfe und Wochenbettpflege (Hebammen), Säuglingspflege, Apotheken-Assistenz, Apothekerhilfe und Drogisten.

QUELLEN:

Gesundheits- und Fürsorgedirektion Uri
Rathausplatz 5
6460 Altdorf

- Gesetz über das Gesundheitswesen vom 27. September 1970;
- Verordnung über das Hebammenwesen vom 12. Dezember 1973.

DEFINITIONEN: **Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.**

Voraussetzung:

Für Drogisten, höhere Fachprüfung oder Berufslehre mit vier Jahren Praxis;
Für Hebammen, Fähigkeitsausweis einer schweizerischen Hebammenschule;

Für die übrigen Fälle, Berufsausweis.

Bewilligungserteilung:

Drogisten, vom Regierungsrat;
Hebammen, von der Gesundheitsdirektion;
Uebrige, von der Gesundheitsdirektion.

Zur Zeit sind in den folgenden Berufen Personen tätig: Hebammen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopädinnen, Dentalhygienikerinnen, Zahnprothetiker, Drogisten, Pedicure, Gymnastiker.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Dossier der einzelnen Person. Laufendes Nachführen der Mutationen.

MERKMALE: Erfasst werden:

- Name, Vorname;
- Berufsausweis.

PUBLIKATIONEN:

- Rechenschaftsbericht über die Staatsverwaltung des Kantons Uri.
- Staatskalender des Kantons Uri.

ERGEBNISSE: Medizinische und pharmazeutische Hilfsberufe.

Bestand der medizinischen und pharmazeutischen Hilfsberufe[1]:	1984	1986
Krankenschwestern	5	9
Hebammen	6	6
Physiotherapeuten	4	5
Ergotherapeuten	1	1
Logopädinnen	1	1
Zahntechniker	3	3
Zahnprothetiker	1	1
Drogisten	6	6
Pedicure, Manicure	5	6
Schwangerschaftsturnen	1	1
Total	33	39

Hebammen gemäss Staatskalender:	1980	1982	1983	1984	1985
Hebammen	23	21	-	7	-

1) Gemäss Angaben der Gesundheits- und Fürsorgedirektion Uri, Stand am 13. April 1984 und am 1. Mai 1986. Nur freiberufliche Personen werden erfasst.

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinische und pharmazeutische Hilfsberufe:**

Chiropraktoren, Drogisten, Hebammen und Leiter von Laboratorien.

QUELLEN:

Departement des Innern
Abt. Gesundheitswesen
Bahnhofstrasse 15
6430 Schwyz

- Verordnung über das Gesundheitswesen im Kanton Schwyz vom 9. September 1971.

DEFINITIONEN:

Personen mit einer Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.

Voraussetzung:

Diplom einer anerkannten schweizerischen Hebammenschule.

Eidgenössisches Drogistendiplom oder Meisterprüfung der Kantone Bern bzw. Zürich.

Bewilligungserteilung:

Die Bewilligung wird vom Regierungsrat erteilt.

Chiropraktoren und Leiter von Laboratorien gibt es zur Zeit keine im Kanton.

ERHEBUNGSVERFAHREN:

Einzelnes Dossier.
Für Drogisten und Hebammen: zusätzlich Listen, die alle zwei Jahre neu erstellt werden.
Dossier: laufendes Nachführen der Mutationen.

MERKMALE:

Die Liste enthält:

- Name, Vorname;
- Adresse.

PUBLIKATION:

Keine.

ERGEBNISSE:

Medizinische und pharmazeutische Berufe[1]:

Bestand der Drogerien (= Anzahl Drogisten):	Bestand der Hebammen:
19	13

1) Gemäss Listen der Drogerien und Hebammen im Kanton Schwyz, Stand September 1983.

GELTUNGSBEREICH: B **Medizinische Hilfsberufe:**

Zahntechniker, Heilgymnastiker, Physiotherapeuten, Masseure, Fusspfleger und selbständige Krankenpfleger(innen).

QUELLEN:

Departement des Innern
Abteilung Gesundheitswesen
Bahnhofstrasse 15
6430 Schwyz

- Verordnung über das Gesundheitswesen im Kanton Schwyz vom 9. September 1971.

DEFINITIONEN: **Selbständige medizinische Hilfspersonen.**

Voraussetzung:

Fähigkeitsausweis, Arbeitszeugnisse und Lebenslauf.

Bewilligung:

Die Bewilligung wird vom Departement des Innern erteilt. Bei ausländischen Physiotherapeutendiplomen wird beim Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) abgeklärt, ob die Ausbildung dem schweizerischen Diplom entspricht.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Einzelnes Dossier.

Verzeichnis der Physiotherapeuten (für BSV, da kassenzulässig).

Laufendes Nachführen der Mutationen.

MERKMALE: Die Liste enthält:

- Name, Vorname;
- Adresse.

PUBLIKATION: Verzeichnis der im Kanton Schwyz selbständig und auf eigene Rechnung arbeitenden diplomierten Physiotherapeuten.

ERGEBNISSE:

Bestand der medizinischen Hilfsberufe:	Stand 9.3.1984[1]	Stand 4.4.1984[2]
Physiotherapeuten	8	
Masseure	5	
Zahntechniker		6
Fusspflegerinnen		7
Lymphdrainagetherapeutinnen		2
Reflexzonentherapeutinnen		2
Zahnprothetikerin		1

1) Verzeichnis der im Kanton Schwyz selbständig und auf eigene Rechnung arbeitenden diplomierten Physiotherapeuten. Departement des Innern des Kantons Schwyz, Abteilung Gesundheitswesen.

2) Gemäss mündlicher Mitteilung, Departement des Innern des Kantons Schwyz, Abteilung Gesundheitswesen.

GELTUNGSBEREICH: **Medizinische Hilfsberufe:**

Hebammen, Physiotherapeuten, Heilgymnastiker, Masseure und Fusspfleger.

QUELLEN:

Gewerbe- und Fürsorgeinspektorat
Departementssekretariat
Dorfplatz 9
6060 Sarnen

- Gesetz betreffend das öffentliche Gesundheitswesen (Medizinalgesetz) vom 15. Mai 1955;
- Verordnung über das Hebammenwesen vom 17. November 1962.

DEFINITIONEN: **Medizinische Hilfspersonen mit einer Bewilligung für die Berufsausübung.**

Bewilligung:

Die Bewilligung zur Ausübung des Hebammenberufes wird vom Sanitätsrat erteilt.
Die Ausübung der Heilpraxis im weiteren Sinne am Menschen wie Heilgymnastik, Massage, Fusspflege, Verabfolgung von Heilbädern und dergleichen bedarf der Bewilligung des Sanitätsrates.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Keine Angaben.

PUBLIKATION: Keine.

ERGEBNISSE:

Medizinische Hilfspersonen[1]:	1983	1984	1985
Physiotherapeuten	2	2	2

1) Gemäss Bundesamt für Sozialversicherung; Verzeichnis: Für die Krankenversicherung zugelassene Chiropraktoren, medizinische Hilfspersonen und Laboratorien. Juni 1983 und Juni 1984.

GELTUNGSBEREICH: **Medizinische und pharmazeutische Hilfsberufe:**

Chiropraktoren, Physiotherapeuten, Orthopädisten, Psychologen, Psychotherapeuten, Heilpädagogen, Hebammen, Heilgymnastiker, Masseure, Fusspfleger, Optiker und Zahntechniker; Drogisten und Leiter von medizinischen oder pharmazeutischen Laboratorien; Narkose- und Röntgenassistenten, Krankenpfleger und Säuglingsschwestern.

QUELLEN:

Sanitätsdirektion Nidwalden
Postgebäude
Bahnhofstrasse 3
6370 Stans

- Gesetz über das Gesundheitswesen vom 29. April 1973;
- Reglement über die Gesundheitspflege in der Schule vom 17. Mai 1977.

DEFINITIONEN:

Hilfspersonen mit einer Bewilligung für die selbständige Berufsausübung.

Voraussetzung:

Die Bewilligung ist zu erteilen, wenn sich der Bewerber über die erforderlichen beruflichen Fähigkeiten ausweist und vertrauenswürdig ist.

Bewilligung:

Die Hilfspersonen bedürfen zur selbständigen Berufsausübung einer Bewilligung des zuständigen Departementes.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Keine Angaben.

MERKMALE: Keine Angaben.

PUBLIKATION: Keine.

GELTUNGSBEREICH: **Medizinische Hilfsberufe:**

Chiropraktiker, Physiotherapeuten, Heilgymnasten, Masseure und Fusspfleger; Zahntechniker, Orthopäden und Orthoptistinnen; Narkosepersonal, medizinisches Laborpersonal, Röntgenassistentinnen und Desinfektoren; Krankenschwestern, Krankenpfleger, Hebammen und Wochenbettpflegerinnen; Dentalhygienikerinnen.

QUELLEN: Sanitätsdirektion des Kantons Glarus
8750 Glarus

- Gesetz über das Gesundheitswesen vom 5. Mai 1963.

DEFINITIONEN: **Medizinische Hilfspersonen mit einer Bewilligung für die selbständige Berufsausübung.**

Es werden die oben aufgeführten Berufe bei selbständiger Tätigkeit erfasst. Gemeinde- und Gesundheitsschwestern werden nicht erfasst. Sie sind von den Vereinen angestellt. Der Kanton bezahlt aber Subventionen an die Vereine.

Voraussetzung:

Die Bewilligung wird nur einer Person erteilt, die im Besitze eines anerkannten Diploms ist. Einzig bei den Fusspflegern wird eine Ausnahme gemacht.

Bewilligung:

Um den Beruf ausüben zu können, ist eine Bewilligung bei der Sanitätsdirektion einzuholen.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Manuell (Kartei, laufendes Nachführen der Mutationen).
Listen für Drogerien und Physiotherapeuten.

MERKMALE: Die Karteikarte umfasst:

- Name, Vorname;
- Geburtsdatum;
- Bürgerort; Heimatstaat;
- Wohnort;
- Datum und Ort des Erwerbs des eidg. Diploms;
- Datum und Ort des Erwerbs des ausländischen Diploms;
- Aufgabe der Praxis;
- Wegzug, Hinschied;
- Bemerkungen.

PUBLIKATIONEN:

- Verzeichnis der Drogerien;
- Verzeichnis der Physiotherapeuten.

ERGEBNISSE:

Drogerien und medizinische Hilfspersonen:

Bestand Drogerien[1]	6	7
Bestand Physiotherapeuten[2]	10	10
Bestand Physiotherapeuten[3]	8	8
Bestand Dentalhygienikerinnen[3]	2	2
Bestand Zahntechniker[3]	1	1

1) Gemäss Verzeichnis der Drogerien (Stand 31.12.83 und 31.12.1985)
2) Gemäss Verzeichnis der Physiotherapeuten (Stand 31.12.83 und 31.12.1985).
3) Gemäss Angaben der Sanitätsdirektion des Kantons Glarus (Stand 20.03.84 und 31.12.1985)

GELTUNGSBEREICH: A **Medizinische und pharmazeutische Berufe:**

Chiropraktoren, Drogisten, Hebammen und Leiter von Laboratorien.

QUELLEN:

Sanitätsdirektion des Kantons Zug
Postfach 455
6301 Zug

- Gesetz über das Gesundheitswesen im Kanton Zug vom 21. Mai 1970;
- Aenderung des Gesetzes über das Gesundheitswesen im Kanton Zug vom 30. April 1981;
- Verordnung I zum Gesundheitsgesetz (medizinische und pharmazeutische Berufe, Hilfsberufe sowie wissenschaftlich nicht anerkannte Behandlungen) vom 22. Dezember 1981.

DEFINITIONEN:

Medizinalpersonen mit einer Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.

Voraussetzung:

Chiropraktoren: Nachweis der Vorbildung und eines bestandenen Examens für Chiropraktoren.
Drogisten: Eidgenössisches Diplom oder ein anderer gleichwertiger schweizerischer Ausweis.
Hebammen: Diplom einer anerkannten schweizerischen Hebammenschule.

Bewilligung:

Die Bewilligung wird von der Sanitätsdirektion erteilt an:

Chiropraktoren:

1. Chiropraktoren mit privater Praxis;
2. Chiropraktoren, die unter eigener fachlicher Verantwortung in einer privaten physikalischen Therapie arbeiten.

Drogisten:

1. Drogisten als Inhaber einer Drogerie;
2. Drogisten als Betriebsleiter einer Drogerie;
3. alle andern fachlich selbständigen Drogisten;
   Leiter von Laboratorien zur Durchführung von Analysen im Sinne der Anforderungen der Bundesvorschriften.

Hebammen in freiberuflicher Tätigkeit.

ERHEBUNGSVERFAHREN:

Kartei: Laufendes Nachführen der Mutationen.
Liste der Drogisten im Kanton Zug.

Jährlich erscheint eine Auszählung im Rechenschaftsbericht.

MERKMALE:

Die Drogistenliste enthält:

- Gemeinde;
- Name, Vorname;
- Adresse;
- Tel. Nummer, Bemerkung.

PUBLIKATION:

Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des eidgenössischen Standes Zug an den Kantonsrat.

ERGEBNISSE:

Medizinische und pharmazeutische Medizinalpersonen[1]:

	1980[2]	1981[2]	1982[2]	1983[2]	1984[2]	1985[2]
Chiropraktoren	-	2	2	2	2	2
Drogisten	-	14	14	15	15	16
Hebammen (freiberuflich)	-	-	†[3]	2	3	3
Leiter von Laboratorien	-	-	-	-	2[3]	2

1) Gemäss Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des eidgenössischen Standes Zug an den Kantonsrat; Stand jeweils am 31. Dezember.
2) Erstmals im Rechenschaftsbericht aufgeführt.

GELTUNGSBEREICH: B **Medizinische Hilfsberufe:**

Masseure und Heilgymnasten, Augenoptiker, Zahntechniker; Krankenschwestern und Krankenpfleger; Ergotherapeuten; Kosmetiker, Fusspfleger und Akupunkteure.

QUELLEN:

Sanitätsdirektion des Kantons Zug
Postfach 455
6301 Zug

- Gesetz über das Gesundheitswesen im Kanton Zug vom 21. Mai 1970;
- Aenderung des Gesetzes über das Gesundheitswesen im Kanton Zug vom 30. April 1981;
- Verordnung I zum Gesundheitsgesetz (medizinische und pharmazeutische Berufe, Hilfsberufe sowie wissenschaftlich nicht anerkannte Behandlungen) vom 22. Dezember 1981.

DEFINITIONEN: **Medizinische Hilfspersonen mit einer Bewilligung zur Berufsausübung.**

Voraussetzung:

Gesuchsteller haben folgendes nachzuweisen:

- Physiotherapeuten, Masseure und Heilgymnasten, dass die bundesrechtlichen Vorschriften über die Zulassung zur Betätigung für die Krankenversicherung erfüllt sind;
- Augenoptiker, dass sie die höhere Fachprüfung abgelegt haben, sofern sie Brillenglasbestimmungen und Kontaktlinsenanpassungen vornehmen;
  Augenoptiker, dass sie den eidgenössischen Fähigkeitsausweis besitzen, sofern sie sich auf die Ausführung ärztlicher Rezepte beschränken;
  Augenoptiker, dass sie einen anderen gleichwertigen Ausweis besitzen;
- Zahntechniker, dass sie den eidgenössischen Fähigkeitsausweis oder einen anderen gleichwertigen Ausweis besitzen;
- Krankenschwestern und Krankenpfleger, dass sie das Diplom einer vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Schule oder einen anderen gleichwertigen Ausweis besitzen;
- Ergotherapeuten, dass sie die Fachausbildung an einer vom Schweizerischen Berufsverband anerkannten Schule für Ergotherapie erfolgreich abgeschlossen oder eine andere, gleichwertige Ausbildung genossen haben;
- Kosmetiker, dass sie einen eidgenössischen Fähigkeitsausweis oder einen anderen gleichwertigen Ausweis besitzen;

- Fusspfleger, dass sie einen kantonalen Fähigkeitsausweis oder einen anderen gleichwertigen Ausweis besitzen;
- Akupunkteure, dass sie die Fachausbildung an einer von der Weltgesundheitsorganisation anerkannten Schule erfolgreich abgeschlossen oder eine andere gleichwertige Ausbildung genossen haben.

Bewilligung:

Sie wird von der Sanitätsdirektion erteilt.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Kartei. Laufendes Nachführen der Mutationen.

MERKMALE: Kartei:

- Name, Vorname;
- Adresse;
- Datum der Bewilligung.

PUBLIKATION: Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des eidgenössischen Standes Zug an den Kantonsrat.

ERGEBNISSE:

Medizinische Hilfspersonen[1]:	1981[1]	1982[1]	1983[1]	1984[1]	1985[1]
Physiotherapeuten	13	14	15	20	23
Fusspfleger	16	17	16	21	19
Krankenschwester (selbständig)	1	1	1	1	1
Zahntechniker	-	-	-	10[2]	10
Akupunkteure	-	-	-	4[2]	4
Kosmetikerinnen	-	-	-	7[2]	7

1) Gemäss Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des eidg. Standes Zug an den Kantonsrat; Stand jeweils 31. Dezember.
2) Erstmals im Rechenschaftsbericht aufgeführt.

PORTEE DE L'ENQUETE:

Professions médicales auxiliaires:

Infirmiers et infirmières, infirmières-visiteuses, pédicures, manucures, masseurs, mécaniciens pour dentistes, praticiens en physiothérapie, praticiens en analyses médicales, praticiens en radiologie, droguistes, bandagistes, opticiens, désinfecteurs-désinsecteurs, hongreurs et en général toute personne exerçant une profession reconnue profession médicale auxiliaire par le Conseil d'Etat.

SOURCES:

Département de la santé publique
17, route des Cliniques
1700 Fribourg

- Loi du 6 mai 1943 sur la police de santé (mise à jour au 1er janvier 1981).

DEFINITION:

Personnel médical auxiliaire autorisé à exercer sa profession (autorisation de la Direction chargée des affaires sanitaires).

But:

aperçu des qualifications et de l'ampleur de la main-d'oeuvre non qualifiée (étrangers) et maîtrise des besoins en matière de formation. Connaissance des fonctions actuelles à l'hôpital; état et prévisions des besoins en personnel soignant.

METHODE DE RELEVE:

Questionnaire ad hoc limité au personnel soignant et au personnel médico-technique dans les hôpitaux publics du canton:

Enquête sur l'état du personnel infirmier au 1er octobre 1980: infirmiers et infirmières, infirmiers- et infirmières-assistantes, aides hospitalières, aides-infirmières, personnel diplômé de laboratoire, de radiologie et de physiothérapie.

CARACTERES:

Le questionnaire comprend:

- nom, prénom;
- année de naissance;
- diplôme de l'école;
- année du diplôme;
- genre de formation;
- fonction actuelle à l'hôpital;
- emploi actuel;
- observations.

PUBLICATIONS:

- Rapport analytique sur l'activité des hôpitaux publics du canton de Fribourg (novembre 1981);
- Personnel infirmier qualifié dans les hôpitaux publics du canton (date de référence 1er octobre).

RESULTATS:

Personnel infirmier au 1er octobre 1980[1]:

- infirmières diplômées	288
- Infirmières dipl. en psychiatrie	7
- Infirmières dipl. spécialisées (salle d'opération, anesthésie, etc.)	95
- Infirmières-assistantes	96
- Aides hospitalières	40

1) Personnel infirmier qualifié dans les hôpitaux publics du canton.

GELTUNGSBEREICH: **Medizinisches Hilfspersonal:**

Physiotherapeuten, Masseure, Dentalhygienikerinnen, Fusspfleger und Hebammen.

QUELLEN:

Sanitätsdepartment des Kantons Solothurn
Baselstrasse 40
4500 Solothurn

Erlasse über das Sanitätswesen:

- Gesetz vom 30. Mai 1857;
- Verordnung über die Organisation des Sanitätswesens (Sanitätsverordnung) vom 19. Dezember 1938.

DEFINITION: **Medizinische Hilfspersonen mit einer Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.**

ERHEBUNGSVERFAHREN: Manuell, Karteikarte, Mutationsbelege.

Es erfolgt eine jährliche Kontrolle der abgeschlossenen Haftpflichtversicherungen aller Bewilligungsinhaber.

MERKMALE: Auf dem Mutationsbeleg werden erfasst:

- Name, Vorname;
- Geburtsdatum;
- Bürgerort, Heimatstaat;
- Wohnadresse;
- Datum der Bewilligung;
- Diplom.

PUBLIKATION: Die freien medizinischen Hilfsberufe werden im departementalen Rechenschaftsbericht nicht aufgeführt.

ERGEBNISSE: Hebammen: 4 (1985); 5 (1986).

GELTUNGSBEREICH: **Niedere Heilpersonen:**

Hebammen, Zahntechniker, Physiotherapeuten, Masseure, Fusspfleger, Augenoptiker, Psychotherapeuten, Dentalhygienikerinnen und Drogisten.

QUELLEN:

Sanitätsdepartement
St. Albanvorstadt 25
4006 Basel

- Gesetz betreffend Ausübung des Berufs der Medizinalpersonen vom 26. Mai 1879;
- Verordnung betreffend verschiedene Arten niederer Heilpersonen vom 27. Juni 1945;
- Verordnung betreffend die Zahntechniker vom 27. Juni 1945;
- Verordnung betreffend Massage und Heilgymnastik vom 12. Mai 1936;
- Weisung betreffend Reflexzonenmassage vom 27. Juli 1977;
- Verordnung betreffend Fusspflege vom 12. Mai 1936;
- Verordnung betreffend die Augenoptiker vom 29. Februar 1972;
- Verordnung betreffend die selbständige Berufsausübung der Psychotherapeuten vom 22. November 1977;
- Verordnung betreffend die Ausübung des Berufs einer Dental-Hygienikerin vom 16. Juli 1968.

DEFINITIONEN:

Die niederen Heilpersonen sind bewilligungspflichtig.

Voraussetzung:

Erfüllen der fachlichen Voraussetzungen gemäss den Verordnungen.

Fachliche Anforderungen:

für Zahntechniker:
- Eidgenössischer Fähigkeitsausweis als Zahntechniker;

für Physiotherapeuten:
- Dreijährige Lehrzeit mit beruflicher Spezialausbildung (zusätzlich, ob Anerkennung durch Krankenkasse); eine neue Verordnung ist zurzeit in der Vernehmlassung;

für Fusspfleger:
- Dreijährige Lehrzeit mit beruflicher Spezialausbildung;

für Augenoptiker:
- Besitz des Diploms für die bestandene höhere Fachprüfung gemäss dem vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement genehmigten Reglement für die Durchführung der Meisterprüfungen im Apothekergewerbe;

für Psychotherapeuten:
- Studienabschluss in Psychologie als Hauptfach oder in einer entsprechenden Fächerverbindung an einer schweizerischen oder einer vergleichbaren ausländischen Hochschule sowie Spezialweiterbildung zum Psychotherapeuten;

für Dental-Hygienikerinnen:
- Abgeschlossene Ausbildung in einer schweizerischen oder ausländischen Schule.

Folgende Berufe sind ebenfalls bewilligungspflichtig: Hebammen (entsprechende Verordnung ist in Vorbereitung), Masseure, Drogisten (bei Führung einer Drogerie).

ERHEBUNGSVERFAHREN: Jede Person, die gemäss Gesetz und seinen Ausführungsbestimmungen bewilligungspflichtig ist, wird erfasst. Nur die Grunddaten der Augenoptiker werden mutiert.

Jährlich werden im Statistischen Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt die Praxisbewilligungen der Zahntechniker, Physiotherapeuten und Fusspfleger publiziert.

MERKMALE:

Folgende Grunddaten werden bei der Erteilung der Berufsausübungsbewilligung erfasst:

- Name;
- Geburtsdatum;
- Heimatort;
- Wohnadresse;
- Praxisadresse.

PUBLIKATION:

Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt.

ERGEBNISSE:

Niedere Heilberufe[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Zahntechniker	55	55	56	56	61	64
Physiotherapeuten	114	124	134	140	156	167
Fusspfleger	92	104	113	116	127	130
Hebammen	-	-	-	-	-	-

1) Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt (Bestand Jahresende).

GELTUNGSBEREICH: A **Weitere Heilberufe:**

Chiropraktoren, Hebammen, Naturärzte, Psychologen, medizinische Hilfsberufe (Akustiker, Diätassistenten, Fusspfleger, Gesundheitsschwestern, Krankenpfleger, Krankenschwestern, medizinische Laboranten, Optiker, Orthopädisten, Physiotherapeuten, Wochen- und Säuglingspflegerinnen, Sprachtherapeuten, Zahntechniker u.a.).

QUELLEN:

Sekretariat der Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion
des Kantons Basel-Landschaft
Bahnhofstrasse 2a
4410 Liestal

Statistisches Amt
Rufsteinweg 4
4410 Liestal

- Gesundheitsgesetz vom 10. Dezember 1973 in der Fassung vom 23. Juni 1983.

DEFINITIONEN:

Chiropraktoren, Hebammen, Naturärzte, Psychologen und medizinische Hilfspersonen bedürfen einer Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.

Fachliche Voraussetzung:

Chiropraktoren: Ein vom Bund anerkannter Fähigkeitsausweis.

Hebammen oder verwandte Berufe (Hebammenschwester, Pflegerin für Geburtshilfe): Diplom einer anerkannten, von einem Facharzt für Geburtshilfe und Gynäkologie geleiteten Ausbildungsstätte.

Naturärzte: Kantonale Prüfung.

Bewilligung:

Die Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung der medizinischen Hilfsberufe wird von der Sanitätsdirektion erteilt.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Kartei mit laufendem Nachführen der Mutationen. Jährlich erscheint eine Auszählung im Statistischen Jahrbuch des Kantons Basel-Landschaft.

MERKMALE:

Die Karteikarte der medizinischen Hilfsberufe enthält:

- Name, Vorname;
- Geburtsdatum;
- AHV-Nummer;
- Heimatort;
- Nummer und Dauer der Bewilligung;
- Wohnadresse;
- Berufsausweise;
- Bemerkungen;
- Aufgabe.

PUBLIKATION: Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Landschaft.

ERGEBNISSE:

Medizinisches Hilfspersonal[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Zahntechniker	26	26	26	27	28	29
Naturärzte	6	10	9	10	10	10
Hebammen	8	8	7	7	7	7
Physiotherapeuten	66	86	95	117	117	130
Fusspfleger	33	36	40	43	44	47

1) Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Landschaft (Bestand am 31. Dezember).

GELTUNGSBEREICH: B **Drogisten.**

QUELLEN: Siehe unter Geltungsbereich A.

DEFINITIONEN: **Drogisten benötigen eine Bewilligung zur Führung einer Drogerie.**

Voraussetzung:

Die Bewilligung wird Bewerbern erteilt, die die höhere eidgenössische Fachprüfung für Drogisten bestanden haben oder im Register B der Diplominhaber eingetragen sind.

Bewilligung:

Sie wird von der Sanitätsdirektion erteilt.

Kartei mit laufendem Nachführen der Mutationen .

Jährlich erscheint eine Auszählung im Statistischen Jahrbuch des Kantons Basel-Landschaft.

MERKMALE: Die Karteikarte der Drogisten enthält:

- Name, Vorname;
- Geburtsdatum;
- AHV-Nummer;
- Heimatort;
- Bewilligung, Datum und Nummer zur Führung der Drogerie;
- Inhaber/Verwalter;
- Datum des Erwerbs des eidgenössischen Drogistendiploms;
- Bemerkungen;
- Aufgabe.

PUBLIKATION: Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Landschaft.

ERGEBNISSE:

Drogerien[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Drogerien	44	44	45	43	43	43

1) Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Landschaft (Bestand am 31. Dezember).

GELTUNGSBEREICH: **Medizinische Hilfsberufe:**

Gemeindeschwestern, Säuglingsfürsorge-Schwestern, Hebammen, Physiotherapeuten, Fusspfleger, Drogisten, Leiter von medizinischen Laboratorien und andere medizinische Hilfspersonen.

QUELLEN:

Sekretariat der Sanitätsdirektion
Rathaus
8201 Schaffhausen

- Gesundheitsgesetz vom 19. Oktober 1970;
- Verordnung des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen über die Medizinalpersonen und medizinischen Hilfspersonen (Medizinalverordnung) vom 30. November 1976.

DEFINITIONEN: **Medizinische Hilfspersonen mit einer Bewilligung zur eigenverantwortlichen Berufsausübung.**

Voraussetzung:

Der Physiotherapeut muss im Besitz eines Diploms sein, das er nach mindestens dreijähriger Ausbildung an einer staatlich anerkannten Schule für Physiotherapie in der Schweiz erworben hat. Er muss sich ferner über eine mindestens zweijährige Tätigkeit an einem staatlich anerkannten Institut für physikalische Therapie ausweisen.

Der Fusspfleger muss im Besitz eines von der Sanitätsdirektion anerkannten Fähigkeitsausweises sein.

Der Drogist hat sich über den Besitz des eidgenössischen Fähigkeitsausweises und den erfolgreichen Abschluss der schweizerischen Drogistenschule sowie eine mindestens zweijährige praktische Berufstätigkeit auszuweisen.

Bewilligung:

Sie wird von der Sanitätsdirektion erteilt.
Zur Zeit sind Physiotherapeuten, Fusspfleger und Drogisten selbständig tätig.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Kartei mit laufendem Nachführen der Mutationen.

MERKMALE: Karteikarte enthält:

- Name, Vorname;
- Geburtsdatum;
- Heimatort;
- Wohnort;
- Funktion;
- Absolvierte Kurse.

PUBLIKATION: Verzeichnis.

ERGEBNISSE: *Medizinische Hilfspersonen*[1]:

Bestand Physiotherapeuten	17 (davon 2 nur Teilgebiete der Physiotherapie)
Bestand der Fusspfleger/innen[2]	29
Bestand der Drogerien[3]	17

1) Verzeichnis der Physiotherapeuten. Stand 11. mai 1978.
2) Verzeichnis der Fusspfleger/innen. Stand 13. April 1979.
3) Verzeichnis der Drogerien. Stand 29. August 1983.

GELTUNGSBEREICH: A **Hebammen, Chiropraktoren, Drogisten, medizinische Hilfspersonen und Analysen-Laboratorien.**

QUELLEN:

Sanitätsdirektion A.Rh.
Kasernenstrasse 17
9012 Herisau

- Gesetz über das Gesundheitswesen (Gesundheitsgesetz) vom 25. April 1965;
- Verordnung über die Organe des Gesundheitswesens und über die medizinischen und pharmazeutischen Berufe vom 16. Oktober 1967.

DEFINITIONEN:

Die obengenannten Berufe sind bewilligungspflichtig.

Voraussetzung:

Hebammen:
Fachliche Ausbildung.

Chiropraktoren:
Mit Erfolg in der Schweiz abgelegte Chiropraktorenprüfung.

Drogisten:
Erfolgreicher Abschluss der Drogistenfachschule in Neuenburg, hernach mindestens zwei Jahre im Beruf praktisch tätig.

Medizinische Hilfspersonen und Analysen-Laboratorien:
Sie haben die Bedingungen der einschlägigen Verordnungen zum Bundesgesetz über die Kranken- und Unfallversicherung zu erfüllen (SR 832.156.1 und 832.156.6).

Bewilligung:

Die Bewilligung wird von der Sanitätskommission erteilt.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Dossier der einzelnen Person; Mutationen werden laufend nachgeführt.

Jährlich erscheint eine Auszählung im Staatskalender Appenzell A.Rh.

MERKMALE:

Das Anmeldeformular für die Führung einer Drogerie enthält:

- Name, Ort der Drogerie, Telefonnummer;
- Wohnadresse; Telefonnummer;
- Name;
- Vorname;
- Geburtsdatum;
- Bürgerort;
- Zivilstand;
- Ausbildung;
- Bisherige Tätigkeit.

Verantwortliche Person:
Inhaber oder Leiter (wenn Leiter, Angabe des Besitzers).

PUBLIKATION: Staatskalender Appenzell A.Rh.

ERGEBNISSE:

Medizinische Hilfspersonen:

	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Hilfspersonen[1)]	13	13	17	17	16	18
Hebammen[2)]	4	-	-	-	-	-

1) Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des Kantons Appenzell A.Rh. Bestand am 30. April.
2) Staatskalender 1980/81, später nicht mehr ausgewiesen.

GELTUNGSBEREICH: B **Andere Heilpersonen (freie Heiltätigkeit).**

QUELLEN:

Sanitätsdirektion A. Rh.
Kasernenstrasse 17
9102 Herisau

- Gesetz über das Gesundheitswesen (Gesundheitsgesetz) vom 25. April 1965;
- Verordnung über die Organe des Gesundheitswesens und über die medizinischen und pharmazeutischen Berufe vom 16. Oktober 1967.

DEFINITIONEN:

Die freie Heiltätigkeit ist bewilligungspflichtig.

Erlaubt ist die Ausübung der sogenannten niederen Chirurgie wie Fusspflege, Aderlassen, Schröpfen.

Voraussetzung:

Die Ausübung einer Heiltätigkeit ist vertrauenswürdigen Personen gestattet, die handlungsfähig und im Besitz der bürgerlichen Ehren und Rechte sind und über zweckmässige Räume und Einrichtungen verfügen.

Bewilligung:

Die Bewilligung wird von der Sanitätsdirektion erteilt.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Dossier der einzelnen Person; die Mutationen werden laufend nachgeführt (manuell).

Jährlich erscheint eine Auszählung im Rechenschaftsbericht.

MERKMALE: Das Anmeldeformular für die Eröffnung einer Praxis enthält:

- Praxis, Firma (genaue Bezeichnung);
- Praxisort;
- Wohnort;
- Name;
- Vorname;
- Geburtsdatum; Zivilstand verantwortliche Person;
- Bürgerort;
- Konfession;
- Ursprünglich erlernter Beruf;
- Frühere Tätigkeit;
- Vorgesehene Tätigkeit;
- Genaue Umschreibung der neuen Tätigkeit;
- Referenzen.

PUBLIKATION: Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des Kantons Appenzell A.Rh.

ERGEBNISSE:

Frei Heiltätige[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Frei Heiltätige	186	200	204	207	212	229

1) Rechenschaftsbericht des Regierungsrates. Stand jeweils 30. April.

GELTUNGSBEREICH: **Medizinische Hilfsberufe:**

Chiropraktiker, Drogist, Krankenschwester, Hebamme, Krankenpfleger, Spitalgehilfin, technischer Laborant, Psychologe, Psychotherapeut, Zahntechniker, Optiker, Fachmann für Hörhilfen, Orthopädist, Fusspfleger, Logopäde und Pädioaudiologe.

QUELLEN: Ratskanzlei des Kantons Appenzell I.Rh.
9050 Appenzell

- Gesundheitsgesetz vom 28. April 1974.

DEFINITIONEN: **Die selbständige Ausübung der medizinischen Hilfsberufe ist bewilligungspflichtig** (vgl. Art. 23 des Gesundheitsgesetzes).

Es gibt keine selbständigen, d.h. auf eigene Rechnung tätigen Krankenschwestern. Statistisch werden nur die Hebammen erhoben.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Keine Kartei. Erfassung auf schriftlichem Wege.

Jährlich erscheint eine Auszählung im Staatskalender des Kantons Appenzell I.Rh.

MERKMALE: Erfasst werden:

- Name/Vorname;
- Adresse (Wohnsitz).

PUBLIKATIONEN:
- Staatskalender des Kantons Appenzell I.Rh.;
- Spitalpersonal des Krankenhauses und des Pflegeheims Appenzell auf EDV verfügbar.

ERGEBNISSE:

Medizinische Hilfsberufe[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Hebammen	3	3	3	3	3	3

1) Staatskalender des Kantons Appenzell I.Rh., Stand 1. Juli.

GELTUNGSBEREICH: **Andere Berufe der Gesundheitspflege:**

Chiropraktoren, Drogisten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Fusspfleger, Hebammen, Zahntechniker, Augenoptiker / Fachleute für Hörhilfen, Psychologen und Psychotherapeuten, Gemeindeschwestern, -pflegerinnen.

QUELLEN:

Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen
Mossburgstrasse 11
9001 St. Gallen

- Gesundheitsgesetz vom 28. Juni 1979;
- Verordnung über die Ausübung von Berufen der Gesundheitspflege vom 2. Februar 1982.

DEFINITIONEN:

Die selbständige Ausübung der obengenannten Berufe ist bewilligungspflichtig.

Voraussetzung:

Gesuch beim Gesundheitsdepartement um eine Bewilligung zur selbständigen Berufsausübung.

Bewilligung:

Die Bewilligung für die selbständige Ausübung "anderer Berufe der Gesundheitspflege" wird erteilt, wenn der Gesuchsteller:
- ein schweizerisches Fähigkeitszeugnis besitzt,
- handlungsfähig ist,
- gut beleumdet ist,
- die körperlichen und geistigen Voraussetzungen für die Berufsausübung erfüllt.

Chiropraktor:
Als schweizerisches Fähigkeitszeugnis gilt der Ausweis der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz über die bestandene interkantonale Fachprüfung für Chiropraktoren.

Drogist:
Als schweizerisches Fähigkeitszeugnis für die verantwortliche Leitung einer Drogerie gilt der Ausweis über die bestandene höhere eidgenössische Fachprüfung für Drogisten.

Physiotherapeut:
Zugelassen wird, wer eine in der Schweiz geführte Schule für Physiotherapie mit wenigstens dreijähriger Ausbildungszeit erfolgreich abgeschlossen hat und eine wenigstens zweijährige praktische Tätigkeit bei einem zur selbständigen Berufsausübung zugelassenen Physiotherapeuten oder in einer physikalisch-therapeutischen Spezialabteilung eines Spitals oder einer Klinik nachweist.

Ergotherapeut:
Zugelassen wird, wer eine in der Schweiz geführte Schule für Ergotherapie mit wenigstens dreijähriger Ausbildungszeit erfolgreich abgeschlossen hat und eine wenigstens zweijährige praktische Tätigkeit in einem Zentrum für ambulante Ergotherapie oder in einem ergotherapeutischen Dienst eines Spitals oder einer Klinik nachweist.

Fusspfleger:
Zugelassen wird, wer:
a) sich über eine dreijährige Ausbildung bei einem vom Berufsverband anerkannten Fachlehrer oder einer vom Gesundheitsdepartement anerkannten Ausbildungsstätte ausweist;
b) die Prüfung vor einer vom Gesundheitsdepartement gewählten Prüfungskommission von zwei Aerzten und einem Fusspfleger besteht.

Das Gesundheitsdepartement kann gleichwertige Ausbildungen anerkennen.

Hebammen:
Als schweizerisches Fähigkeitszeugnis gilt ein von einer kantonalen Gesundheitsbehörde oder vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkanntes Diplom als Hebamme. Hebammen, die ihren Beruf während wenigstens dreier aufeinanderfolgender Jahre nicht mehr ausgeübt haben, werden erst nach dem Besuch eines vom Gesundheitsdepartement festgelegten Fortbildungskurses zur selbständigen Berufsausübung zugelassen.

Zahntechnkiker:
Als schweizerisches Fähigkeitszeugnis gilt der erfolgreiche Lehrabschluss nach den Vorschriften des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit.

Augenoptiker / Fachmann für Hörhilfen und Orthopädist:
Als schweizerisches Fähigkeitszeugnis gilt der erfolgreiche Lehrabschluss nach den Vorschriften des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit.

Für das Bestimmen von Brillengläsern und das Anpassen von Kontaktlinsen ist das Diplom der eidgenössischen höheren Fachprüfung im Augenoptikerberuf notwendig.

Gemeindeschwester und Gemeindepflegerin:
Als Gemeindeschwester wird zur Ausübung der Hauskrankenpflege zugelassen, wer:

a) das Diplom einer vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Schule für allgemeine Krankenpflege, für psychiatrische Krankenpflege oder für Kinderkrankenpflege, Wochen- und Säuglingspflege hat;

b) das Diplom als Sarner Schwester hat.

Als Gemeindepflegerin wird zur Ausübung der Hauskrankenpflege zugelassen, wer den Fähigkeitsausweis des Schweizerischen Roten Kreuzes für praktische Krankenpflege hat.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Personalblatt und Kartei: Mutationen nicht stets nachgeführt. Die Daten werden nur anlässlich der Bewilligung erhoben. Nach Art. 8 der Verordnung vom 2. Februar 1982 besteht eine Meldepflicht.

Jährlich wird ein "Verzeichnis der Behörden und privaten Personen, die in Berufen der Gesundheitspflege tätig sind" erstellt.

MERKMALE: Personalblatt der im Kanton St. Gallen tätigen Drogisten enthält:

- Name und Vorname;
- Bürgerort;
- Geburtsdatum;
- Zivilstand;
- Konfession;
- Wohnadresse, Telefon;
- Zeitpunkt und Ort des Erlangens der höheren Fachprüfung;
- Zeitdauer und Ort der Lehre;
- Zeitpunkt und Ort des Lehrabschlusses;
- Zeitdauer und Ort des Besuchs der Drogistenschule;
- praktische Tätigkeit nach Lehrabschluss;
- Bewilligung der Sanitätskommission;
- Tätigkeit als Angestellter;
- selbständige Tätigkeit;
- Geschäftsadresse und Telefonnummer.

PUBLIKATIONEN:
- Amtsbericht des Regierungsrates;
- Kanton St. Gallen. Verzeichnis der Behörden und privaten Personen, die in Berufen der Gesundheitspflege tätig sind.

ERGEBNISSE[1]: Drogerien im Kanton St. Gallen (Stand 31. Dezember 1981)

Total: 93.

1) Kanton St. Gallen: Verzeichnis der Behörden und privaten Personen, die in Berufen der Gesundheitspflege tätig sind.

GELTUNGSBEREICH: **Andere Berufe des Gesundheitswesens:**

Chiropraktor, Drogist, Hebamme, Gemeindeschwester, Ergotherapeut, Physiotherapeut, medizinischer Masseur, Psychologe, Psychotherapeut, Zahntechniker, Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Orthopädist, Podologe, Naturheilpraktiker.

QUELLEN:

Sanitätsdepartement des Kantons Graubünden
Quaderstrasse 17
7000 Chur

- Gesetz über das Gesundheitswesen des Kantons Graubünden (Gesundheitsgesetz) vom 2. Dezember 1984;
- Verordnung über die Ausübung von anderen Berufen des Gesundheitswesens (Nichtmedizinalberufe) vom 26. Februar 1986.

DEFINITIONEN:

Die Ausübung der anderen Berufe des Gesundheitswesens ist bewilligungspflichtig.

Die selbständige Ausübung eines anderen Berufes des Gesundheitswesens und die unselbständige Berufsausübung unter der Verantwortung einer zur selbständigen Berufsausübung zugelassenen Person bedürfen einer Bewilligung des Sanitätsdepartementes.

Voraussetzung für die Zulassung von:

- Chiropraktoren:
  a) als Fähigkeitsausweis gilt der Ausweis der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz über die bestandene interkantonale Fachprüfung für Chiropraktoren;
  b) für Assistenten, die das für die Zulassung zur interkantonalen Fachprüfung für Chiropraktoren geforderte Praktikum absolvieren, ist eine Bewilligung des Sanitätsdepartementes nötig.

- Drogisten:
  Die Bewilligung zur verantwortlichen Leitung einer Drogerie wird erteilt, wenn der Betriebsleiter den Ausweis als eidgenössisch diplomierter Drogist besitzt.

- Hebammen:
  Als Fähigkeitsausweis gilt ein von einer kantonalen Gesundheitsbehörde oder vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkanntes Diplom als Hebamme.

- Gemeindeschwestern:
  a) ein vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkanntes Krankenpflegediplom mit Zusatzausbildung in Gesundheitspflege;
  b) ein vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkanntes Diplom in Gemeindekrankenpflege;
  c) ein vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkanntes Diplom in allgemeiner Krankenpflege, psychiatrischer Krankenpflege oder Kinder-, Wochenbett- und Säuglingspflege.

- Ergotherapeuten:
  Erfolgreicher Abschluss einer anerkannten Schule für Ergotherapie mit wenigstens dreijähriger Ausbildungszeit und in der Regel eine zweijährige praktische Tätigkeit in einem Zentrum für ambulante Ergotherapie oder in einem ergotherapeutischen Dienst einer Institution.

- Physiotherapeuten:
  Erfolgreicher Abschluss einer wenigstens dreijährigen Ausbildung an einer Schule für Physiotherapie und eine wenigstens zweijährige praktische Tätigkeit bei einem zur selbständigen Berufsausübung zugelassenen Physiotherapeuten oder in einer physikalisch-therapeutischen Abteilung eines Spitals oder einer Klinik.

- Psychotherapeuten (ohne eidg. Arztdiplom):
  a) Studienabschluss in Psychologie als Hauptfach oder in einer entsprechenden Fächerverbindung einer schweizerischen Universität;
  b) eine spezielle Ausbildung zum Psychotherapeuten;
  c) ausreichende theoretische Kenntnisse im Gesamtbereich der Persönlichkeitsentwicklung und deren Störungen auf wissenschaftlich anerkannten Grundlagen;
  d) eine in der Regel insgesamt zweijährige Praxis in direktem fachlich kontrollierten Kontakt mit seelisch gestörten Personen.

- Zahntechnikern:
  Als Fähigkeitszeugnis gilt der Lehrabschluss nach den Vorschriften des Bundes und eine mindestens zweijährige praktische Tätigkeit als angestellter Zahntechniker.

- Augenoptikern:
  a) Lehrabschluss nach den Vorschriften des Bundes;
  b) Diplom der eidg. höheren Fachprüfung im Augenoptikerberuf für das Bestimmen von Brillengläsern und das Anpassen von Kontaktlinsen.

- Hörgeräteakustikern und Orthopädisten:
  Lehrabschluss nach den Vorschriften des Bundes.

- Podologen (Fusspflegern):
  Dreijährige Ausbildung bei einem vom Berufsverband anerkannten Fachlehrer oder einer vom Sanitätsdepartement anerkannten Ausbildungsstätte.

- Naturheilpraktikern:
  Die Bewilligung zur Betätigung als Naturheilpraktiker wird an Schweizer Bürger erteilt, die sich über den erfolgreichen Abschluss an einer anerkannten Prüfung ausweisen können.

Die anderen Berufe des Gesundheitswesens dürfen ohne Bewilligung des Sanitätsdepartementes ausgeübt werden, wenn die Tätigkeit auf Weisung und unter unmittelbarer fachlicher Aufsicht und Verantwortung einer praxisberechtigten Medizinalperson erfolgt.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Kartei. Die Mutationen werden laufend nachgeführt.

MERKMALE: Mit der Karteikarte werden erfasst:

- Stellung im Beruf;
- Wohnort;
- Name;
- Staatszugehörigkeit bzw. Bürgerort;
- Geburtsdatum;
- Ausweise;
- Praxis / Bewilligung / Gültigkeitsdauer / Abmeldung.

PUBLIKATION: Keine.

GELTUNGSBEREICH: **Medizinische Hilfsberufe:**

Chiropraktoren, Hebammen, Physiotherapeuten, Heilgymnasten, Masseure, Krankenpflegerinnen, Desinfektoren, Fusspfleger und andere.

QUELLEN:

Kantonales Statistisches Amt
Telli Hochhaus
5004 Aarau

- Verordnung über die Chiropraktik vom 16. August 1958;
- Hebammenverordnung vom 26. Juni 1978;
- Verordnung über die medizinischen Hilfsberufe vom 24. Oktober 1968.

DEFINITIONEN:

Die selbständige Berufsausübung des medizinischen Hilfspersonals bedarf einer Bewilligung.

Voraussetzung:

Chiropraktoren:
Fähigkeitsausweis gemäss Statut der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz.

Hebammen:
Erfolgreiches Bestehen der Abschlussprüfung der kantonalen Hebammenschule oder eines vom Departement des Gesundheitswesens als gleichwertig anerkannten ausserkantonalen oder ausländischen Instituts.

Physiotherapeuten, Heilgymnasten und Masseure:
Mindestens dreijährige Ausbildung und zweijährige praktische Tätigkeit.

Fusspfleger:
Absolvierung einer anerkannten Fachschule und zwei Jahre praktische Ausbildung.

Bewilligung:

Die Bewilligung zur Berufsausübung wird von der Direktion des Gesundheitswesens auf die Dauer von fünf Jahren erteilt. Der Beruf ist vom Bewilligungsinhaber persönlich auszuüben.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Einzelnes Dossier; die Physiotherapeuten und Fusspfleger werden zusätzlich auf einem Adresscomputer verwaltet.

MERKMALE:

Auf der Diskette sind:

- Name/Vorname;
- Praxisadresse;
- Bezirk.

PUBLIKATION: Keine.

GELTUNGSBEREICH: **Andere Berufe des Gesundheitswesens:**

Augenoptiker, Chiropraktoren, Drogisten, Ergotherapeuten, Fusspfleger, Krankenpfleger, Krankenschwestern, Hebammen, Leiter eines medizinischen Labors, Naturheilpraktiker, Physiotherapeuten, Psychotherapeuten, Zahntechniker.

QUELLEN:

Sanitäts- und Erziehungsdepartement
Kantonsarzt
Regierungsgebäude
8500 Frauenfeld

- Gesetz über das Gesundheitswesen (Gesundheitsgesetz), gemäss Vorlage zur thurgauischen Volksabstimmung vom 1. Dezember 1985.

DEFINITIONEN:

Angehörige "anderer Berufe des Gesundheitswesens" bedürfen für die selbständige Ausübung ihres Berufes einer Bewilligung.

Voraussetzung:

Einen Beruf des Gesundheitswesens darf nur ausüben, wer über genügende Fachkenntnisse verfügt, einen guten Leumund geniesst und nicht unter schwerwiegenden gesundheitlichen Störungen leidet, welche eine einwandfreie Berufsausübung verunmöglichen.

Bewilligung:

Die Bewilligung wird vom Sanitätsdepartement erteilt.

Zahntechniker, Augenoptiker und Naturheilpraktiker werden erst nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes erfasst.

ERHEBUNGSVERFAHREN: Kartei mit laufendem Nachführen der Mutationen.

Jährlich erscheint eine Auszählung im Rechenschaftsbericht (s. Publikation).

MERKMALE:

Erfasst werden:

- Geschlechts- und Vorname;
- Geburtsdatum;
- Bürgerort;
- Wohnort.

PUBLIKATION: Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des Kantons Thurgau an den Grossen Rat.

ERGEBNISSE: *Medizinische Hilfspersonen und Hebammen*[1]*:*

	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Chiropraktoren	2	2	2	2	2	2
Ergotherapeuten	3	3	3	3	3	5
Physiotherapeuten	24	26	28	28	30	35
Heilgymnastiker	5	5	5	5	5	5
Fusspfleger	4	4	5	8	8	8
Hebammen	7	7	6	6	6	6
Drogisten	44	44	44	44	44	44

1) Rechenschaftsbericht des Regierungsrates des Kantons Thurgau.

PORTATA DELL'INCHIESTA: A **Arti sanitarie minori:**

A. Levatrici,
B. Infermieri in cure generali,
C. Infermiere pediatriche,
D. Infermieri in psichiatria,
E. Massaggiatori fisioterapisti.

FONTI D'INFORMAZIONE:

Dipartimento delle opere sociali
della Repubblica e Cantone del Ticino
Sezione sanitaria
Via Orico 5,
6500 Bellinzona

- Legge che istituisce la Scuola cantonale per infermieri del 27 febbraio 1952;
- Regolamento della sezione di specializzazione per ostetriche del 7 ottobre 1966;
- Regolamento della Scuola cantonale per infermieri in cure generali del 24 ottobre 1979;
- Regolamento della Scuola cantonale per infermiere pediatriche del 24 ottobre 1979;
- Regolamento della Scuola cantonale per infermieri psichiatrici del 24 ottobre 1979;
- Regolamento della Scuola cantonale per massaggiatori-fisioterapisti del 31 luglio 1973.

DEFINIZIONI:

Operatori con autorizzazione al libero esercizio (*possibilità di fatturare*) **subordinato al possesso del diploma di una scuola riconosciuta dalla CRS.**

METODO DI RILEVAMENTO:

Manuale. Documento: Albo delle arti sanitarie.

Aggiornamento biennale.

CARATTERISTICHE:

L'Albo delle arti sanitarie contiene:

- data del libero esercizio;
- cognome, nome;
- domicilio.

PUBBLICAZIONI:

- Rendiconto del Consiglio di Stato;
- Annuario statistico del Cantone Ticino;
- Albo delle arti sanitarie (estratto dal Foglio ufficiale della Repubblica e Cantone del Ticino).

RISULTATI:

Arti sanitarie minori[1]:	1982[1]	1984[2]	1986[3]
A. Levatrici	58	51	51
B. Infermiere e infermieri in cure generali	409	402	409
C. Infermiere e infermieri pediatriche	127	134	136
D. Infermiere e infermieri in psichiatria	107	115	126
E. Massagiatori fisioterapisti	102	112	96
Totale	803	814	818

1) Estratto dal *Foglio ufficiale* N. 16 del 26 febbraio 1982, Albo delle arti sanitarie (ultimo aggiornamento: fine gennaio).
2) Estratto dal *Foglio ufficiale* N. 37 dell'8 maggio 1984, Albo delle arti sanitarie (ultimo aggiornamento: metà aprile).
3) Estratto dal *Foglio ufficiale* N. 42 del 27 maggio 1986, Albo delle arti sanitarie (ultimo aggiornamento: fine aprile).

Arti sanitarie minori [1]	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Massaggiatori fisioterapisti	95	108	114	117	113	96
Levatrici	64	58	58	59	52	58
Infermieri in cure generali	407	411	406	409	404	406
Infermieri pediatrici	127	127	133	134	133	133
Infermieri in psichiatria	105	106	111	113	119	111
Infermieri generici con esercizio limitato	264	-	-	-	-	-
Totale	1062	810	822	832	821	804

1) Annuario statistico del Cantone Ticino. Fine anno.

PORTATA DELL'INCHIESTA: B

Arti sanitarie ausiliarie:

A. Ortopedici,
B. Ottici,
C. Pedicure-manicure,
D. Odontotecnici,
E. Laboratoriste,
F. Ortottiste,
G. Igieniste dentarie,
H. Aiuti di farmacia,
I. Psicologi,
L. Psicologi con esercizio limitato,
M. Psicoterapeuti in formazione,
N. Psicoterapeuti con esercizio limitato.

FONTI D'INFORMAZIONE:

Dipartimento delle opere sociali
della Repubblica e Cantone del Ticino
Sezione sanitaria
Via Orico 5
6500 Bellinzona

- impronte-Legge sanitaria del 18 novembre 1954 per ortopedici;
- Regolamento concernente l'esercizio dell'ottica del 17.9.68;
- Regolamento concernente l'esercizio della pedicura del 15 ottobre 1975;
- Regolamento della scuola cantonale per laboratoriste mediche del 25 agosto 1970;
- Regolamento concernente la professione d'igienista dentaria del 12 marzo 1974;
- Regolamento concernente la professione di psicologo e di psicoterapeuta del 4 settembre 1979.

DEFINIZIONI:

Professioni iscritte nell'albo delle arti sanitarie:

A. Ortopedici - Autorizzazione/impronte-Legge sanitaria del 18.11.1954/ diploma;
B. Ottici - Diploma federale o certificato di capacità professionale; autorizzazione del Dipartimento;
C. Pedicure-manicure - Libero esercizio;
D. Odontotecnici - Libero esercizio/diploma;
E. Laboratoriste - Diploma CRS;
F Ortottiste membri dell'organizzazione professionale riconosciuta;
G. Igieniste dentarie - Diploma SSOS-Dental hygienist: autorizzazione;

Aiuti di farmacia: membri dell'organizzazione professionale riconoscituta;

ILMNO:
I: Psicologi, L: Psicoterapeuti, M: Psicoterapeuti in formazione N: Psicoterapeuti con esercizio limitato, O: Psicologi con esercizio limitato - Autorizzazione DIP; diploma o licenza universitarie; certificati di formazione di psicoterapeutica.

METODO DI RILEVAMENTO:

Manuale. Documento: Albo delle arti sanitarie.

Aggiornamento biennale.

CARATTERISTICHE:

L'Albo delle arti sanitarie contiene:

- data del libero esercizio;
- cognome, nome;
- domicilio.

PUBBLICAZIONI:

- Rendiconto del Consiglio di Stato;
- Annuario statistico del Cantone Ticino;
- Albo delle arti sanitarie (estratto dal Foglio ufficiale della Repubblica e Cantone del Ticino).

RISULTATI:

Arti sanitarie ausiliarie:	1982[1]	1984[2]	1986[3]
A. Ortopedici	7	7	8
B. Ottici	39	41	44
C. Pedicure - Manicure	32	34	38
D. Odontotecnici	92	96	98
E. Laboratoriste	40	40	40
F. Ortottiste	3	3	4
G. Igieniste dentarie	2	2	2
H. Aiuti di farmacia	266	264	477
I. Psicologi	53	71	80
L. Psicologi con esercizio limitato	2	3	2
M. Psicoterapeuti	28	38	45
N. Psicoterapeuti in formazione	11	9	10
O. Psicoterapeuti con esercizio limitato	3	3	3

Arti sanitarie ausiliarie[4]	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Professioni ausiliarie						
Psicologi e psicoterapeuti	-	81	90	94	113	127
Ortopedici	7	7	7	7	7	7
Ottici	34	39	41	41	42	42
Pedicure	34	32	32	34	35	36
Odontotecnici	94	92	94	100	97	98
Odontotecnici autonomi	2	2	2	2	2	2
Aiuti di farmacia	245	245	265	265	265	479[5]
Laboratoriste mediche	40	40	40	40	40	40
Ortottiste	3	3	3	3	3	3
Igieniste dentarie	2	2	2	2	2	2
Totale	461	543	576	588	606	836

1) Estratto dal *Foglio ufficiale* N. 16 del 26 febraio 1982, Albo delle arti sanitarie 1982 (ultimo aggiornamento: fine gennaio).
2) Estratto dal *Foglio ufficiale* N. 37 dell'8 maggio 1984, Albo delle arti sanitarie 1984 (ultimo aggiornamento: metà aprile).
3) Estratto dal *Foglio ufficiale* N. 42 del 27 maggio 1986, Albo delle arti sanitarie 1986 (ultimo aggiornamento: fine aprile).
4) Annuario statistico del Cantone Ticino. Fine anno.
5) Dati definitivi e completi.

PORTATA DELL'INCHIESTA: C

Aiuto domiciliare *(cure a domicilio):*
infermiere in salute pubblica, infermieri diplomati generici, aiuto familiari, ausiliarie aiuto familiare, ausiliarie pulizia e amministrazione.

FONTI D'INFORMAZIONE:

Consorzio Aiuto Domiciliare Bellinzona e Valli,
Locarnese e Sottoceneri.
Ufficio attività sociali.

DEFINIZIONI:

Effettivo personale dei consorzi.

METODO DI RILEVAMENTO:

Rapporti annuali. Consorzio Aiuto Domiciliare.

Personale al 1° gennaio.

CARATTERISTICHE:

Il personale è suddiviso secondo:

- amministrazione;
- servizio infermieristico;
- aiuto familiari;
- pulizia.

PUBBLICAZIONI:

- Pubblicazione: Proposte operative per un azione coordinata di assistenza sanitaria e sociale alle persone anziane.
  Dipartimento delle opere sociali.
  Gruppo di lavoro assistenza ospedaliera ed extraaiuto domiciliare).

- Rapporti annuali dei consorzi (personale al 1° gennaio).

RISULTATI:

Dati statistici sull'attività dei consorzi.

PORTEE DE L'ENQUETE: A

Professions médicales auxiliaires et paramédicales:

infirmiers et infirmières, sages-femmes, gardes-malades, auxiliaires de médecins; psychologues et conseillers en matière sanitaire; physiothérapeutes; droguistes; acousticiens, opticiens, bandagistes, orthopédistes, diététiciens, techniciens pour dentistes, pédicures; autres personnes exerçant exerçant une activité considérée comme profession médicale auxiliaire ou paramédicale par le Conseil d'Etat, le Conseil de santé entendu.

SOURCES:

Service cantonal de la santé publique
2, rue Pré d'Amédée
1951 Sion

- Loi du 18 novembre 1961 sur la santé publique.
- Règlement du 20 février 1974 concernant la profession d'infirmière et d'infirmier.
- Règlement du 18 mars 1986 sur l'exercice de la profession d'infirmière-assistante, infirmier-assistant.
- Règlement du 14 février 1979 concernant la profession de sage-femme.
- Règlement du 10 novembre 1982 sur l'exercice de la physiothérapie.
- Règlement du 24 mai 1972 concernant la profession d'opticien.
- Règlement du 5 août 1943 concernant la profession des dentistes, assistants-dentistes et mécaniciens-dentistes.
- Règlement du 20 juillet 1944 concernant la profession des pédicures.
- Règlement du 24 mai 1972 concernant l'exercice de la profession d'esthéticienne.

DEFINITIONS:

Personnes autorisées à pratiquer une profession médicale auxiliaire ou paramédicale.

Les autorisations de pratique professionnelle sont délivrées par le Département de la santé publique sur présentation de diplômes jugés suffisants.

Exigences professionnelles relatives aux:

1) Infirmiers et infirmières:

Formation de base en soins généraux, psychiatrie, hygiène maternelle et pédiatrie.

Des spécialisations complémentaires concernent la santé publique, l'obstétrique, l'anesthésie, l'instrumentation en salle d'opération, les soins intensifs, l'enseignement théorique et pratique et l'administration des services infirmiers. La formation a lieu dans une école reconnue par la Croix-Rouge suisse et le Département. La formation dans une spécialisation complémentaire n'est accessible qu'aux titulaires d'un diplôme dans une activité de base.

L'infirmière de santé publique exerce une activité médico-sociale. Rattachée à une organisation médico-sociale, elle assumera des fonctions d'infirmière scolaire, d'infirmière sociale ou d'infirmière soignante.

Le règlement relatif aux infirmières-assistantes ou infirmiers assistants:
- autorisation de pratique professionnelle délivrée sur présentation du certificat de capacité de la Croix Rouge suisse (enregistrement du certificat de capacité par la Croix-Rouge suisse);
- autorisation provisoire pour les requérants à l'enregistrement auprès de la Croix-Rouge suisse (candidats infirmières-assistantes, infirmiers-assistants).

Le règlement entre en vigueur dès sa publication au Bulletin Officiel du canton du Valais.

L'infirmière sage-femme (infirmière en obstétrique) seconde le médecin dans les accouchements et la dispensation des soins aux accouchées. Les infirmières spécialisées peuvent exercer l'activité de base dans laquelle elles ont été formées.

2) *Physiothérapeutes*:

Le physiothérapeute agit sur prescription médicale. Exceptions en cas d'urgence.

La physiothérapie comprend:
- la kinésithérapie active et passive;
- les techniques passives dans le domaine de la médecine physique;
- diverses techniques de massage et de réflexothérapie;
- les traitements par extension;
- l'électrothérapie et les traitements divers au moyen d'appareils;
- l'hydro- et thermothérapie;
- et toute autre méthode de thérapie physique.

On distingue les autorisations de pratiquer à titre dépendant (dans un établissement hospitalier disposant d'un service de physiothérapie ou chez un physiothérapeute indépendant autorisé) et celles à titre indépendant (sur la base d'un diplôme délivré par une école suisse reconnue par le Conseil d'Etat et après trois ans de pratique professionnelle post-diplôme). Quiconque est en possession d'un diplôme de physiothérapeute et d'une autorisation de pratiquer peut ouvrir un cabinet et se mettre à son compte, sous réserve d'approbation des équipements par le Service cantonal de la santé publique.

Un titre de capacité obtenu à l'étranger, qui est jugé équivalent à celui délivré par une école suisse reconnue, peut, sous réserve, permettre à son détenteur d'exercer si les besoins de santé l'exigent.

3) *Sages-femmes*:

L'activité de la sage-femme concerne:

- la grossesse;
- l'accouchement proprement dit;
- les soins après la naissance à la mère et à l'enfant;
- les soins gynécologiques;
- les tâches de santé publique dans une organisation médico-sociale.

L'autorisation d'exercer la profession de sage-femme est liée à la possession de l'autorisation correspondante de pratique qui, elle, est délivrée par le Département sur présentation du diplôme de sage-femme ou d'un titre professionnel jugé équivalent. L'activité indépendante de la sage-femme est rémunérée selon le tarif fixé par le Département de la santé publique.

4) *Personnel auxiliaire de pharmacie*:

Aide en pharmacie, préparateur, stagiaire, assistant-pharmacien. L'autorisation d'exercer est délivrée sur présentation d'un diplôme ou d'un certificat fédéral de capacité.

L'autorisation de pratiquer une profession auxiliaire ou paramédicale est délivrée, en outre, sur présentation d'un extrait du casier judiciaire ou d'un certificat de bonnes moeurs, ainsi que d'un certificat médical.

METHODE DE RELEVE: Traitement manuel de fichiers nominatifs.

Le Service cantonal de la santé publique tient le registre des personnes autorisées qui lui communiquent toute cessation ou reprise de travail, ainsi que tout changement du lieu d'activité. En ce qui concerne les infirmières-assistantes et infirmiers-assistants, les modalités de traitement doivent être encore réglées.

La tenue à jour *permanente* des registres permet la saisie des personnes actives.

Les documents de saisie sont des bulletins annonçant l'engagement et le départ d'infirmière(ier), de personnel auxiliaire, le questionnaire concernant les professions médicales auxiliaires, paramédicales et médico-techniques et/ou des cartes ou fiches de mutation.

CARACTERES: Les fiches de mutation contiennent, en général:

- nom, prénom;
- adresse privée;
- date de naissance;
- état civil;
- nationalité, lieu d'origine;
- genre de diplôme;
- date et lieu d'obtention du diplôme ou du certificat fédéral de capacité;
- spécialisation;
- activité actuelle;
- établissement sanitaire;
- date d'entrée et date de départ (pour);
- date de l'autorisation délivrée par l'Etat;
- no du dossier.

PUBLICATIONS:

- Statistique annuelle des infirmières et infirmiers autorisés suisses et étrangers;
- Analyse de la structure du personnel paramédical travaillant en Valais. Décembre 1982.

RESULTATS: Infirmières diplômées autorisées, situation au 31.12.85[1]:

- nombre d'infirmières autorisées: 1252
- dont étrangères: 295

PORTEE DE L'ENQUETE: B

Personnel du domaine médico-social et soins à domicile:

infirmières en santé publique, en soins généraux, en hygiène maternelle et pédiatrie, en psychiatrie, assistantes sociales, aides familiales, personnel administratif.

SOURCES:

Service de la santé publique
Organisme valaisan de coordination médico-sociale, aucune loi ou réglementation.

1) Statistique annuelle des infirmières et infirmiers autorisés suisses et étrangers. Service cantonal de la santé publique.

DEFINITIONS:

Personnels diplômés des centres médico-sociaux.

L'activité médico-sociale porte sur les soins dispensés aux nourrissons (consultations), aux adolescents (activités scolaires et préscolaires), sur l'aide et les soins à domicile (consultations des personnes en difficultés momentanées, des malades et des personnes âgées dans les divers centres médico-sociaux).

L'activité administrative consiste dans le subventionnement des centres médico-sociaux et la gestion financière des personnels médico-sociaux (voir sources, ci-dessus).

METHODE DE RELEVE:

Rapport d'activité annuel des centres médico-sociaux; traitement manuel.

CARACTERES:

Le rapport d'activité distingue:

- nom, prénom;
- domicile;
- formation et type de diplôme
- plein temps, temps partiel.

PUBLICATION:

Rapport de la Commission des finances du Grand Conseil sur l'organisation médico-sociale en Valais.

PORTEE DE L'ENQUETE:

Professions soignantes et médico-techniques:

infirmier, infirmière; sage-femme, physiothérapeute, masseur-kinésithérapeute, pédicure, ainsi que les stagiaires et préparateurs en pharmacie et les opticiens. Les droguistes, épilatrices et les hygiénistes dentaires sont mentionnées ici bien qu'ils ne fassent pas partie des professions soignantes et médico-techniques.

SOURCES:

Département de la prévoyance sociale et de la santé publique
14, rue de l'Hôtel de Ville
1211 Genève 3

- Loi sur l'exercice des professions de la santé, les établissements médicaux et diverses entreprises du domaine médical, du 16 septembre 1983.
- Règlement d'exécution de la loi sur l'exercice des professions de la santé, les établissements médicaux et diverses entreprises du domaine médical, du 9 novembre 1983.
- Règlement relatif à la commission de surveillance des professions de la santé, du 9 novembre 1983.
- Règlement concernant les hygiénistes dentaires, du 10 novembre 1965.
- Règlement relatif à l'exercice de la profession de droguiste, du 29 avril 1955.
- Règlement relatif à la pratique de l'épilation esthétique, du 18 février 1947.
- Ordonnance du Département fédéral de l'intérieur sur la reconnaissance de la formation des hygiénistes dentaires diplômées en matière de protection contre les radiations, du 18 décembre 1975.

DEFINITIONS:

Personnes autorisées à pratiquer, soit à titre indépendant, soit en tant qu'employé, comme suite à l'inscription dans le registre de leur profession, ainsi que les **personnes autorisées à exploiter** (cf. opticiens et droguistes).

L'exercice des professions susmentionnées est réservé aux ressortissants suisses et aux étrangers au bénéfice de l'autorisation d'établissement, titulaires du diplôme délivré à l'issue des études dans l'une des écoles genevoises des professions de santé.
Le cas échéant, d'autres titres attestant une formation complète peuvent être admis, à savoir:

a) les diplômes délivrés par une école suisse ou étrangère, reconnus et homologués par la Croix-Rouge suisse, *en ce qui concerne les professions d'infirmière et de sage-femme;*
b) les diplômes délivrés par une école suisse et jugés équivalents par le médecin cantonal se prononçant sur mandat de la commission de surveillance des professions de la santé, *en ce qui concerne les professions médico-techniques.*

L'exercice de la profession de *préparateur en pharmacie* est réservé aux titulaires du diplôme cantonal de préparateur en pharmacie.

L'exercice de la profession d'*opticien* est réservé:

a) aux titulaires du diplôme d'opticien délivré par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, ou du certificat fédéral de capacité pour cette profession;
b) le cas échéant, aux porteurs de titres étrangers considérés équivalents par l'autorité fédérale compétente, consultée par le médecin cantonal.

A l'exception des professions de préparateur en pharmacie et d'opticien, dont l'exercice est exclusif de toute autre profession régie par la loi, *les professions soignantes et médico-techniques ne sont pas exclusives les unes des autres.*

Les *stagiaires en pharmacie* doivent être autorisés à pratiquer comme stagiaires par le département. Ils doivent avoir subi l'examen prévu par le règlement des examens fédéraux. Les élèves en pharmacie doivent être autorisés comme tels par le département.

En ce qui concerne les *droguistes*, il s'agit de praticiens titulaires du diplôme fédéral de maîtrise de la profession ou de praticiens titulaires du certificat fédéral de capacité de la profession ou encore d'un titre jugé équivalent par la commission de surveillance des professions de la santé.

En ce qui concerne les *épilatrices*, Le Conseil d'Etat donne l'autorisation de pratiquer l'épilation esthétique, si les personnes qui en font la demande remplissent les conditions requises dans l'art. 2 du règlement y relatif. En particulier, elles doivent avoir subi avec succès un examen concernant les connaissances théoriques et pratiques en matière d'épilation esthétique.

Les *hygiénistes dentaires* sont autorisées à exercer leur activité professionnelle *sous la responsabilité du médecin-dentiste*. Celui-ci peut occuper une ou des hygiénistes dentaires inscrites dans le registre de cette profession. L'inscription au registre ne peut être accordée qu'aux personnes qui ont obtenu en Suisse ou à l'étranger (USA, Canada, Pays-Bas, Suède), un diplôme d'hygiéniste dentaire ("dental hygienist").

Pour les professions où il est fait appel à des personnes de nationalité étrangère, les autorisations sont octroyées "à bien plaire", autorisations subordonnées au droit de séjour et de travail résultant de la législation en matière de police des étrangers.

METHODE DE RELEVE: Il existe un registre pour chacune des professions soignantes et médico-techniques. Seul le professionnel inscrit dans le registre de sa profession est autorisé à pratiquer. L'autorisation d'exploiter un commerce est délivrée par le Conseil d'Etat.

La mise à jour s'effectue lors de communications émanant des personnes autorisées, ainsi que lors des envois d'informations à ces mêmes personnes, et notamment, tous les quatre ans lors des élections de la Commission de surveillance des professions de la santé.

Une présentation des effectifs des registres respectifs est faite dans le Rapport de gestion du Conseil d'Etat (voir publication).

CARACTERES: 1) inscrits dans le registre:

- adresse;
- état civil (avec indication du nom de jeune fille);
- diplômes;
- ouverture du cabinet (avant tout physiothérapie);
- nationalité;
- départ du canton, même si une activité professionnelle y est maintenue;
- retour dans le canton, qu'il y ait ou non reprise de l'activité professionnelle;
- autres pièces ayant motivé l'inscription (équivalence de diplôme, type d'autorisation de séjour).

La cessation d'activité, soit définitive, soit provisoire, doit être déclarée au département par toute personne autorisée à exercer une profession de la santé, même si les intéressés désirent maintenir leur inscription dans le registre de leur profession (cf. loi du 16 septembre 1983, art. 15).

2) inscrits dans le fichier:

- nom, prénom;
- date de naissance;
- nationalité (pays);
- origine (canton);
- domicile et/ou adresse de l'employeur;
- numéro de référence figurant dans le registre.
  (information reçue le 10 mars 1983).

PUBLICATION: Rapport de gestion du Conseil d'Etat.

RESULTATS:

Professions soignantes et médico-techniques[1]:	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Infirmiers et infirmières	1224	1534	1597	1648	1745	2017
Sages-femmes	89	102	110	127	127	143
Masseurs-kinésithérapeutes	271	323	358	379	398	437
Physiothérapeutes	223	262	290	305	324	351
Pédicures	122	126	114	121	127	132
Préparateurs en pharmacie	79	88	88	99	104	109
Opticiens	94	112	115	126	131	144
Autres professions:						
Droguistes	101	104	105	81	82	80
Epilatrices	75	78	68	75	80	87
Hygiénistes dentaires	29	31	38	40	37	43

1) Rapport de gestion du Conseil d'Etat.

PORTEE DE L'ENQUETE: **Professions paramédicales.**

SOURCE: Service de la santé publique
3, rue des Marronniers
2800 Delémont

DEFINITION: **Autorisation de pratiquer pour les sages-femmes, les physiothérapeutes, les droguistes, la pédicure et les opticiens.**

METHODE DE RELEVE: Fichier nominatif, tenue à jour annuelle.

CARACTERES:
- Nom, prénom;
- Date de naissance;
- Date d'autorisation.

PUBLICATION: Rapport d'activité, Service de la santé publique.

RESULTATS:

Personnel paramédical[1]:	1983[2]	1983[4]	1984[5]	1985[3]	1985[4]
Sages-femmes	9	9	9	9	8
Physiothérapeutes	10	12	12	11	13
Droguistes	13	13	14	14	12
Pédicures	4	5	6	6	6
Opticiens	12	11	12	12	12
Infirmiers et infirmières de santé publique	38	43	46	46	47

1) Autorisations de pratiquer, selon les rapports d'activité (à partir de 1983).
2) Date de référence: 28 mars.
3) Date de référence: 30 mars.
4) Etat au 31 décembre.
5) Soins à domicile.

PORTEE DE L'ENQUETE: **Soins à domicile.**

SOURCES:

Service de la santé publique
3, rue des Marronniers
2800 Delémont

- Convention entre la République du Jura, représentée par la Service de la santé publique et le Service de l'aide sociale et la Fédération des caisses-maladie du canton du Jura (FCMJ).
- Accord concernant un essai d'organisation des soins à domicile, Franches-Montagnes.

DEFINITION: **Personnes autorisées à dispenser des soins à domicile.**

METHODE DE RELEVE: Fichier nominatif (liste des personnes autorisées à dispenser des sons à domicile sur le territoire de la République et canton du Jura). Tenue à jour annuelle.

CARACTERES: La liste précitée distingue:

- Nom, prénom;
- Date de naissance;
- Date d'autorisation.

PUBLICATION: Rapport d'activité du Service de la santé publique, tableau.

RESULTATS:

Soins à domicile:	1983[1]	1984[2]	1985[3]	1985[4]
Personnes autorisées	43	46	46	47

1) Rapport d'activité 1983, situation au 31 décembre.
2) Rapport d'activité 1984, situation au 31 décembre.
3) Liste des personnes autorisées à dispenser des soins à domicile sur le territoire de la République et canton du Jura. Situation au 30 mars 1985.
4) Liste des infirmiers et des infirmières autorisés à dispenser des soins à domicile dans la République et canton du Jura. Situation au 31 décembre.